

Pm<sup>4</sup>fung

mit ~~Veränderung~~

Reiner



4.6.1963  
Nr 130

3

## Erster Schulpsychologe in Mannheim

Vor 40 Jahren begann Dr. Hans Lämmermann seine beratende Arbeit

Unter „... gänzlicher Befreiung von der Unterrichtserteilung“ wurde vor vierzig Jahren in Mannheim der erste Schulpsychologe Deutschlands, Dr. Hans Lämmermann, von dem damaligen Schulrat Dr. Anton Sickinger in sein neues und neuartiges Amt eingeführt. Der gebürtige Nürnberger war einige Jahre an Mannheimer Volksschulen als Lehrer tätig, ehe er an der Handelshochschule zum „Dr. phil.“ promovierte. In seiner 1925 erschienenen Schrift „Der schulpsychologische Berater“ hob Sickinger als bedeutsamste Aufgaben die Schülerbeobachtung und Schüleruntersuchung hervor, die Mitarbeit an der Lösung psychologisch-pädagogischer Probleme, die Unterstützung der Lehrerschaft bei der Erkundung und Be-

kehr in Mannheim veranstaltet. 1960/61 folgte ein zweiter. Insgesamt wurden 40 Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet. Die Tätigkeit der Schuljugendberater hat sich mehr und mehr bewährt. Vor allem auch die jährlich stattfindenden Schulreifeuntersuchungen sind ohne die Mitarbeit der ausgebildeten Schuljugendberater nicht mehr denkbar. Es ist daher nicht verwunderlich, daß von auswärtigen Schulen und Schulämtern häufig Anfragen an die Schulpsychologische Beratungsstelle gerichtet werden, die gerade über den Aufbau der Schuljugendberater-Arbeit Auskunft haben wollen.

Dr. Lämmermann konnte damals über zehn Jahre lang die schulpsychologische Arbeit in Mannheim ausbauen, Anregung und Beispiel für die deutsche Volksschularbeit geben. Sein reiches Schrifttum, auch heute noch Grundlage psycho-pädagogischer Arbeit, zeugt von umfassender Kenntnis und Erfahrung. Bereits 1926 erschien eine Schrift „Ueber das statistische Erfahrungswesen bei psychologischen Kollektivprüfungen“. 1927 folgte „Das Mannheimer kombinierte Verfahren der Begabtenauslese“, 1929 ein grundlegender Erfahrungsbericht „Von der Tätig-

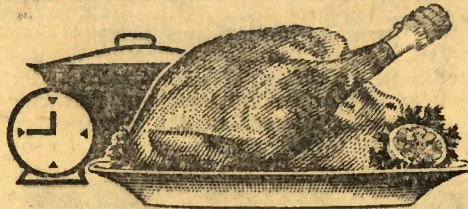
keit des Schulpsychologen“, 1930 „Typologie und Aetiologie (Ursachenlehre) der Schulbegabungen“ und 1931 „Anleitung zur psychologischen Beobachtung und Beurteilung der Schüler“.

Nach 1933 wurde durch die damalige Regierung die Schulpsychologische Beratungsstelle aufgelöst. Für die „neue, deutsche Jugend“ glaubte man auf derartige, unangenehm an Freud erinnernde, Einrichtungen verzichten zu können. Dr. Lämmermann schied aus dem Schuldienst aus. Nach dem Kriege wirkte er als Professor an der Pädagogischen Akademie in Gengenbach (Schwarzwald), wo er auch heute — nun 72jährig — noch lebt und Gastvorlesungen hält.

Seine und Sickingers Arbeit konnte jedoch nur vorübergehend in Vergessenheit geraten. Schulrat Dr. Brauch war es, der 1953, trotz mancherlei Widerstände, die schulpsychologische Beratungsstelle wieder ins Leben rief und Dr. Hofmann als Schulpsychologen in sein Amt einführte. Dr. Hofmann ist heute Professor an der Utah-State-Universität in Logan/USA. Sein Nachfolger wurde Dr. Breunig, jetzt Dozent an der Pädagogischen Akademie in Heidelberg. Hauptlehrer Joachim Haufe setzt nun diese Arbeit fort, die vor 40 Jahren richtungsweisend für das gesamte Volksschulwesen in Mannheim begonnen hat.

## DÄNISCHE HÄHNCHEN SCHNELL ZUBEREITET

Aus dem Beutel in die Pfanne



PRIMA - PRIMA  
AUS DÄNEMARK



Man erkennt sie am Gütezeichen im rot-weißen Band

urteilung eigenartiger Schülerindividualitäten sowie Rat und Auskunft in besonderen Sprechstunden. Daß sich in den vergangenen vierzig Jahren an diesem Aufgabenbereich des Schulpsychologen nichts Wesentliches geändert hat, beweist den Weitblick Sickingers, mit dem er diese schulische Neuerung durchdacht hat.

Dr. Lämmermann widmete der neuen Aufgabe seine ganze Kraft. Schon in den ersten Jahren zog er einen Kreis interessierter Lehrer heran, so daß an jeder einzelnen Schule eine bestimmte Lehrkraft für schulpsychologische Untersuchungen beauftragt werden konnte. Die Arbeit dieser interessierten und befähigten Lehrkräfte als Schuljugendberater ist nach 1953 wieder intensiviert worden. In den Jahren 1957/58 wurde von dem damaligen Schulrat Dr. Brauch mit Unterstützung der Stadtverwaltung der erste Ausbildungslehrgang für Schuljugendbera-

## Evangelische Eltern und Erzieher tagen

Jahresversammlung in Wilhelmsfeld / Kundgebung im Musensaal

Die „Freie Vereinigung Evangelischer Eltern und Erzieher in Deutschland“ läßt zusammen mit der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher zu einer Kundgebung am kommenden Freitag, 7. Juni, 20 Uhr, in den Rosengarten ein. Prof. D. Dr. Hans Köhler von der Universität Erlangen und der Leiter der Jugendstrafanstalt Herford, Regierungsverwaltung Dr. Selge, eine Kapazität für Fragen der Jugendkriminalität, sprechen zum Thema „Angst um unsere Kinder — Angst vor unseren Kindern“. Grußworte sprechen Oberkirchenrat Katz, Dekan Heinr. Schmidt, Bürgermeister Walter Krause und Schulrat Heitzelmann.

Den Anlaß für die Kundgebung bietet die Jahrestagung der Freien Vereinigung, die vom 6. bis 8. Juni rund 60 Delegierte aus dem ganzen Bundesgebiet in Wilhelmsfeld vereint. Die Hauptreferate auf dieser Jahrestagung halten Mittelschulrektor Bergmann, Osnabrück, und Dipl.-Volkswirt Martin Donath, Karlsruhe, über „Möglichkeiten der praktischen Elternarbeit“.

Auf einer Pressekonferenz im „Hotel Wartburg“ stellte der Zweite Vorsitzende

der Freien Vereinigung, Landeskirchenrat Hans Ebersbach, Düsseldorf, die 1948 gegründete Organisation vor. Sie versteht sich als eine von der Kirche, von Parteien und kulturpolitischen Gruppen unabhängige Vereinigung, die den Kontakt zwischen Eltern und Erziehern herstellen und vertiefen möchte. Sie möchte den Eltern die Verantwortung um ihre Kinder vorhalten, sie zur Mitarbeit an der Schule aufrufen und die Atmosphäre im Elternhaus verbessern helfen. Dazu veranstaltet sie Elternabende und Familienrüstzeiten. Sie gibt außerdem einen Informationsdienst, eine Zeitschrift und Flugchriften heraus.

In Mannheim besitzt die Freie Vereinigung vorerst noch keine organisatorische Basis. Dekan Schmidt erhofft sich jedoch von der Kundgebung im Musensaal eine Aktivierung der bisher allein von den Erziehern getragenen Arbeit. Es sind unter anderem wieder Gespräche in den einzelnen Stadtteilen geplant, wie sie in den Vorjahren während der „Erziehungswoche“ stattfanden. Dekan Schmidt hält es sogar für möglich und wünschenswert, diese Abende zusammen mit katholischen Geistlichen abzuhalten.

## Kleine Chronik der großen Stadt

Fachschule „Elektrotechnik“

beginnt neue Kurse

Die Fachschule für Elektrotechnik an der

See gab die Prüfungsergebnisse bekannt und übergab den erfolgreichen Prüflingen die Diplome. Acht der Damen wurden für hervorragende Leistungen mit einem



Unterstützung zugesichert:

## ktion studiert Mannheimer Probleme

igt Vorbereitungsausschuß für Medizinische Fakultät vor

it Mannheim studierte die CDU-Landtagsfraktion in Weinheim. Ein kurzer Abstecher heim, wo sie sich im Palasthotel „Mannheimer“ Vertretern des öffentlichen Lebens und der CDU-Landtagsfraktion Camill Wurz und kultierten Landtagspräsident Dr. Gurk, die Meixner, und Meixner, Ingenieurschule, Stadtrat, Bürgermeister Dr. Martini und selbst- U-Landtagsabgeordnete Willibald Kimmel. Wurz umriß zunächst Oberbürgermeister Dr. Augenblick bewegen, wobei der OB weit- bereits anlässlich des Besuchs des Finanz- sen sowohl gesagt wie auch publiziert wor- kt ergab sich im Hinblick auf die geplante ität Heidelberg in Mannheim. Hier hat die tagsdebatte am 30. Mai verfloßen ist, schnell

politischen Ausschuß und im Landtag die Zeiten für die Ausbaupläne nicht zu weit in die siebziger Jahre zu schieben. Landtags- präsident Dr. Gurk ergänzte, er hoffe, daß sich die Wirtschaftshochschule eine Leuch- kraft auf volkswirtschaftlichem Gebiet be- wahren möge. Im übrigen setzte er sich — „selbst auf die Gefahr hin, daß ich mich un- populär mache“ — für ein „strenges Studium“ ein. Abschließend wurde aus Kreisen der Fraktion zur Hochschulfrage noch der Wunsch geäußert, die Stadt möge doch vor allem die Geländefrage für die Medizinische Fakultät noch einmal präzise erläutern. Dieser Punkt

sei in der Denkschrift der Landesregierung leider nicht entsprechend berücksichtigt.

Von der akademischen Freiheit zum Freiheitsentzug führte, um mit den Worten von Willibald Kimmel zu sprechen, Stadtrat Bartsch die Diskussion. Ihm lag der gegenwärtige Strafvollzug am Herzen. Er bat, das Augenmerk auch einmal auf das Landesgefängnis zu richten, in dem gerade die Frauen in riesigen Schlafsälen untergebracht seien, wo doch gerade die Frauen Anspruch auf besondere Hygiene und ähnliches hätten. Es ginge, so hieß es später im Gespräch, allerdings nicht so sehr um neue Räume, als um eine neue Idee im Strafvollzug.

Oberstudiendirektor Dr. Müller lenkte das Augenmerk auf die Ueberfüllung des humanistischen Gymnasiums und der höheren Schulen ganz allgemein, Professor Meixner bat die Abgeordneten, die Ausbaupläne der Ingenieurschule zu unterstützen. Bundestagsabgeordneter Josef Maier kritisierte die seiner Ansicht nach unzureichende Besetzung der Sozialgerichte.

Die Wohnungsnot, die Brückenfrage, der Gewerbesteuerückgang, die Aussiedlung der jetzt noch im Schloß untergebrachten Behörden (Finanzämter und Gerichte) waren andere Gesprächsthemen. Eine weitere Pressekonferenz fand in Weinheim statt. Dort gab die Fraktion einen Ueberblick über Fragen des Landkreises. Schie

Zwischen Rhein, Neckar und Weschnitz:

## Fußballer-Jubiläum und großes Spargelfest

„Ladenburg 03“ 60 Jahre alt / Lampertheim feiert drei Tage

In Ladenburg „jubilirt“ am Wochenende der Fußballverein 03. Er feiert sein 60jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsturnier. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Fußballjubiläums ist ein Festbankett am Samstagabend im Bahnhof-Hotel. Unter Mitwirkung der einheimischen Männerchöre und eines Streichquartetts bietet dessen Programm auch einen anspruchsvollen musikalischen Teil.

Eine Auswahl unter 16 verschiedenen Veranstaltungen innerhalb von drei Tagen haben die Besucher des weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gewordenen Lampertheimer Spargelfestes. Es wird mit einer Leistungsschau des örtlichen Einzelhandels eingeleitet und am Samstagabend im Festzelt gegenüber dem Rathaus offiziell eröffnet. Ein bunter Abend mit bekannten Künstlern schließt sich an. Ein „musikalischer Abend“ mit Melodien aus Operetten und Musicals sowie ein Heimatabend folgen am Sonntag und Montag. Außerdem gibt es zahlreiche Sportveranstaltungen der Fußballer, Boxer und Schachspieler, einen Wettkampf für Schäferhunde, ein Pudelrennen und ein Spargel-

kenheimer Sportler während der Pfingsttage. Der Ladenburger Athletik-Sportverein lud sich Gewichtheber und Ringer des FC Basel zu einer Freundschaftsbegegnung ein, an deren Ende die Gastgeber überlegene Sieger waren. In Seckenheim veranstaltete der Sportverein 07 das schon traditionelle Internationale Handball-Jugendturnier, an dem 14 Mannschaften aus Holland, aus der Schweiz und der Bundesrepublik teilnahmen. Nach sportlich fairen Kämpfen und menschlich aufgeschlossenen Begegnungen entführte der Turnverein Stuttgart-Bad Cannstatt den Siegespokal.

Was lange währt, wird endlich gut, anerkannten die Ladenburger Gemeinderäte bei der Vorlage von drei Bebauungsplänen, mit denen die Voraussetzungen für den Bau weiterer Wohnhäuser geschaffen werden. Gleiche Aufgaben lassen sich zu zweit leichter lösen, war die Einsicht der Neckarhausener Gemeinderäte. Zusammen mit dem benachbarten Edingen soll eine gemeinsame Müllverwertung geplant werden, wenn nicht beide Gemeinden „im Müll ersticken sollen“. Das Stichwort „kostenecht“ regierte im Ilveshei-

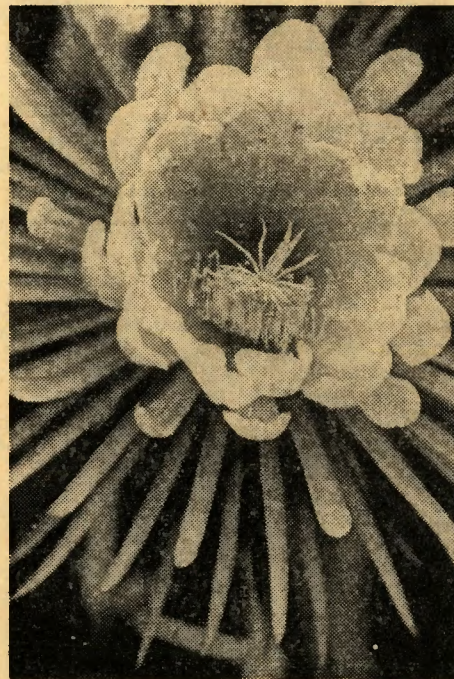
## Schwerbeschädigten-Fahrt des Automobil-Clubs

Zu seiner traditionellen Versehrtenfahrt hat der Mannheimer Automobil-Club im ADAC wieder 250 Schwerbeschädigte aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg eingeladen. Der MAC bittet seine Mitglieder für diese Fahrt, am Sonntag, 9. Juni, in den nahen Odenwald ihre Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. -o-



## Bundesverdienstkreuz für Weihbischof Steinwachs

Der Präsident des Landessynodalrates der Altkatholischen Kirche in Baden-Württemberg, Weihbischof Dr. Otto Steinwachs, wurde für sein vorbildliches priesterliches Wirken mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Weihbischof Steinwachs, der heute in Neckargemünd lebt, war fast vier Jahrzehnte als Pfarrer an der Mannheimer Schloßkirche tätig. -o-



**80 Blüten** der Königin der Nacht (*Cereus Grandi Florus*) werden sich in den nächsten 10 bis 14 Tagen im Kakteenhaus des Pflanzenschauhauses öffnen. Da die Blüten erst am Abend ihre volle Schönheit entfalten,



7.6.63

## Erster Schulpsychologe in Mannheim

Vor 40 Jahren begann Dr. Hans Lämmermann seine beratende Arbeit

Unter „... gänzlicher Befreiung von der Unterrichtserteilung“ wurde vor vierzig Jahren in Mannheim der erste Schulpsychologe Deutschlands, Dr. Hans Lämmermann, von dem damaligen Stadtschulrat Dr. Anton Sickinger in sein neues und neuartiges Amt eingeführt. Der gebürtige Nürnberger war einige Jahre an Mannheimer Volksschulen als Lehrer tätig, ehe er an der Handelshochschule zum „Dr. phil.“ promovierte. In seiner 1925 erschienenen Schrift „Der schulpsychologische Berater“ hob Sickinger als bedeutsamste Aufgaben die Schülerbeobachtung und Schüleruntersuchung hervor, die Mitarbeit an der Lösung psychologisch-pädagogischer Probleme, die Unterstützung der Lehrerschaft bei der Erkundung und Be-

ter in Mannheim veranstaltet. 1960/61 folgte ein zweiter. Insgesamt wurden 40 Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet. Die Tätigkeit der Schuljugendberater hat sich mehr und mehr bewährt. Vor allem auch die jährlich stattfindenden Schulreifeuntersuchungen sind ohne die Mitarbeit der ausgebildeten Schuljugendberater nicht mehr denkbar. Es ist daher nicht verwunderlich, daß von auswärtigen Schulen und Schulämtern häufig Anfragen an die Schulpsychologische Beratungsstelle gerichtet werden, die gerade über den Aufbau der Schuljugendberater-Arbeit Auskunft haben wollen.

Dr. Lämmermann konnte damals über zehn Jahre lang die schulpsychologische Arbeit in Mannheim ausbauen, Anregung und Beispiel für die deutsche Volksschularbeit geben. Sein reiches Schrifttum, auch heute noch Grundlage psycho-pädagogischer Arbeit, zeugt von umfassender Kenntnis und Erfahrung. Bereits 1926 erschien eine Schrift „Ueber das statistische Erfahrungswesen bei psychologischen Kollektivprüfungen“. 1927 folgte „Das Mannheimer kombinierte Verfahren der Begabtenauslese“, 1929 ein grundlegender Erfahrungsbericht „Von der Tätig-

keit des Schulpsychologen“. 1930 „Typologie und Aetiologie (Ursachenlehre) der Schulbegabungen“ und 1931 „Anleitung zur psychologischen Beobachtung und Beurteilung der Schüler“.

Nach 1933 wurde durch die damalige Regierung die Schulpsychologische Beratungsstelle aufgelöst. Für die „neue, deutsche Jugend“ glaubte man auf derartige, unangenehm an Freud erinnernde, Einrichtungen verzichten zu können. Dr. Lämmermann schied aus dem Schuldienst aus. Nach dem Kriege wirkte er als Professor an der Pädagogischen Akademie in Gengenbach (Schwarzwald), wo er auch heute — nun 72jährig — noch lebt und Gastvorlesungen hält.

Seine und Sickingers Arbeit konnte jedoch nur vorübergehend in Vergessenheit geraten. Schulrat Dr. Brauch war es, der 1953, trotz mancherlei Widerstände, die schulpsychologische Beratungsstelle wieder ins Leben rief und Dr. Hofmann als Schulpsychologen in sein Amt einführte. Dr. Hofmann ist heute Professor an der Utah-State-Universität in Logan/USA. Sein Nachfolger wurde Dr. Breunig, jetzt Dozent an der Pädagogischen Akademie in Heidelberg. Hauptlehrer Joachim Haufe setzt nun diese Arbeit fort, die vor 40 Jahren richtungweisend für das gesamte Volksschulwesen in Mannheim begonnen hat.

**DÄNISCHE HÄHNCHEN**  
**SCHNELL ZUBEREITET**  
 Aus dem Beutel in die Pfanne



Evangelische Eltern und Erzieher tagen



Ex. 7.6.63

Unterstützung zugesichert:

# Fraktion studiert Mannheimer Probleme

berätigt Vorbereitungsausschuß für Medizinische Fakultät vor

Stadt Mannheim studierte die CDU-Landtagsfraktion in Weinheim. Ein kurzer Abstecher nach Weinheim, wo sie sich im Palasthotel „Mannheimer Hof“ mit den Vertretern des öffentlichen Lebens und der CDU-Landtagsfraktion Camill Wurz und dem abgeordneten Landtagspräsident Dr. Gurk, die Ingenieurschule, und Meixner, Ingenieurschule, Stadtratspräsident, Bürgermeister Dr. Martini und selbst CDU-Landtagsabgeordnete Willibald Kimmel. Wurz umriß zunächst Oberbürgermeister Dr. Martini im Augenblick bewegen, wobei der OB weiters bereits anlässlich des Besuchs des Finanzamts bereits gesagt wie auch publiziert worden ist, was sich im Hinblick auf die geplante Sitzung der CDU-Fraktion in Mannheim. Hier hat die CDU-Fraktion am 30. Mai verfloren ist, schnell

sei in der Denkschrift der Landesregierung leider nicht entsprechend berücksichtigt.

Von der akademischen Freiheit zum Freiheitsentzug führte, um mit den Worten von Willibald Kimmel zu sprechen, Stadtrat Bartsch die Diskussion. Ihm lag der gegenwärtige Strafvollzug am Herzen. Er bat, das Augenmerk auch einmal auf das Landesgefängnis zu richten, in dem gerade die Frauen in riesigen Schlafsälen untergebracht seien, wo doch gerade die Frauen Anspruch auf besondere Hygiene und ähnliches hätten. Es ginge, so hieß es später im Gespräch, allerdings nicht so sehr um neue Räume, als um eine neue Idee im Strafvollzug.

Oberstudiendirektor Dr. Müller lenkte das Augenmerk auf die Ueberfüllung des humanistischen Gymnasiums und der höheren Schulen ganz allgemein, Professor Meixner bat die Abgeordneten, die Ausbaupläne der Ingenieurschule zu unterstützen. Bundestagsabgeordneter Josef Maier kritisierte die seiner Ansicht nach unzureichende Besetzung der Sozialgerichte.

Die Wohnungsnot, die Brückenfrage, der Gewerbesteuerückgang, die Aussiedlung der jetzt noch im Schloß untergebrachten Behörden (Finanzämter und Gerichte) waren an-

politischen Ausschuß und im Landtag die Zeiten für die Ausbaupläne nicht zu weit in die siebziger Jahre zu schieben. Landtagspräsident Dr. Gurk ergänzte, er hoffe, daß sich die Wirtschaftshochschule eine Leuchtkraft auf volkswirtschaftlichem Gebiet bewahren möge. Im übrigen setzte er sich — selbst auf die Gefahr hin, daß ich mich unpopulär mache“ — für ein „strenges Studium“ ein. Abschließend wurde aus Kreisen der

## Schwerbeschädigten-Fahrt des Automobil-Clubs

Zu seiner traditionellen Versehrtenfahrt hat der Mannheimer Automobil-Club im ADAC wieder 250 Schwerbeschädigte aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg eingeladen. Der MAC bittet seine Mitglieder für diese Fahrt, am Sonntag, 9. Juni, in den nahen Odenwald ihre Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. —



## Bundesverdienstkreuz für Weihbischof Steinwachs

Der Präsident des Landessynodalrates der Altkatholischen Kirche in Baden-Württemberg, Weihbischof Dr. Otto Steinwachs, wurde für sein vorbildliches priesterliches Wirken mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Weihbischof Steinwachs, der heute in Neckargemünd lebt, war fast vier Jahrzehnte als Pfarrer an der Mannheimer



PRIMA - PRIMA  
AUS DÄNEMARK



Man erkennt sie am Gütezeichen im rot-weißen Band

urteilung eigenartiger Schülerindividualitäten sowie Rat und Auskunft in besonderen Sprechstunden. Daß sich in den vergangenen vierzig Jahren an diesem Aufgabenbereich des Schulpsychologen nichts Wesentliches geändert hat, beweist den Weitblick Sickingers, mit dem er diese schulische Neuerung durchdacht hat.

Dr. Lämmermann widmete der neuen Aufgabe seine ganze Kraft. Schon in den ersten Jahren zog er einen Kreis interessierter Lehrer heran, so daß an jeder einzelnen Schule eine bestimmte Lehrkraft für schulpsychologische Untersuchungen beauftragt werden konnte. Die Arbeit dieser interessierten und befähigten Lehrkräfte als Schuljugendberater ist nach 1953 wieder intensiviert worden. In den Jahren 1957/58 wurde von dem damaligen Schulrat Dr. Brauch mit Unterstützung der Stadtverwaltung der erste Ausbildungslehrgang für Schuljugendbera-

## Jahresversammlung in Wilhelmsfeld / Kundgebung im Musensaal

Die „Freie Vereinigung Evangelischer Eltern und Erzieher in Deutschland“ lädt zusammen mit der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher zu einer Kundgebung am kommenden Freitag, 7. Juni, 20 Uhr, in den Rosengarten ein. Prof. D. Dr. Hans Köhler von der Universität Erlangen und der Leiter der Jugendstrafanstalt Herford, Regierungsdirektor Dr. Selge, eine Kapazität für Fragen der Jugendkriminalität, sprechen zum Thema „Angst um unsere Kinder — Angst vor unseren Kindern“. Grußworte sprechen Oberkirchenrat Katz, Dekan Heinr. Schmidt, Bürgermeister Walter Krause und Stadtschulrat Heitzelmann.

Den Anlaß für die Kundgebung bietet die Jahrestagung der Freien Vereinigung, die vom 6. bis 8. Juni rund 60 Delegierte aus dem ganzen Bundesgebiet in Wilhelmsfeld vereint. Die Hauptreferate auf dieser Jahrestagung halten Mittelschulrektor Bergmann, Osnabrück, und Dipl.-Volkswirt Martin Donath, Karlsruhe, über „Möglichkeiten der praktischen Elternarbeit“.

Auf einer Pressekonferenz im „Hotel Wartburg“ stellte der Zweite Vorsitzende

der Freien Vereinigung, Landeskirchenrat Hans Ebersbach, Düsseldorf, die 1948 gegründete Organisation vor. Sie versteht sich als eine von der Kirche, von Parteien und kulturpolitischen Gruppen unabhängige Vereinigung, die den Kontakt zwischen Eltern und Erziehern herstellen und vertiefen möchte. Sie möchte den Eltern die Verantwortung um ihre Kinder vorhalten, sie zur Mitarbeit an der Schule aufrufen und die Atmosphäre im Elternhaus verbessern helfen. Dazu veranstaltet sie Elternabende und Familienrüstzeiten. Sie gibt außerdem einen Informationsdienst, eine Zeitschrift und Flugschriften heraus.

In Mannheim besitzt die Freie Vereinigung vorerst noch keine organisatorische Basis. Dekan Schmidt erhofft sich jedoch von der Kundgebung im Musensaal eine Aktivierung der bisher allein von den Erziehern getragenen Arbeit. Es sind unter anderem wieder Gespräche in den einzelnen Stadtteilen geplant, wie sie in den Vorjahren während der „Erziehungswoche“ stattfanden. Dekan Schmidt hält es sogar für möglich und wünschenswert, diese Abende zusammen mit katholischen Geistlichen abzuhalten. do

## Kleine Chronik der großen Stadt



raktion zur Hochschulfrage noch der Wunsch äußert, die Stadt möge doch vor allem die Melandefrage für die Medizinische Fakultät noch einmal präzise erläutern. Dieser Punkt

der Gesprächsthemen. Eine weitere Pressekonferenz fand in Weinheim statt. Dort gab die Fraktion einen Ueberblick über Fragen des Landkreises. Schie

Schloßkirche tätig.

Zwischen Rhein, Neckar und Weschnitz:

## Fußballer-Jubiläum und großes Spargelfest

„Ladenburg 03“ 60 Jahre alt / Lampertheim feiert drei Tage

In Ladenburg „jubiliert“ am Wochenende der Fußballverein 03. Er feiert sein 60jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsturnier. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Fußballjubiläums ist ein Festbankett am Samstagabend im Sternhof-Hotel. Unter Mitwirkung der einheimischen Männerchöre und eines Streichquartetts bietet dessen Programm auch einen anspruchsvollen musikalischen Teil.

\*

Eine Auswahl unter 16 verschiedenen Veranstaltungen innerhalb von drei Tagen haben die Besucher des weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gewordenen Lampertheimer Spargelfestes. Es wird mit einer Leistungsschau des örtlichen Einzelhandels eingeleitet und am Samstagabend im Festzelt gegenüber dem Rathaus offiziell eröffnet. Ein unter Abend mit bekannten Künstlern schließt sich an. Ein „musikalischer Abend“ mit Melodien aus Operetten und Musicals sowie ein Heimatabend folgen am Sonntag und

kenheimer Sportler während der Pfingsttage. Der Ladenburger Athletik-Sportverein lud sich Gewichtheber und Ringer des FC Basel zu einer Freundschaftsbegegnung ein, an deren Ende die Gastgeber überlegene Sieger waren. In Seckenheim veranstaltete der Sportverein 07 das schon traditionelle Internationale Handball-Jugendturnier, an dem 14 Mannschaften aus Holland, aus der Schweiz und der Bundesrepublik teilnahmen. Nach sportlich fairen Kämpfen und menschlich aufgeschlossenen Begegnungen entführte der Turnverein Stuttgart-Bad Cannstatt den Siegespokal.

\*

Was lange währt, wird endlich gut, anerkannten die Ladenburger Gemeinderäte bei der Vorlage von drei Bebauungsplänen, mit denen die Voraussetzungen für den Bau weiterer Wohnhäuser geschaffen werden. Gleiche Aufgaben lassen sich zu zweit leichter lösen, war die Einsicht der Neckarhausener Gemeinderäte. Zusammen mit dem benachbarten Edingen soll eine gemeinsame Müllver-



**80 Blüten** der Königin der Nacht (*Cereus Grandiflorus*) werden sich in den nächsten 10 bis 14 Tagen im Kakteenhaus



In 2. Auflage liegt vor:

Herbert Schiff

# ELTERNFEHLER — KINDERSCHICKSAL

*Formen der Fehlerziehung*

104 Seiten

DM 4.20, S 20.—

kartoniert

Erziehung — lautet die Grundthese dieses Buches — ist gleichbedeutend mit der Bewältigung einer Lebenssituation, die eine Fülle von Problematik enthält, für die sich im bürgerlichen Alltag der Eltern keine Parallele finden läßt. Sie ist ein Abenteuer im Geistigen, der ausgesprochene Gegenpol jeder Gewohnheit und Geruhsamkeit, und stellt für alle Väter und Mütter eine Echtheitsprobe der eigenen Lebensführung dar. Viele Eltern schaffen sich durch falsche persönliche Einstellung jene Erziehungsschwierigkeiten selbst, deren Ursachen sie dann bei den Kindern suchen. Die betreffenden seelischen Prozesse werden an zahlreichen sowohl belehrenden wie interessanten Einzelbeispielen aus der Tätigkeit einer Erziehungsberatungsstelle veranschaulicht.

## OTHMAR SPANN

### DAS PHILOSOPHISCHE GESAMTWERK IM AUSZUG

Herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. Dr. Hans Riehl

Großoktav, Umfang VII und 338 Seiten mit 1 Faksimile

Broschiert DM 13.50, S 60.—, Halbleinen gebunden DM 14.80, S 70.—

Aus dem Inhalt:

#### Erster Hauptteil: Das System

Kategorienlehre — Metaphysik (Seinslehre — Gotteslehre — Gezweigung höherer Ordnung [*Geist und Stoff*] — Ideenlehre) — Geisteslehre (Die Lehre vom objektiven Geist: *Gesellschaftsphilosophie und Sittenlehre* — Subjektive Geisteslehre) — Naturphilosophie — Über das Wesen der philosophischen Systembildung

#### Zweiter Hauptteil: Sondergebiete

Religionsphilosophie — Zur Geschichte der Philosophie — Anhang: Zur Logik — Zur Kunstphilosophie (*Manuskript*) — Gesellschaftslehre (Individualismus, Universalismus, Gezweigung) — Erziehungslehre — Geschichtsphilosophie — Schrifttum von und über Othmar Spann — Sach- und Namensverzeichnis.

---

WILHELM BRAUMÜLLER UNIVERSITÄTSVERLAG WIEN



*Einladung zur Subskription*

Ende März 1954 erscheint:

FRIEDRICH GLAESER

*Von der  
inneren  
Macht des  
Menschen*

GRUNDFRAGEN DER LEBENSWEISHEIT

215 Seiten Halbleinen

Vorbestellpreis: DM 6.—, S 36.—

Späterer Ladenpreis: DM 6,80, S 39,80

Das Buch gliedert sich in fünf Abschnitte:

1. Lebensweisheit und Lebenskunst
2. Der innere Bau des Lebens
3. Die Kunst, mit dem Leben fertig zu werden
4. Die Kunst, sich zu finden
5. Die Kunst, sich zu verlieren

---

WILHELM BRAUMÜLLER UNIVERSITÄTSVERLAG  
WIEN IX/66

In Deutschland: F. A. BROCKHAUS, STUTTGART-N.  
Räpplensstraße 20



### Beim Beerensuchen.

Gustavs Mutter war - - - - - und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte - - - - - . Gustav beschloss deshalb, in den Wald zu gehen und seiner - - - - - Erdbeeren zu pflücken; - - - - - seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte - - - - - zu können. - - - - - der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav - - - - - nach dem Mittagessen auf den Weg. - - - - - er mußte - - - - - suchen, bis er endlich einen - - - - - entdeckte, - - - - - Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der - - - - - von der Stirne; - - - - - es war ein sehr heißer Tag. - - - - - das Körblein endlich voll war, wäre er am - - - - - gleich heimgeilft;- - - - - er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Eiche setzen mußte, - - - - - in ihrem kühlen - - - - - auszurufen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; - - - - - machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. - - - - - hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon - - - - - lauter Müdigkeit die Augen - - - - -, und gleich lag er im tiefem - - - - - .

Da erhob sich am Himmel ein Gewitter. - - - - - Wolken zogen herauf. Aber obgleich der - - - - - immer näher und lauter ertönte, - - - - - der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der - - - - - auf die Bäume niederzuraschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da - - - - - ihm ein, daß sein Vater einmal - - - - - hatte, man solle sich bei einem - - - - - | - - - - - unter einen Baum stellen. Rasch - - - - - Gustav auf, - - - - - sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller - - - - -, dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag - - - - - . Und als sich Gustav erschreckt umsah, - - - - - die Eiche, unter der er - - - - - noch gesessen hatte, laut krachend zu Boden.



### Beim Beerensuchen.

Gustavs Mutter war - - - - - und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte - - - - - . Gustav beschloss dehsrab, in den Wald zu gehen und seiner - - - - - Erdbeeren zu pflücken; - - - - - seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte - - - - - zu können. - - - - - der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav - - - - - nach dem Mittagessen auf den Weg. - - - - - er mußte - - - - - suchen, bis er endlich einen - - - - - entdeckte, - - - - - Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der - - - - - von der Stirne; - - - - - es war ein sehr heißer Tag. - - - - - das Körblein endlich voll war, wäre er am - - - - - gleich heimgeilft;- - - - - er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Eiche setzen mußte, - - - - - in ihrem kühlen - - - - - auszurufen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; - - - - - machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. - - - - - hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon - - - - - lauter Müdigkeit die Augen - - - - -, und gleich lag er in tiefem - - - - - .

Da erhob sich am Himmel ein Gewitter. - - - - - Wolken zogen herauf. Aber obgleich der - - - - - immer näher und lauter ertönte, - - - - - der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der - - - - - auf die Bäume niederzuraschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da - - - - - ihm ein, daß sein Vater einmal - - - - - hatte, man solle sich bei einem - - - - - | - - - - - unter einen Baum stellen. Rasch - - - - - Gustav auf, - - - - - sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller - - - - -, dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag - - - - - . Und als sich Gustav erschreckt umsah, - - - - - die Eiche, unter der er - - - - - noch gegessen hatte, laut krachend zu Boden.



### Beim Beerensuchen.

Gustavs Mutter war - - - - - und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte - - - - - . Gustav beschloss deshalb, in den Wald zu gehen und seiner - - - - - Erdbeeren zu pflücken; - - - - - seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte - - - - - zu können. - - - - - der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav - - - - - nach dem Mittagessen auf den Weg. - - - - - er mußte - - - - - suchen, bis er endlich einen - - - - - entdeckte, - - - - - Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der - - - - - von der Stirne; - - - - - es war ein sehr heißer Tag. - - - - - das Körblein endlich voll war, wäre er am - - - - - gleich heimgeilft;- - - - - er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Eiche setzen mußte, - - - - - in ihrem kühlen - - - - - auszuweichen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; - - - - - machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. - - - - - hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon - - - - - lauter Müdigkeit die Augen - - - - -, und gleich lag er in tiefem - - - - - .

Da erhob sich am Himmel ein Gewitter. - - - - - Wolken zogen herauf. Aber obgleich der - - - - - immer näher und lauter ertönte, - - - - - der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der - - - - - auf die Bäume niederzuraschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da - - - - - ihm ein, daß sein Vater einmal - - - - - hatte, man solle sich bei einem - - - - - | - - - - - unter einen Baum stellen. Rasch - - - - - Gustav auf, - - - - - sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller - - - - - , dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag - - - - - . Und als sich Gustav erschreckt umsah, - - - - - die Eiche, unter der er - - - - - noch gegessen hatte, laut krachend zu Boden.



Beim Beerensuchen.

Gustavs Mutter war \_\_\_\_\_ und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte \_\_\_\_\_. Gustav beschloss deshalb, in den Wald zu gehen und seiner \_\_\_\_\_ Erdbeeren zu pflücken; \_\_\_\_\_ seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte \_\_\_\_\_ zu können. \_\_\_\_\_ der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav \_\_\_\_\_ nach dem Mittagessen auf den Weg. \_\_\_\_\_ er mußte \_\_\_\_\_ suchen, bis er endlich einen \_\_\_\_\_ entdeckte, \_\_\_\_\_ Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der \_\_\_\_\_ von der Stirne; \_\_\_\_\_ es war ein sehr heißer Tag. \_\_\_\_\_ das Körblein endlich voll war, wäre er am \_\_\_\_\_ gleich heimgeilt; \_\_\_\_\_ er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Eiche setzen mußte, \_\_\_\_\_ in ihrem kühlen \_\_\_\_\_ auszuruhen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; \_\_\_\_\_ machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. \_\_\_\_\_ hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon \_\_\_\_\_ lauter Müdigkeit die Augen \_\_\_\_\_, und gleich lag er in tiefem \_\_\_\_\_ und hatte starkes Fieber. Der Arzt Da erhob sich am Himmel ein Gewitter. \_\_\_\_\_ Wolken zogen herauf. Aber obgleich der \_\_\_\_\_ immer näher und lauter ertönte, \_\_\_\_\_ der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der \_\_\_\_\_ auf die Bäume niederzurauschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da \_\_\_\_\_ ihm ein, daß sein Vater einmal \_\_\_\_\_ hatte, man solle sich bei einem \_\_\_\_\_ unter einen Baum stellen. Rasch \_\_\_\_\_ Gustav auf, \_\_\_\_\_ sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller \_\_\_\_\_ dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag \_\_\_\_\_, Und als sich Gustav erschreckt umsah, \_\_\_\_\_ die Eiche, unter der er \_\_\_\_\_ noch gegessen hatte, laut krachend zu Boden.



~~Hein. Beckmann.~~

Gustavs Mutter war \_\_\_\_\_ und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte \_\_\_\_\_. Gustav beschloss deshalb, in den Wald zu gehen und seiner \_\_\_\_\_ Erdbeeren zu pflücken; \_\_\_\_\_ seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte \_\_\_\_\_ zu können. \_\_\_\_\_ der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav \_\_\_\_\_ nach dem Mittagessen auf den Weg. \_\_\_\_\_ er mußte \_\_\_\_\_ suchen, bis er endlich einen \_\_\_\_\_ entdeckte, \_\_\_\_\_ Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der \_\_\_\_\_ von der Stirne; \_\_\_\_\_ es war ein sehr heißer Tag. \_\_\_\_\_ das Körblein endlich voll war, wäre er am \_\_\_\_\_ gleich heimgeeilt; \_\_\_\_\_ er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Nische setzen mußte, \_\_\_\_\_ in ihrem kühlen \_\_\_\_\_ auszuruhen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; \_\_\_\_\_ machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. \_\_\_\_\_ hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon \_\_\_\_\_ lauter Müdigkeit die Augen \_\_\_\_\_, und gleich lag er in tiefem \_\_\_\_\_.

Da erhob sich am Himmel ein Gewitter. \_\_\_\_\_ Wolken zogen herauf. Aber obgleich der \_\_\_\_\_ immer näher und lauter ertönte, \_\_\_\_\_ der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der \_\_\_\_\_ auf die Bäume niederzuraschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da \_\_\_\_\_ ihm ein, daß sein Vater einmal \_\_\_\_\_ hatte, man solle sich bei einem \_\_\_\_\_ unter einen Baum stellen. Rasch \_\_\_\_\_ Gustav auf, \_\_\_\_\_ sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller \_\_\_\_\_, dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag \_\_\_\_\_. Und als sich Gustav erschreckt umsah, \_\_\_\_\_ die Nische, unter der er \_\_\_\_\_ noch gesessen hatte, laut krachend zu Boden.



### Beim Beerensuchen.

Gustavs Mutter war \_\_\_\_\_ und hatte starkes Fieber. Der Arzt hatte ihr kühlende Früchte \_\_\_\_\_. Gustav beschloss deshalb, in den Wald zu gehen und seiner \_\_\_\_\_ Erdbeeren zu pflücken; \_\_\_\_\_ seine Eltern waren zu arm, um solche kostbaren Früchte \_\_\_\_\_ zu können. \_\_\_\_\_ der Wald eine ganze Stunde von der Stadt entfernt war, machte sich Gustav \_\_\_\_\_ nach dem Mittagessen auf den Weg. \_\_\_\_\_ er mußte \_\_\_\_\_ suchen, bis er endlich einen \_\_\_\_\_ entdeckte, \_\_\_\_\_ Erdbeeren wuchsen. Bald tropfte ihm der \_\_\_\_\_ von der Stirne; \_\_\_\_\_ es war ein sehr heißer Tag. \_\_\_\_\_ das Körblein endlich voll war, wäre er am \_\_\_\_\_ gleich heimgeilt; \_\_\_\_\_ er war so müde geworden, dass er sich erst ein wenig unter eine Eiche setzen mußte, \_\_\_\_\_ in ihrem kühlen \_\_\_\_\_ auszurufen. Auch hatte er einen tüchtigen Hunger bekommen; \_\_\_\_\_ machte er sich ohne Zögern an sein mitgenommenes Brot. \_\_\_\_\_ hatte er aber den letzten Bissen hinuntergeschluckt, als ihm auch schon \_\_\_\_\_ lauter Müdigkeit die Augen \_\_\_\_\_, und gleich lag er in tiefem \_\_\_\_\_ und hatte \_\_\_\_\_ Fieber. Der Arzt daher hob sich am Himmel ein Gewitter. \_\_\_\_\_ Wolken zogen herauf. Aber obgleich der \_\_\_\_\_ immer näher und lauter ertönte, \_\_\_\_\_ der Knabe ruhig weiter. Erst als ganz plötzlich der \_\_\_\_\_ auf die Bäume niederzurauschen begann, fuhr er erschrocken in die Höhe. Da \_\_\_\_\_ nahm er ein, daß sein Vater einmal \_\_\_\_\_ hatte, man solle sich bei einem \_\_\_\_\_ unter einen Baum stellen. Rasch \_\_\_\_\_ Gustav auf, \_\_\_\_\_ sein Körblein und eilte fort. Er war noch nicht fünfzig Schritte gegangen, da leuchtete ein greller \_\_\_\_\_ dem sofort ein schrecklicher Donnerschlag \_\_\_\_\_ Und als sich Gustav erschreckt umsah, \_\_\_\_\_ die Eiche, unter der er \_\_\_\_\_ noch gesessen hatte, laut krachend zu Boden.



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat

2.

beide Flusses bepflanzt Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor, weiß die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist der geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schmied bearbeiten Amboß er kann



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat

2.

beide Flusses bepflanzt Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor weit die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist den geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schmied bearbeiten Amboß er kann



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat

2.

beide Flusses bepflanzt Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor weit die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist der geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schnied bearbeiten Amboß er kann



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat.

2.

beide Flusses bepflanzt Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor weit die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist der geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schmied bearbeiten Amboß er kann



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat

2.

beide Flusses bepflanzt Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor weit die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist der geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schmied bearbeiten Amboß er kann



1.

Gewissen wer zu braucht ein  
fürchten niemand gutes hat

2.

beide Flusses bepflanzte Ufer  
mit des sind Bäumen

3.

klein entfernt Sterne uns weil  
kommen vor weit die sie sind

4.

Dampfer Wetter Meer das der bei  
auch schlechtem weite fährt in

5.

Obgleich waren Menschen regnete dem  
es zahlreiche versammelt auf Platze stark

6.

Sohn Mann Waschfrau berühmter  
armen ein ist der geworden der

7.

Strahlen erweckt Leben warmen zum Schlange  
wurde Sonne erstarrte der die den von

8.

aufgenommen Pilze Familie Krankenhaus Genuß  
der die dem ins nach mußte kurz ganze werden

9.

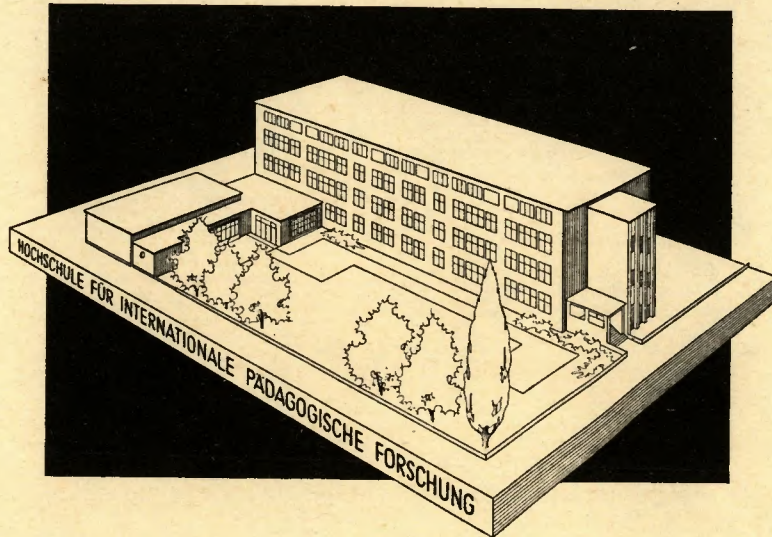
Brücke Fluss Geländer lehnte dahinströmte ich  
welcher unter am müde der donnernd der

10.

der das solange Eisen bis auf es dem  
erhitzt Schmied bearbeiten Amboß er kann



# FRANKFURTER TESTS



## Aufgaben zum Nachdenken Form C

Name Gerold Hermann, Vorname .....

Geboren am 6. September, Heutiges Datum 8. 3. 1955  
(Tag) (Monat) (Geburtsjahr)

Anzahl der richtigen Lösungen	Teil 1	3
	Teil 2	9
	Teil 3	7
	Teil 4	6
	Teil 5	1
	Gesamtpunktwert	26

### Übungsbeispiele zu Teil 1

- 1) Ein Mann kauft für 7 DM einen Hut und für 6 DM ein Buch. Wieviel hat er im ganzen ausgegeben? 13.
- 2) Max hatte 14 Äpfel und bekam noch 2 dazu; 7 davon aß er auf. Wieviel Äpfel blieben übrig? 9.

**Warte mit dem Umblättern zur andern Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**

Herausgegeben von der Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung  
Verantwortlich für Testkonstruktion und statistische Bearbeitung: Erich Hylla und Bernhard Kraak  
Copyright 1954 by Erich Hylla und Bernhard Kraak, Frankfurt/Main



# 1

- 1) Wieviele Bücher sind 25 Bücher und 18 Bücher? 43.
- 2) Fritz ging beim Spielen 5 Meter vorwärts und dann 3 Meter zurück. Wieviele Meter war er nun von seinem ersten Standpunkt entfernt? 2.
- 3) Wenn du 6 Wochen lang jede Woche 8 Pfennig sparst, wieviel hast du dann im ganzen gespart? 48
- 4) Wieviele Stunden braucht ein Wagen, um 72 km zurückzulegen, wenn er 6 km in der Stunde fährt? 9.
- 5) Fritz hat 18 DM in seiner Sparsbüchse. Er kauft für die Hälfte des Geldes ein Buch, für die Hälfte des Restes eine Mütze. Wieviel bleibt ihm dann noch übrig? \_\_\_\_\_
- 6) Eine Schulklasse wandert 80 km in 5 Tagen. Am ersten Tage wandert sie 18 km, am zweiten Tage 13 km, am dritten 20 km, am vierten 13 km. Wieviele km legt sie am letzten Tage zurück? \_\_\_\_\_
- 7) Wenn 7 Flaschen Wein 35 DM kosten, was kosten dann 9 Flaschen? 49.
- 8) Max ist 12 Jahre alt, Paul 3 Jahre jünger. Anton ist so alt wie Max und Paul zusammen. Wie alt ist Anton? 6.
- 9) Ein Meter Band kostet 4 DM. Wieviele Meter Band bekommt man für 17 DM? 68.
- 10) Auf einer Reise hat jemand in 42 Tagen 816 km zurückgelegt und 672 DM ausgegeben. Wieviel DM kommen auf einen Tag? 268.
- 11) Wenn ich zu dem Dreifachen einer Zahl 6 hinzuzähle, so erhalte ich 21. Wie heißt die Zahl? 15
- 12) Ein Händler kaufte eine Anzahl Schafe für 800 DM und verkaufte sie für 1080 DM. An jedem Schafe verdiente er 7 DM. Wieviele Schafe waren es? \_\_\_\_\_
- 13) 5 Männer streichen einen Zaun in 3 Tagen. Wieviele Männer sind nötig, um ihn in einem halben Tage zu streichen? 1,2
- 14) Das Herz macht in der Minute 89 Schläge. Wieviele Schläge macht es an einem ganzen Tag? \_\_\_\_\_
- 15) Karl ist dreimal so alt wie Fritz. Fritz ist 10 Jahre jünger als Karl. Wie alt ist Fritz? 30.

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 2

- |    |                  |   |
|----|------------------|---|
| 1) | Himmel : blau    | Gras : <del>wächst<br/>grün</del><br>Wiese<br>groß          |
| 2) | Vater : Sohn     | Mutter : <del>Tante<br/>Nefle</del><br>Schwester<br>Tochter |
| 3) | Fisch : schwimmt | Vogel : <del>Tier<br/>frißt</del><br><u>fliegt</u><br>Luft  |
| 4) | Sommer : Regen   | Winter : <del>Schnee</del><br>kalt<br>Herbst<br>Feuer       |

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



1.	Finger : Hand	Zehe : <u>Mensch</u> <u>Fuß</u> zehn Zahl	l
2.	Feder : schwimmt	Stein : <u>Stock</u> <u>schreibt</u> <u>sinkt</u> fließt	✓
3.	Wasser : trinken	Brot : <u>backen</u> <u>essen</u> Kuchen hungern	✓
4.	Norden : Süden	Osten : <u>Westen</u> <u>Sonne</u> Norden Süden	
5.	Tapete : Wand	Teppich : <u>Wolle</u> <u>Fußboden</u> Decke fegen	✓
6.	Jäger : Flinte	Fischer : <u>Fisch</u> <u>Angel</u> Wasser Schiff	—
7.	essen : dick	hungern : <u>Speise</u> <u>trinken</u> mager müde	.
8.	Riese : Zwerg	groß : <u>dick</u> <u>Ungeheuer</u> schwach <u>klein</u>	—
9.	Wolf : Schaf	Katze : <u>Kater</u> Lamm Hund Maus	++++
10.	Hut : Kopf	Fingerhut : <u>nähen.</u> Kleid Finger Hand	
11.	Löwe : Tier	Rose : <u>Pflanze</u> <u>duftet</u> Blatt Dorn	
12.	Wasser : Fisch	Luft : <u>Karpfen</u> Tier <u>Wind</u> Vogel	
13.	traurig : heiter	dunkel : <u>trübe</u> <u>hell</u> Stern Nacht	—
14.	Gras : Vieh	Brot : <u>Butter</u> Tier Mensch Weide	

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



15.	Fluß : Bach	See :	<u>Teich</u> Wasser Strom Meer
16.	Bier : Glas	Kaffee :	Kuchen <u>Getränk</u> Kanne Tasse
17.	weinen : lachen	Trauer :	Freude Not Tränen <u>Tod</u>
18.	hell : dunkel	Lärm :	Sonne Schall laut <u>Stille</u>
19.	Sprache : Buchstabe	Musik :	Lied <u>Instrument</u> Note Gesang
20.	Stunde : Tag	Tag :	Nacht <u>Sekunde</u> Woche Mittag

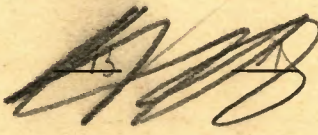
**Übungsbeispiele  
zu Teil 3**

1)	2	4	6	8	10	12	<u>14</u>	<u>16</u>
2)	9	8	7	6	5	4	<u>3</u>	<u>2</u>
3)	3	3	4	4	5	5	<u>6</u>	<u>6</u>
4)	11	7	12	7	13	7	<u>14</u>	<u>7</u>

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



# 3

1)	2	3	4	5	6	7	<u>8</u>	<u>9</u> ✓
2)	10	15	20	25	30	35	<u>40</u>	<u>115</u> ✓
3)	18	16	14	12	10	8	<u>6</u>	<u>4</u> ✓
4)	5	8	11	14	17	20	<u>23</u>	<u>27</u>
5)	9	1	9	2	9	3	<u>9</u>	<u>4</u> ✓
6)	19	1	17	1	15	1	<u>13</u>	<u>1</u> ✓
7)	3	2	4	3	5	4	<u>6</u>	<u>5</u> ✓
8)	1	2	4	8	16	32	—	—
9)	9	9	7	7	5	5	<u>3</u>	<u>3</u> ✓
10)	5	6	8	11	15	20	<u>23</u>	<u>26</u>
11)	16	8	4	2	1	½	<u>1/4</u>	<u>0</u>
12)	4	5	8	9	12	13		
13)	1	20	3	18	5	16	—	—
14)	13	15	15	17	17	19	—	—
15)	70	63	57	52	48	45	—	—
16)	2	4	5	10	11	22	—	—
17)	6	9	11	12	15	17	<u>18</u>	<u>20</u>

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 4

1. Der Jäger — Rehe und —  
kauft Katzen schießt Fische Hasen füttert

2. Jeder — hat eine —  
Berg Fluß Hütte Quelle Insel Sumpf

3. In der Nacht ist es — , am — ist es hell.  
Abend lang Tage kalt kleinsten dunkel

4. Mit einem — kann man Fische —  
Stock füttern Strick fangen Netz essen

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



1. Knaben sind — als — .  
Kinder stärker gesünder schöner Mädchen Männer ✓
2. Zum — braucht man — .  
Wasser Essen Fahren Schreiben Holz Papier
3. Das Kind wurde — , — es ungehorsam war.  
gefragt indem gescholten gelobt weil damit
4. Alle — haben mehr als zwei — .  
Nüsse Äpfel Schalen Pflaumen Stiele Kerne
5. Kartoffeln müssen — werden, — man sie verzehrt.  
gepflückt ehe solange gekocht verkauft nachdem ✓
6. Ich habe den Koffer — , — er sehr schwer war.  
geöffnet getragen nachdem obgleich gefüllt wenn ✓
7. Das — wird gekocht, — man es essen kann.  
Wasser nachdem Fleisch solange damit Brot ✓
8. Im Osten geht die Sonne — , im — geht sie unter.  
Norden unter fort auf Süden Westen ✓
9. Der Kasten war — , so daß er — werden mußte.  
viereckig geleimt poliert zerbrochen leer verkauft ✓
10. Wenn die Trockenheit — , werden die Wege — .  
aufhört staubiger steiler anhält breiter nachläßt
11. Jedes Zimmer hat eine — und mehrere — .  
Tapete Decke Fenster Öfen Wände Türen
12. Jeder Mensch soll — , — er gesund ist.  
solange leben bis schweigen obgleich arbeiten

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 5

- 1) Streiche alle geraden zweistelligen Zahlen aus.

5 \ 2 37 ~~16~~ 6 ~~98~~ 104 53

- 2) Schreibe ein b über den ersten Strich und ein p unter den zweiten Strich.

                        
    *b*                      *p*

- 3) Wenn du weißt, wie alt du bist, dann unterstreiche „ja“; wenn du es nicht weißt, dann unterstreiche „nein“.

ja                      nein

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



---

das      wir      gut

Schreibe in den ersten Kreis den dritten Buchstaben des ersten Wortes, und schreibe in den dritten Kreis den dritten Buchstaben des dritten Wortes.




---

Verlängere den zweiten Strich nach rechts bis zur 3, und verlängere den vierten Strich nach links bis zur 4.

1      —————      2      —————      3 ————— 4      —————      5

---

Unterstreiche alle Zahlen, die größer als 30, aber kleiner als 40 sind.

28   97   81   53   46   75   31   68   92   14   86   23   57   42   79   35   64   19

---

Schreibe ein A unter die Zahl, in der die 3 am häufigsten vorkommt, und schreibe ein Z unter die Zahl, in der die 3 gar nicht vorkommt.

8537462      5363534      7535765      4375747      6547464      3647636  
Z      A

---

Wenn du genau weißt, wieviele Dörfer es in Deutschland gibt, dann schreibe das Wort „wenige“ vor die 4; wenn du es nicht weißt, dann schreibe das Wort „viele“ hinter die 4.

1      2      3      4 *wenige* 5

---

Februar   April   Januar   Mai   März

Wenn die fünf Wörter in die richtige Reihenfolge geordnet werden, wieviele Buchstaben hat dann das erste Wort? Schreibe die Antwort auf den Strich.

4

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



Wenn du weißt, was das Wort **Bwisg** bedeutet, dann schreibe den **ersten** Buchstaben dieses Wortes in den **kleinen Kreis**; wenn du es **nicht** weißt, dann schreibe den **letzten** Buchstaben dieses Wortes in das **große Dreieck**.



**Vierzig Sechzig Dreißig Fünfzig Zwanzig**

Wenn die fünf Wörter in die **richtige Reihenfolge** geordnet werden, welches ist dann der **vierte** Buchstabe des **dritten** Wortes? Schreibe ihn in das **Quadrat**.

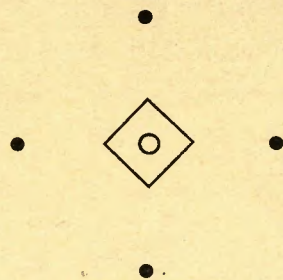


Wenn **3** mehr ist als **1**, dann schreibe eine **3** über den Strich; wenn **8** weniger ist als **6**, dann schreibe eine **8** unter den Strich. 3 8

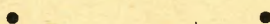
**Unterstreiche** den Buchstaben **vor dem größten C**, und **unterstreiche** den Buchstaben **hinter dem kleinsten F**.

**Q C E Q B O V C G O F Y P C V B Q Y E P E V C F B O Y F P G**

Ziehe eine gerade Linie von dem **oberen** Punkte bis zur **linken Ecke** des Vierecks, und ziehe eine gerade Linie von dem **kleinen Kreise** bis zum **rechten** Punkte.

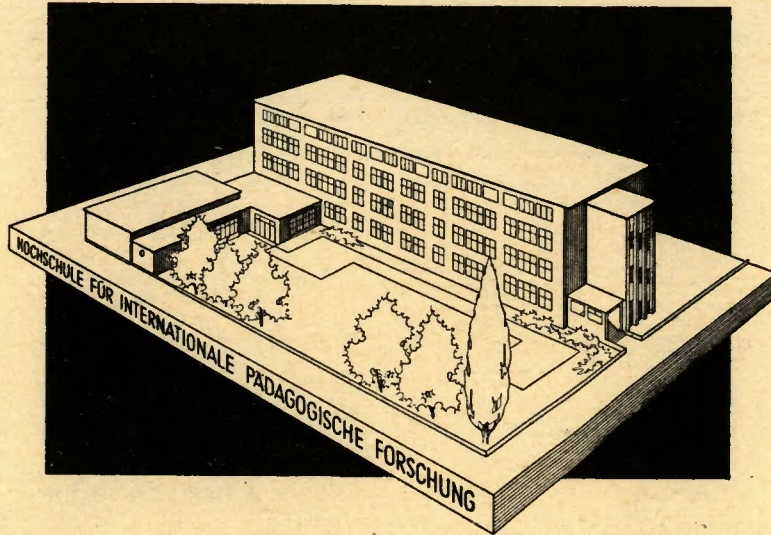


Schreibe alle Buchstaben, die **mehr als einmal**, aber **weniger als dreimal** in dem Worte **Konstantinopolitaner** vorkommen, zwischen die beiden Punkte.





# FRANKFURTER TESTS



## Aufgaben zum Nachdenken Form C

Name Nellen Vorname Dieter  
Geboren am 18 Dezember 1944 Heutiges Datum 8.3.1955  
(Tag) (Monat) (Geburtsjahr)

Anzahl der richtigen Lösungen	Teil 1	4
	Teil 2	13
	Teil 3	1
	Teil 4	5
	Teil 5	2
	Gesamt- punktwert	25

### Übungsbeispiele zu Teil 1

- 1) Ein Mann kauft für 7 DM einen Hut und für 6 DM ein Buch. Wieviel hat er im ganzen ausgegeben? 13
- 2) Max hatte 14 Äpfel und bekam noch 2 dazu; 7 davon aß er auf. Wieviel Äpfel blieben übrig? 9

**Warte mit dem Umblättern zur andern Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



- 1) Wieviele Bücher sind 25 Bücher und 18 Bücher? 43 ✓
- 2) Fritz ging beim Spielen 5 Meter vorwärts und dann 3 Meter zurück. Wieviele Meter war er nun von seinem ersten Standpunkt entfernt? 2 ✓
- 3) Wenn du 6 Wochen lang jede Woche 8 Pfennig sparst, wieviel hast du dann im ganzen gespart? 48 ✓
- 4) Wieviele Stunden braucht ein Wagen, um 72 km zurückzulegen, wenn er 6 km in der Stunde fährt? 12 ✓
- 5) Fritz hat 18 DM in seiner Sparbüchse. Er kauft für die Hälfte des Geldes ein Buch, für die Hälfte des Restes eine Mütze. Wieviel bleibt ihm dann noch übrig? \_\_\_\_\_
- 6) Eine Schulklasse wandert 80 km in 5 Tagen. Am ersten Tage wandert sie 18 km, am zweiten Tage 13 km, am dritten 20 km, am vierten 13 km. Wieviele km legt sie am letzten Tage zurück? 69
- 7) Wenn 7 Flaschen Wein 35 DM kosten, was kosten dann 9 Flaschen? \_\_\_\_\_
- 8) Max ist 12 Jahre alt, Paul 3 Jahre jünger. Anton ist so alt wie Max und Paul zusammen. Wie alt ist Anton? 15
- 9) Ein Meter Band kostet 4 DM. Wieviele Meter Band bekommt man für 17 DM? 21
- 10) Auf einer Reise hat jemand in 42 Tagen 816 km zurückgelegt und 672 DM ausgegeben. Wieviel DM kommen auf einen Tag? \_\_\_\_\_
- 11) Wenn ich zu dem Dreifachen einer Zahl 6 hinzuzähle, so erhalte ich 21. Wie heißt die Zahl? \_\_\_\_\_
- 12) Ein Händler kaufte eine Anzahl Schafe für 800 DM und verkaufte sie für 1080 DM. An jedem Schafe verdiente er 7 DM. Wieviele Schafe waren es? \_\_\_\_\_
- 13) 5 Männer streichen einen Zaun in 3 Tagen. Wieviele Männer sind nötig, um ihn in einem halben Tage zu streichen? \_\_\_\_\_
- 14) Das Herz macht in der Minute 89 Schläge. Wieviele Schläge macht es an einem ganzen Tag? \_\_\_\_\_
- 15) Karl ist dreimal so alt wie Fritz. Fritz ist 10 Jahre jünger als Karl. Wie alt ist Fritz? \_\_\_\_\_

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 2

- |    |                  |  |
|----|------------------|--|
| 1) | Himmel : blau    | Gras : wächst<br>grün<br><u>Wiese</u><br>groß          |
| 2) | Vater : Sohn     | Mutter : Tante<br>Neffe<br>Schwester<br><u>Tochter</u> |
| 3) | Fisch : schwimmt | Vogel : Tier<br>frißt<br><u>fliegt</u><br>Luft         |
| 4) | Sommer : Regen   | Winter : <u>Schnee</u><br>kalt<br>Herbst<br>Feuer      |

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



1.	Finger : Hand	Zehe :	Mensch <u>Fuß</u> zehn ✓ Zahl
2.	Feder : schwimmt	Stein :	Stock schreibt <u>sinkt</u> fließt ✓
3.	Wasser : trinken	Brot :	backen <u>essen</u> Kuchen ✓ hungern
4.	Norden : Süden	Osten :	<u>Westen</u> Sonne ✓ Norden Süden
5.	Tapete : Wand	Teppich :	Wolle <u>Fußboden</u> Decke ✓ fegen
6.	Jäger : Flinte	Fischer :	Fisch <u>Angel</u> Wasser ✓ Schiff
7.	essen : dick	hungern :	<u>Speise</u> trinken mager müde
8.	Riese : Zwerg	groß :	dick Ungeheuer schwach ✓ <u>klein</u>
9.	Wolf : Schaf	Katze :	Kater Lamm <u>Hund</u> Maus
10.	Hut : Kopf	Fingerhut :	<u>nähen</u> <u>Kleid</u> Finger Hand
11.	Löwe : Tier	Rose :	Pflanze <u>duftet</u> Blatt Dorn
12.	Wasser : Fisch	Luft :	Karpfen Tier <u>Wind</u> Vogel
13.	traurig : heiter	dunkel :	trübe <u>hell</u> ✓ Stern Nacht
14.	Gras : Vieh	Brot :	<u>Butter</u> Tier Mensch Weide

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



15.	Fluß : Bach	See :	<u>Teich</u> Wasser Strom Meer	✓
16.	Bier : Glas	Kaffee :	<u>Kuchen</u> Getränk Kanne Tasse	
17.	weinen : lachen	Trauer :	<u>Freude</u> Not Tränen Tod	✓
18.	hell : dunkel	Lärm :	Sonne Schall laut <u>Stille</u>	✓
19.	Sprache : Buchstabe	Musik :	Lied Instrument <u>Note</u> Gesang	✓
20.	Stunde : Tag	Tag :	Nacht Sekunde <u>Woche</u> Mittag	✓

**Übungsbeispiele  
zu Teil 3**

1)	2	4	6	8	10	12	<u>14</u>	<u>16</u>
2)	9	8	7	6	5	4	<u>32</u>	<u>2</u>
3)	3	3	4	4	5	5	<u>6</u>	<u>6</u>
4)	11	7	12	7	13	7	<u>14</u>	<u>7</u>

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



# 3

1)	2	3	4	5	6	7	<u>8</u>	<u>9</u> ✓
2)	10	15	20	25	30	35	<u>36</u>	<u>31</u>
3)	18	16	14	12	10	8	<u>9</u>	<u>10</u>
4)	5	8	11	14	17	20	<u>21</u>	<u>22</u>
5)	9	1	9	2	9	3	<u>4</u>	<u>5</u>
6)	19	1	17	1	15	1	<u>2</u>	<u>3</u>
7)	3	2	4	3	5	4	<u>5</u>	<u>6</u>
8)	1	2	4	8	16	32	<u>33</u>	<u>34</u>
9)	9	9	7	7	5	5	<u>6</u>	<u>7</u>
10)	5	6	8	11	15	20	<u>21</u>	<u>22</u>
11)	16	8	4	2	1	$\frac{1}{2}$	—	—
12)	4	5	8	9	12	13	<u>14</u>	<u>15</u>
13)	1	20	3	18	5	16	<u>17</u>	<u>18</u>
14)	13	15	15	17	17	19	<u>20</u>	<u>21</u>
15)	70	63	57	52	48	45	<u>46</u>	<u>47</u>
16)	2	4	5	10	11	22	<u>23</u>	<u>24</u>
17)	6	9	11	12	15	17	<u>18</u>	<u>19</u>

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 4

1. Der Jäger — Rehe und —  
kauft Katzen schießt Fische Hasen füttert
  
2. Jeder — hat eine —  
Berg Fluß Hütte Quelle Insel Sumpf
  
3. In der Nacht ist es — , am — ist es hell.  
Abend lang Tage kalt kleinsten dunkel
  
4. Mit einem — kann man Fische —  
Stock füttern Strick fangen Netz essen

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



## 4

1. Knaben sind — als — .  
Kinder stärker gesünder schöner Mädchen Männer ✓
2. Zum — braucht man — .  
Wasser Essen Fahren Schreiben Holz Papier ✓
3. Das Kind wurde — , — es ungehorsam war.  
gefragt indem gescholten gelobt weil damit ✓
4. Alle — haben mehr als zwei — .  
Nüsse Äpfel Schalen Pflaumen Stiele Kerne ✓
5. Kartoffeln müssen — werden, — man sie verzehrt.  
gepflückt ehe solange gekocht verkauft nachdem ✓
6. Ich habe den Koffer — , — er sehr schwer war.  
geöffnet getragen nachdem obgleich gefüllt wenn
7. Das — wird gekocht, — man es essen kann.  
Wasser nachdem Fleisch solange damit Brot
8. Im Osten geht die Sonne — , im — geht sie unter.  
Norden unter fort auf Süden Westen
9. Der Kasten war — , so daß er — werden mußte.  
viereckig geleimt poliert zerbrochen leer verkauft
10. Wenn die Trockenheit — , werden die Wege — .  
aufhört staubiger steiler anhält breiter nachläßt
11. Jedes Zimmer hat eine — und mehrere — .  
Tapete Decke Fenster Öfen Wände Türen
12. Jeder Mensch soll — , — er gesund ist.  
solange leben bis schweigen obgleich arbeiten

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 5

- 1) Streiche alle geraden zweistelligen Zahlen aus.

5    2    37    ~~16~~    6    ~~98~~    104    53

- 2) Schreibe ein b über den ersten Strich und ein p unter den zweiten Strich.

                                
    *b*                                      *p*

- 3) Wenn du weißt, wie alt du bist, dann unterstreiche „ja“; wenn du es nicht weißt, dann unterstreiche „nein“.

ja                      nein

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



---

**das      wir      gut**

Schreibe in den ersten Kreis den dritten Buchstaben des ersten Wortes, und schreibe in den dritten Kreis den dritten Buchstaben des dritten Wortes.




---

Verlängere den zweiten Strich nach rechts bis zur 3, und verlängere den vierten Strich nach links bis zur 4.

1      —————      2      —————      3      —————      4      —————      5

---

Unterstreiche alle Zahlen, die größer als 30, aber kleiner als 40 sind.

28   97   81   53   46   75   31   68   92   14   86   23   57   42   79   35   64   19

---

Schreibe ein A unter die Zahl, in der die 3 am häufigsten vorkommt, und schreibe ein Z unter die Zahl, in der die 3 gar nicht vorkommt.

8537462      5363534      7535765      4375747      6547464      3647636  
 A              A              A              A              Z              Z

---

Wenn du genau weißt, wieviele Dörfer es in Deutschland gibt, dann schreibe das Wort „wenige“ vor die 4; wenn du es nicht weißt, dann schreibe das Wort „viele“ hinter die 4.

1                      2                      3                      4 *viele*                      5

---

**Februar   April   Januar   Mai   März**

Wenn die fünf Wörter in die richtige Reihenfolge geordnet werden, wieviele Buchstaben hat dann das erste Wort? Schreibe die Antwort auf den Strich. \_\_\_\_\_

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



Wenn du weißt, was das Wort **Bwisg** bedeutet, dann schreibe den **ersten** Buchstaben dieses Wortes in den **kleinen Kreis**; wenn du es **nicht** weißt, dann schreibe den **letzten** Buchstaben dieses Wortes in das **große Dreieck**.

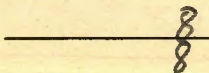


### Vierzig Sechzig Dreißig Fünfzig Zwanzig

Wenn die fünf Wörter in die **richtige Reihenfolge** geordnet werden, welches ist dann der **vierte** Buchstabe des **dritten** Wortes? Schreibe ihn in das **Quadrat**.



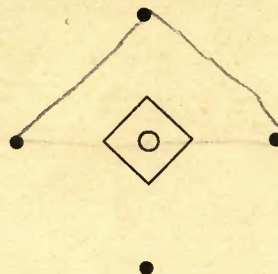
Wenn **3** mehr ist als **1**, dann schreibe eine **3** über den Strich; wenn **8** weniger ist als **6**, dann schreibe eine **8** unter den Strich.



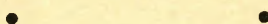
**Unterstreiche** den Buchstaben **vor** dem **größten C**, und **unterstreiche** den Buchstaben **hinter** dem **kleinsten F**.

**Q C E Q B O V C G O F Y P C V B Q Y E P E V C F B O Y F P G**

Ziehe eine gerade Linie von dem **oberen** Punkte bis zur **linken Ecke** des Vierecks, und ziehe eine gerade Linie von dem **kleinen Kreise** bis zum **rechten Punkte**.

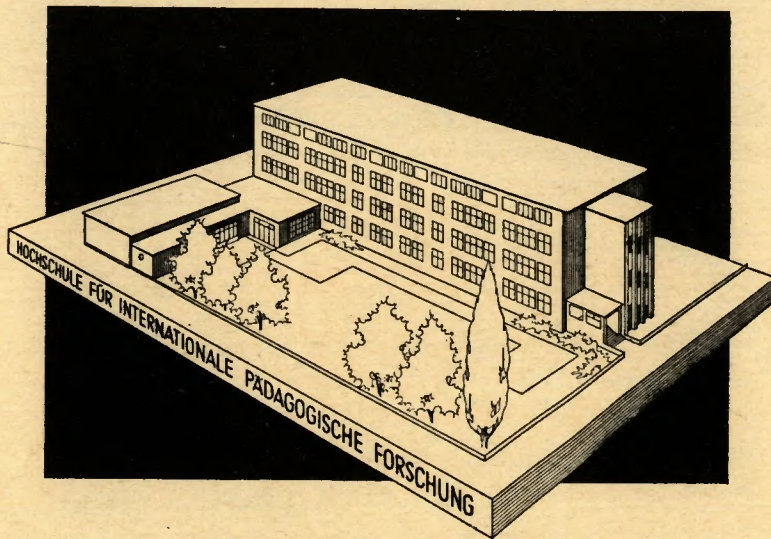


Schreibe alle Buchstaben, die **mehr** als **einmal**, aber **weniger** als **dreimal** in dem Worte **Konstantinopolitaner** vorkommen, zwischen die beiden Punkte.





# FRANKFURTER TESTS



## Aufgaben zum Nachdenken Form C

Name FairBT Vorname Martha

Geboren am 16. 6. 1944 Heutiges Datum 8. 3. 1955  
(Tag) (Monat) (Geburtsjahr)

Anzahl der richtigen Lösungen	Teil 1	2
	Teil 2	8
	Teil 3	5
	Teil 4	3
	Teil 5	11
	Gesamtpunktwert	19

### Übungsbeispiele zu Teil 1

- 1) Ein Mann kauft für 7 DM einen Hut und für 6 DM ein Buch. Wieviel hat er im ganzen ausgegeben? 13
- 2) Max hatte 14 Äpfel und bekam noch 2 dazu; 7 davon aß er auf. Wieviel Äpfel blieben übrig? 9

**Warte mit dem Umblättern zur andern Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**

Herausgegeben von der Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung  
Verantwortlich für Testkonstruktion und statistische Bearbeitung: Erich Hylla und Bernhard Kraak  
Copyright 1954 by Erich Hylla und Bernhard Kraak, Frankfurt/Main



- 1) Wieviele Bücher sind 25 Bücher und 18 Bücher? 43
- 2) Fritz ging beim Spielen 5 Meter vorwärts und dann 3 Meter zurück. Wieviele Meter war er nun von seinem ersten Standpunkt entfernt? 2
- 3) Wenn du 6 Wochen lang jede Woche 8 Pfennig sparst, wieviel hast du dann im ganzen gespart? 14
- 4) Wieviele Stunden braucht ein Wagen, um 72 km zurückzulegen, wenn er 6 km in der Stunde fährt? 12
- 5) Fritz hat 18 DM in seiner Sparsbüchse. Er kauft für die Hälfte des Geldes ein Buch, für die Hälfte des Restes eine Mütze. Wieviel bleibt ihm dann noch übrig? \_\_\_\_\_
- 6) Eine Schulklasse wandert 80 km in 5 Tagen. Am ersten Tage wandert sie 18 km, am zweiten Tage 13 km, am dritten 20 km, am vierten 13 km. Wieviele km legt sie am letzten Tage zurück? 64
- 7) Wenn 7 Flaschen Wein 35 DM kosten, was kosten dann 9 Flaschen? 45
- 8) Max ist 12 Jahre alt, Paul 3 Jahre jünger. Anton ist so alt wie Max und Paul zusammen. Wie alt ist Anton? \_\_\_\_\_
- 9) Ein Meter Band kostet 4 DM. Wieviele Meter Band bekommt man für 17 DM? 68
- 10) Auf einer Reise hat jemand in 42 Tagen 816 km zurückgelegt und 672 DM ausgegeben. Wieviel DM kommen auf einen Tag? 14 98
- 11) Wenn ich zu dem Dreifachen einer Zahl 6 hinzuzähle, so erhalte ich 21. Wie heißt die Zahl? \_\_\_\_\_
- 12) Ein Händler kaufte eine Anzahl Schafe für 800 DM und verkaufte sie für 1080 DM. An jedem Schafe verdiente er 7 DM. Wieviele Schafe waren es? \_\_\_\_\_
- 13) 5 Männer streichen einen Zaun in 3 Tagen. Wieviele Männer sind nötig, um ihn in einem halben Tage zu streichen? \_\_\_\_\_
- 14) Das Herz macht in der Minute 89 Schläge. Wieviele Schläge macht es an einem ganzen Tag? 91 36
- 15) Karl ist dreimal so alt wie Fritz. Fritz ist 10 Jahre jünger als Karl. Wie alt ist Fritz? 30

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 2

- |    |                  |          |  |
|----|------------------|----------|--|
| 1) | Himmel : blau    | Gras :   | wächst<br><u>grün</u><br>Wiese<br>groß   |
| 2) | Vater : Sohn     | Mutter : | Tante<br>Neffe<br>Schwester<br>Tochter   |
| 3) | Fisch : schwimmt | Vogel :  | Tier<br>frißt<br><u>fliegt</u><br>Luft   |
| 4) | Sommer : Regen   | Winter : | <u>Schnee</u><br>kalt<br>Herbst<br>Feuer |

Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!



1.	Finger : Hand	Zehe :	Mensch <u>Fuß</u> zehn Zahl
2.	Feder : schwimmt	Stein :	Stock schreibt <u>sinkt</u> fließt
3.	Wasser : trinken	Brot :	<u>backen</u> essen Kuchen hungern
4.	Norden : Süden	Osten :	Westen <u>Sonne</u> Norden Süden
5.	Tapete : Wand	Teppich :	Wolle Fußboden Decke <u>fegen</u>
6.	Jäger : Flinte	Fischer :	Fisch <u>Angel</u> Wasser Schiff
7.	essen : dick	hungern :	Speise <u>trinken</u> mager müde
8.	Riese : Zwerg	groß :	dick Ungeheuer schwach <u>klein</u>
9.	Wolf : Schaf	Katze :	Kater Lamm Hund <u>Maus</u>
10.	Hut : Kopf	Fingerhut :	nähen Kleid Finger <u>Hand</u>
11.	Löwe : Tier	Rose :	Pflanze <u>duftet</u> Blatt Dorn
12.	Wasser : Fisch	Luft :	Karpfen Tier Wind <u>Vogel</u>
13.	traurig : heiter	dunkel :	trübe <u>hell</u> Stern Nacht
14.	Gras : Vieh	Brot :	<u>Butter</u> Tier Mensch Weide

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



15.	Fluß : Bach	See :	Teich <u>Wasser</u> Strom Meer
16.	Bier : Glas	Kaffee :	Kuchen Getränk <u>Kanne</u> Tasse
17.	weinen : lachen	Trauer :	Freude Not <u>Tränen</u> Tod
18.	hell : dunkel	Lärm :	Sonne Schall laut <u>Stille</u>
19.	Sprache : Buchstabe	Musik :	Lied Instrument Note Gesang
20.	Stunde : Tag	Tag :	<u>Nacht</u> Sekunde Woche Mittag

**Übungsbeispiele  
zu Teil 3**

1)	2	4	6	8	10	12	<u>14</u>	<u>16</u>
2)	9	8	7	6	5	4	<u>3</u>	<u>2</u>
3)	3	3	4	4	5	5	<u>6</u>	<u>6</u>
4)	11	7	12	7	13	7	<u>14</u>	<u>7</u>

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



# 3

1)	2	3	4	5	6	7	<u>8</u>	<u>9</u>	✓
2)	10	15	20	25	30	35	<u>40</u>	<u>45</u>	✓
3)	18	16	14	12	10	8	<u>6</u>	<u>4</u>	✓
4)	5	8	11	14	17	20	<u>23</u>	<u>26</u>	✓
5)	9	1	9	2	9	3	<u>9</u>	<u>4</u>	✓
6)	19	1	17	1	15	1	<u>1</u>	<u>16</u>	
7)	3	2	4	3	5	4	<u>4</u>	<u>5</u>	
8)	1	2	4	8	16	32	<u>34</u>	<u>36</u>	
9)	9	9	7	7	5	5	<u>6</u>	<u>6</u>	
10)	5	6	8	11	15	20	<u>21</u>	<u>25</u>	
11)	16	8	4	2	1	$\frac{1}{2}$	<u>2 1/2</u>	<u>3</u>	
12)	4	5	8	9	12	13	<u>14</u>	<u>15</u>	
13)	1	20	3	18	5	16	<u>17</u>	<u>18</u>	
14)	13	15	15	17	17	19	<u>19</u>	<u>20</u>	
15)	70	63	57	52	48	45	<u>50</u>	<u>55</u>	
16)	2	4	5	10	11	22	<u>12</u>	<u>23</u>	
17)	6	9	11	12	15	17	<u>16</u>	<u>18</u>	

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 4

1. Der Jäger — Rehe und —  
kauft Katzen schießt Fische Hasen füttert
  
2. Jeder — hat eine —  
Berg Fluß Hütte Quelle Insel Sumpf
  
3. In der Nacht ist es — , am — ist es hell.  
Abend lang Tage kalt kleinsten dunkel
  
4. Mit einem — kann man Fische —  
Stock füttern Strick fangen Netz essen

**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



# 4

1. Knaben sind — als — .  
Kinder stärker gesünder schöner Mädchen Männer
2. Zum — braucht man — .  
Wasser Essen Fahren Schreiben Holz Papier
3. Das Kind wurde — , — es ungehorsam war.  
gefragt indem gescholten gelobt weil damit
4. Alle — haben mehr als zwei — .  
Nüsse Äpfel Schalen Pflaumen Stiele Kerne
5. Kartoffeln müssen — werden, — man sie verzehrt.  
gepflückt ehe solange gekocht verkauft nachdem
6. Ich habe den Koffer — , — er sehr schwer war.  
geöffnet getragen nachdem obgleich gefüllt wenn
7. Das — wird gekocht, — man es essen kann.  
Wasser nachdem Fleisch solange damit Brot
8. Im Osten geht die Sonne — , im — geht sie unter.  
Norden unter fort auf Süden Westen
9. Der Kasten war — , so daß er — werden mußte.  
viereckig geleimt poliert zerbrochen leer verkauft
10. Wenn die Trockenheit — , werden die Wege — .  
aufhört staubiger steiler anhält breiter nachläßt
11. Jedes Zimmer hat eine — und mehrere — .  
Tapete Decke Fenster Öfen Wände Türen
12. Jeder Mensch soll — , — er gesund ist.  
solange leben bis schweigen obgleich arbeiten

**Wenn du alle Aufgaben auf dieser Seite gelöst hast, dann sieh sie dir noch einmal genau an; aber nur die auf dieser Seite. Vielleicht findest du noch einen Fehler!**



## Übungsbeispiele zu Teil 5

- 1) Streiche alle geraden zweistelligen Zahlen aus.

5    2    37    ~~16~~    6    ~~98~~    104    53

- 2) Schreibe ein b über den ersten Strich und ein p unter den zweiten Strich.

                
b                      p

- 3) Wenn du weißt, wie alt du bist, dann unterstreiche „ja“; wenn du es nicht weißt, dann unterstreiche „nein“.

ja                      nein

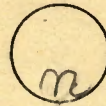
**Warte mit dem Umblättern zur anderen Seite, bis du dazu aufgefordert wirst!**



---

das wir gut

Schreibe in den ersten Kreis den dritten Buchstaben des ersten Wortes, und schreibe in den dritten Kreis den dritten Buchstaben des dritten Wortes.




---

Verlängere den zweiten Strich nach rechts bis zur 3, und verlängere den vierten Strich nach links bis zur 4.

1      2      3      4      5

---

Unterstreiche alle Zahlen, die größer als 30, aber kleiner als 40 sind.

28 97 81 53 46 75 31 68 92 14 86 23 57 42 79 35 64 19

---

Schreibe ein A unter die Zahl, in der die 3 am häufigsten vorkommt, und schreibe ein Z unter die Zahl, in der die 3 gar nicht vorkommt.

8537462      5363534      7535765      4375747      6547464      3647636

*A*      *A*      *A*      *A*      *Z*      *A*

---

Wenn du genau weißt, wieviele Dörfer es in Deutschland gibt, dann schreibe das Wort „wenige“ vor die 4; wenn du es nicht weißt, dann schreibe das Wort „viele“ hinter die 4.

1      2      3      4 *viele*      5

---

Februar April Januar Mai März

Wenn die fünf Wörter in die richtige Reihenfolge geordnet werden, wieviele Buchstaben hat dann das erste Wort? Schreibe die Antwort auf den Strich.

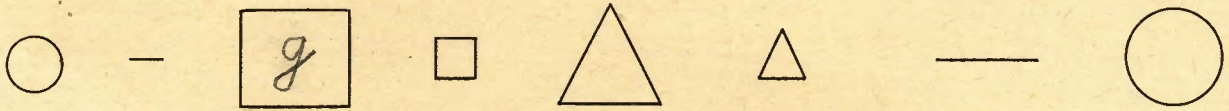
7

**Wenn du auf dieser Seite fertig bist, dann arbeite gleich auf der nächsten Seite weiter!**



---

Wenn du weißt, was das Wort **Bwisg** bedeutet, dann schreibe den **ersten** Buchstaben dieses Wortes in den **kleinen Kreis**; wenn du es **nicht** weißt, dann schreibe den **letzten** Buchstaben dieses Wortes in das **große Dreieck**.



---

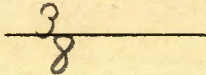
### Vierzig Sechzig Dreißig Fünzig Zwanzig

Wenn die fünf Wörter in die **richtige Reihenfolge** geordnet werden, welches ist dann der **vierte** Buchstabe des **dritten** Wortes? Schreibe ihn in das **Quadrat**.



---

Wenn **3** mehr ist als **1**, dann schreibe eine **3** über den Strich; wenn **8** weniger ist als **6**, dann schreibe eine **8** unter den Strich.



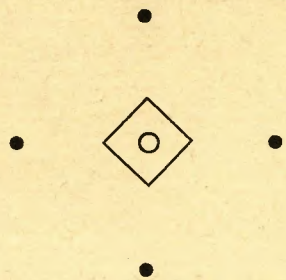
---

**Unterstreiche** den Buchstaben **vor** dem **größten C**, und **unterstreiche** den Buchstaben **hinter** dem **kleinsten F**.

Q C E O B O V C G O F Y P C V B Q Y E P E V C F B O Y F P C

---

Ziehe eine gerade Linie von dem **oberen** Punkte bis zur **linken** Ecke des Vierecks, und ziehe eine gerade Linie von dem **kleinen** Kreise bis zum **rechten** Punkte.



---

Schreibe alle Buchstaben, die **mehr** als **einmal**, aber **weniger** als **dreimal** in dem Worte **Konstantinopolitaner** vorkommen, zwischen die beiden Punkte.





1. Zu einem Knabenanzug braucht man 2 m Stoff, das Meter zu 7 Mark und für Schneiderlohn und Zutaten 12 Mark. Was kostet der Anzug?
2. Fritz ist 15 Jahre 4 Monate alt, seine Schwester 8 Jahre 7 Monate. Wie groß ist der Altersunterschied?
3. Ein Tischler zahlt seinen Gesellen wöchentlich 240 Mark aus. Jeder Geselle bekommt 40 Mark Wochenlohn. Wieviel Gesellen hat er?
4. Heinrich hat 30 Bilder, Peter 15. Wenn Heinrich dem Peter 6 Bilder gibt, wieviel hat er dann noch mehr als Peter?
5. Ein Faß von 2,34 hl wird mit Apfel ein gefüllt. Wieviel Eimer zu je 9 Liter braucht man?
6. Wenn ich von einer Zahl 4 abziehe und den Rest durch 4 teile, erhalte ich 4. Wie heißt die Zahl?
7. Wenn ich für 3 kg Kakao 6 Mark bezahle, wieviel muß ich dann für 2 kg bezahlen?
8. Welche Zahl muß ich zu 200 zuzahlen, um den vierten Teil von 1000 zu bekommen?
9. Ich kaufe für 1,50 Mark Eier. 3 Stück kosten 25 Pfennig. Wieviel Eier erhalte ich?
10. Fritz hat 23 Mark. Wenn Anna zu ihrem Gelde noch 2,50 Mark bekäme, so hätte sie genau doppelt so viel wie Fritz. Wieviel Geld hat Anna?
11. Ein Sack Kaffee von 80 Pfund kam mit Zoll und Fracht auf 210 Mark. Der Kaufmann verkauft das Pfund zu 4 Mark. Wie groß ist sein Gewinn?
12. 5 Dachdecker decken ein Dach in 12 Tagen. In wieviel Tagen schaffen es 15 Dachdecker?
13. Ich verteile 2 Mark unter 2 Buben. Heinrich bekommt 30 Pfennig mehr als Fritz. Wieviel erhält Fritz?
14. Lege ich zu meiner Zahl 300, so fehlen mir noch 240 bis 1000. Wie heißt meine Zahl?
15. Jemand hat die Hälfte seiner Ersparnisse ausgegeben und kauft für den Rest ein Buch für 12 Mark. Wie lange hat er im ganzen gespart, wenn er monatlich 3 Mark zurückgelegt hat?
16. Der fünfte Teil einer Zahl ist 4. Berechne den vierten Teil dieser Zahl!
17. Ein 35jähriger Mann ist 7 mal so alt wie sein Sohn. Wieviel mal so alt wie der Sohn wird er in 15 Jahren sein?
18. Die erste ungerade Zahl ist 1, die zweite 3, die dritte 5 usw. Wie heißt die fünfzigste ungerade Zahl?
19. Hans sagte zu Rudolf: Wenn du mir von deinem Gelde 14 Mark gibst, dann habe ich 30 Mark, und du hast immer noch 12 Mark mehr als ich. Wieviel Mark hatte Rudolf?
20. Jemand geht zu Fuß von der Neckarbrücke weg und legt pro Stunde 6 km zurück. 2 Stunden später fährt ihm jemand mit dem Rad nach und legt 10 km pro Stunde zurück. Wieviel Stunden muß der Radfahrer fahren, bis er den Fußgänger einholt?

Nr.109.	1	20	3	18
	2	20	4	24
	3	30	5	30



Name: \_\_\_\_\_

Satzlückenversuch Nr. 2.

B

1. Aus - kann man Brot - .  
essen Mehl Kuchen backen Stein schneiden
2. - der Wind weht, biegen sich die - .  
daß Häuser Straßen damit wenn Bäume
3. Mit - kann man Feuer - .  
Luft Wasser anzünden Eisen löschen erwärmen
4. Zum - braucht man - .  
Kochen Trinken Eisen Löschen Eis Feuer
5. Bei großer - muß man - Kleider anziehen.  
Armut warme neue Gefahr schöne Kälte
6. Die - werden begossen, - sie wachsen.  
Waldbäume als Kinder Blumen nachdem damit
7. Alle Vögel haben einen - und viele - .  
Käfig Beine Schnabel Nest Federn Farben
8. Wenn man lange - hat, soll man - .  
aufstehen Hosen träumen geschlafen getrunken sitzen
9. Die Wäsche war -, sodaß sie - werden mußte.  
teuer genäht gewaschen feucht schmutzig verkauft
10. Der Schnee war -, - es warm geworden war.  
weiß geschmolzen daß hart damit weil

Wenden!



In London lernte ich einen Schiffskapitän kennen, der regelmässige Fahrten nach Südafrika durchführte. Er machte mir den Vorschlag, mit ihm zu fahren. Die Reise sollte mich keinem Pfennig kosten, ja er wollte mir sogar noch Geld leihen, damit ich Waren einkaufen und diese Waren auf eigene Rechnung absetzen könne. Diesem verlockenden Angebot konnte ich nicht widerstehen, und ich schlug mit Freuden in die dargebotene Hand ein.

Bevor wir abreisten, kam mir selbstverständlich der Gedanke, meinen Eltern endlich Nachricht von meinem Verbleib zu geben, aber da ich noch nichts Rühmliches berichten konnte, nahm ich mir vor zu warten, bis wir die erste Fahrt hinter uns hätten. Während der Reise unterrichtete mich mein Freund in allem, was ein tüchtiger Seefahrer und Kaufmann wissen muss. Mit großem Interesse und Eifer nahm ich alle Belehrungen auf, während ich in der Schule am Lernen eigentlich nie eine rechte Freude gehabt hatte. Zehn Tage lang fuhren wir bei herrlichem Wetter dahin; aber am elften erhob sich ein solcher Sturm, dass von einer Lenkung des Schiffes nicht mehr die Rede sein konnte. Wir mussten uns einfach von dem Winde treiben lassen. Jeden Augenblick konnte das Schiff gegen eine Klippe geschleudert werden, ausserdem drohte uns die Gefahr, an eine Insel verschlagen zu werden, die von menschenfressenden Wilden bewohnt war. Endlich liess der Sturm ein wenig nach, aber nur, um dann mit verstärkter Wucht von neuem loszubrechen.

Als zu unserem Schrecken gar noch ein Mann über Bord gespült wurde, flüchteten wir alle ins Innere des Schiffes. Aber das Schiff ächzte und Krachte so fürchterlich, als ob es jeden Augenblick auseinander bersten wolle. Deshalb gab der Kapitän den Befehl, das einzige Boot, das der Sturm uns noch gelassen hatte, zu bestimmen und das Schiff zu verlassen. Das gelang uns auch endlich nach unsäglichen Anstrengungen.



Als fünfjähriges Kind mußte ich einmal ein Brot holen. Die Bäckersfrau reichte es mir und gab mir zugleich in großmütiger Laune einen alten Nußknacker, der sich beim Aufräumen irgendwo vorgefunden haben mochte. Ich hatte noch nie einen Nußknacker gesehen. Ich kannte keine seiner verborgenen Eigenschaften; deshalb nahm ich ihn hin wie jede andere Puppe. Vergnügt den Heimweg antretend und den neugewonnenen Liebling zärtlich an die Brust drückend, bemerkte ich plötzlich, daß er den Rachen öffnete und mir zum Danke für die Liebkosung seine grimmigen, weißen Zähne zeigt. Man male sich meinen Schreck aus! Ich kriechte hell auf; ich rannte wie gehetzt über die Straße; aber ich hatte nicht so viel Besinnung, den Unhold von mir zu werfen, und da er natürlich je nach meinen eigenen Bewegungen sein Maul bald schloß, bald wieder aufriß, so konnte ich nicht umhin, ihn für lebendig zu halten, und kam halb tot zu Hause an. Hier wurde ich nun zwar ausgelacht und aufgeklärt, aber es half alles nichts. Es war mir nicht möglich, mich mit dem Ungetüm wieder auszusöhnen, obgleich ich seine Unschuld ja erkannte. Ich ruhete nicht, bis ich die Erlaubnis erhielt, ihn an einen andern Knaben wieder zu verschenken. Als mein Vater die Sache erfuhr, meinte er, es gäbe wohl keinen Zweiten Jungen, dem so etwas begoggen könne.

In der Nacht darauf hatte ich einen Traum, der so ungeheuerlich war und einen solchen Eindruck in mir zurückließ, daß er siebenmal hintereinander wiederkehrte. Mir war, als hätte der liebe Gott Zwischen Himmel und Erde ein Seil gespannt, mich hineingesetzt und sich daneben gestellt, um mich zu schaukeln. So flag ich denn ohne Rast und Aufenthalt hinauf und hinunter. Jetzt war ich hoch in den Wolken; ich hielt mich krampfhaft fest und schloß die Augen. Jetzt war ich dem Erdboden wieder so nahe, daß ich den gelben Sand deutlich erblicken, ja mit den Fußspitzen erreichen konnte. Dann wollte ich mich herauswerfen, aber ehe es mir gelang, ging's wieder in die Höhe, und mir blieb nichts übrig, als abermals ins Seil zu greifen, um nicht zu stürzen und zerschmettert zu werden. Die Erinnerung an diesen Traum verließ mich den ganzen Tag nicht.



# Lücken Versuch: Die Reue

Bei der wüthl. R geht es nicht um die äußeren Folgen einer Tat, sondern darum, dass wir uns am Eigenwert unseres Selbstes verründigt, dass wir als Person versagt haben. Hier jemand mit den Worten „Was habe ich für eine Auauerkant gemacht“ fortsetzt, dass eine Tat mierfeul. Folgen für ihn hat, denn handelt es sich nicht um Reue, sondern allenfalls um eine von Anger unterwühlte Unzufriedenheit mit sich selbst, die im Motiv zu Eutänahmen des Egoismus, der Maaf- stufen oder des Geltungsauspruchs hat. Ebensowenig ist denn von Reue zu sprechen, wenn etwa die Einsicht in die Möglichkeit einer Bestrafung uns eine vollzogene Handlung als einen Urwert vor den Blick nickt. Auch in diesem Falle werden nur die Belange unserer Eigenheit betroffen. Die Reue jedoch bezieht sich gar nicht auf die Folgen einer früher Tat, sondern auf uns selbst als auf Wesen, die einer solchen Tat fähig waren. Schopenhauer hat wiederholt herorgehoben, dass die beste Reue nicht durch die Formel ausgedrückt sei „ach, was habe ich gehan“, sondern „ach, was muß ich für ein Mensch sein, dass ich so etwas han konnte!“ Bei Reue geht es um den Eigenwert unserer Person, an dem wir uns vor uns selbst verründigt haben. Damit wird ne enflent zu einer Läuterung. Für die Reue ist nicht eigentlich die Bereitschaft der Wiedergutmachung wesentlich, denn diese ist in vielen Fällen gar nicht möglich - sondern die Bereitschaft, ein anderer Mensch zu werden. Reue ent- springt nicht dem Geltungsstoben, sondern dem Eigen- wertstoben. Während des Geltungsstoben darauf gerichtet ist, im Vertraute der menschlichen Welt einen



möglichst hohen Rang einzunehmen, geht das Eigen-  
wertvolken des Menschen dahin, ihm mit selbst einen  
Rang zu geben.] Gerade an der Reue erweist sich der  
Unterschied von Eigenwertstreben & Geldmystdrang.

Je mehr ein Mensch auf Geltung bei seiner Mitwelt  
gerichtet ist, desto weniger ist er der wahren Reue fähig.

So finden wir Verstocktheit als mangelnde Bewusstheit  
zur Reue vor allem bei geldmystischen Menschen;  
~~die nicht im Hinblick auf eine Werttabelle stehen~~

Sie können nicht bereuen, etwas getan zu haben,  
was ihrem Eigenwert, ihre personale Würde herabsetzt;  
sie können lediglich unzufrieden sein mit sich sein  
& sich ärgern, etwas getan zu haben, was ihre  
Prestige schädigt.

53

Landesbericht Bunder: Gottgewollte Regnungen & Bewegungen im  
mündl. Herzen.

Vorlesungsvermerk  
allg. - & Berufsbildung. v. Eggersdorfer



Soz. menschl. Verhalten Forsch  
Nase Weber, Amerika  
Von Marsd. Wonne, Gese. Kasse Kampf.  
Jede Liebe vom menschl. Handeln.  
Charismatische Herrschaft

---

Vodlesmags - Versuch  
Kroth (Revision I-E) S. 175. 177

---

Kroth. Auswahl für Lehrerbemf 205  
Für eine prot. Leih im Gebiet der Birkheit  
kommen in erster Linie Personal. in  
Frage, die die für ihre eigene pers. Entw.  
wichtigen Vorgänge ihrer bisherigen Lebens  
nicht nur auszeichnen, sondern auch nach  
ihres Fragmente für ihr inneres Werden  
näher zu bestimmen vermögen. Frage:  
Welche Vorgänge, Erlebn. <sup>oder</sup> Begegnungen waren  
für mein ~~zeit.~~ inneres Werden besonders  
wichtig?

Interpretationsversuch Kroth 113 / 115





Viele gute Weihnachts-Ideen  
kommen heute in Ihr Heim !

---

Aus der Stadt des leuchtenden Goldes und der begabten Goldschmiede . . . aus Pforzheim . . . erhalten Sie heute den neuen BADER-Prospekt. Auf seinen bilderreichen Seiten zeigt er Ihnen edlen Schmuck, gute Uhren, gepflegte Tafelgeräte, feine Lederwaren und modische Kleidsamkeiten.

Betrachten Sie bitte in Muße all' die schönen Dinge. Dann werden Sie feststellen, daß das Haus BADER nur vorzügliche Qualitätsware zu erschwinglichen Preisen bietet. Da können Sie sicher und leicht Ihre Wünsche verwirklichen.

Die günstige BADER-Zahlweise - nur 1/3 sofort, Rest in 3 Monatsraten - macht Ihre Anschaffung leicht. Der BADER-Auswahldienst in Schmuck und Uhren und der BADER-Ansichtsdienst in feinem Tafelgerät sendet Ihnen kauffrei und unverbindlich Originalmuster dieser Waren zu . . . um Ihre Wahl im eigenen Heim zu erleichtern.

Bitte, geben Sie mir nun Ihre Weihnachtswünsche bald bekannt, je früher, desto besser! Dann haben Sie die volle Sicherheit, daß Ihre BADER-Sendung rechtzeitig ankommt.



Mit vorweihnachtlichen Grüßen

Ihr *Bruno Bader*

B R U N O B A D E R P F O R Z H E I M



# Instruktion.

Sie werden als Studierende der Part. Ak. Gelegenheit haben, Vorlesungen aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten zu hören. ~~Ich werde~~ In erster Linie kommen in Betracht die Erziehungs-  
wissenschaften, Part. 1 B. Ich möchte Ihnen nun aus einer  
solchen Vorlesung einige ~~willkürlich herausgegriffene~~  
einem willkürlich herausgegriffenen kleinen Abschnitt  
darbieten. ~~Und~~ Sie sollen ausdrücklich vermeiden, den  
Inhalt des Vorgelesenen - sinngemäß - schriftlich wiederzu-  
geben! Nach dieser einfachen Hiebergabe der Vorgelesenen  
haben Sie noch Gelegenheit, zu dem Gehörten, <sup>auch</sup> kritisch  
Stellung zu nehmen, aber zum Ausdruck zu bringen,  
ob & warum Sie mit dem Vorgelesenen einverstanden  
sind <sup>oder</sup> welche <sup>gegenw.</sup> Einwendungen Sie ~~gegen~~ gegen die  
eine oder andere Behauptung vorzubringen haben.  
Ihre Aufgabe ist also eine doppelte: <sup>oder es ist eine wichtige Aufgabe</sup> die <sup>die Durchführung noch</sup> <sup>erwünschten</sup> <sup>bedürfe</sup>

1. Hiebergabe des ~~Vorgelesenen~~ Vorgelesenen.
2. <sup>eigene</sup> Stellungnahme.

② Sie können wenn Sie wollen, während der Vorlesung  
Stichworte <sup>aber nicht mit dem Gehörten</sup> notieren. Sie haben 40 Min. Zeit.

Ist alles klar? Ob Sie haben Sie noch etwas zu fragen?

Die ~~Sätze~~ die ich Ihnen nun vorlesen werden, haben zum Thema:

~~Der Kunst Text, Das Thema meiner Vorlesung lautet:~~

Die Kunst  
Die Kunst.

7 aber nur den Inhalt des Vorgelesenen sollen Sie mündlich  
schreiben, nicht was Sie sonst noch über den Gegenstand zu  
sagen wünschen.

③ Normalerweise besteht für den Hörer eine Vorlesung die möglichst weit ins  
Während des Vortrags Notizen zu machen. Von dieser Regel dürfen wir aber im  
unserem Fall keinen Gebrauch machen, weil sonst die, unter Ihnen, die  
Kunst können, den anderen gegenüber <sup>zu sein</sup> im Vorteil wären. ~~Im Interesse~~  
der ~~Gerechtigkeit~~ <sup>der Gerechtigkeit</sup> <sup>Recht</sup> verlaufe, dass für alle die gleiche



Arbeitsbedingtes Verhalten. Darum müssen ~~die~~  
alle darauf verzichten, ~~die~~ während der Vorlesung ~~Arbeiten~~  
~~mitzuschreiben~~. Darum müssen wir auf ein Mitschreiben  
während der Vorlesung ~~leider~~ verzichten.



Gemeinsinn - Individualismus

Nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Völker haben die Tugenden ihrer Untugenden und die Untugenden ihrer Tugenden. Die Grenze zwischen beiden bildet allein das rechte Maß. Die Bereitschaft zum Dienen, zum Gehorchen kann in Selbstpreisgabe und Kadavergehorsam ausarten, aber sie braucht es nicht. Gemeinsinn kann zu Kollektivismus führen und (Altruismus) zur Auslöschung des Individuums. Aber können wir auf Pflichtgefühl, Opferbereitschaft und Staatsgesinnung verzichten, weil sie ausarten, weil sie mißbraucht werden können? Sind die demokratischen Tugenden Individualismus, selbständiges Denken, Eigenverantwortung von dieser Möglichkeit frei? Sind zu wenig Gemeinsinn, zu wenig Gefühl für das Ganze, zu viel Egoismus, Individualismus und Eigensinn nicht auch Untugenden?



agentur "dpa" zugeleitet worden ist. Wir werden die  
gewünschte Berichtigung in unsere Zeitung aufnehmen  
müssen wir Sie bitten, sich in aller erster Linie  
Nachrichtenagentur "dpa" in Verbindung zu setzen,  
ser Agentur aus der falsche Bericht veröffentlicht  
sämtliche Zeitungen im Bundesgebiet weitergegeben

Mit freundlichen Grüßen

*M. Müller*  
BADISCHE ZEITUNG  
Heimat-Redaktion

*Handels  
M. Müller*



## Organische Erziehung

Alle pädagogische Beeinflussung ist, unter sonst gleichen Bedingungen, in ihrer Erfolgswirkung davon abhängig, wie weit und wie tief sie Resonanz in dem Menschen findet, auf den sie einwirkt. Wenn man den Menschen als totales Wesen in seiner durch Anlage, Umwelt und Lebensschicksal bestimmten Eigenart betrachtet, dann kommt uns klar zum Bewußtsein, wie sehr sich die Erziehung in den Lebensgang des von ihr beeinflussten Menschen einzufügen vermag. Nennen wir ein nach inneren Wachstumsgesetzen und natürlichen Lebensbedingungen erfolgendes Werden organisch, so wird das Prinzip des Organischen, der Lebensgemäßheit zu einem wesentlichen Richtmaß aller Erziehung.

Freilich gibt es für eine solche organische Erziehung keine schematische Regel. Sie ist immer individuell, weil jeder Mensch trotz aller gruppenhaften Züge zuletzt sein eigenes, einmaliges Werdegesezt in sich trägt und sein einmaliges Entwicklungsschicksal hat. Diese Anerkennung eines Rechts der Individualität steht in keinem Gegensatz zur Forderung der Gemeinschaftserziehung, findet jeder Mensch doch auch den Weg zur Gemeinschaft auf seine Weise, genau so, wie jeder den Weg zum Selbst nur über die Gemeinschaft findet.

Auf jeden Fall werden Erziehung und Unterricht um so wirksamer und erfolgreicher sein, je mehr sie sich an die jeweils erreichte Entwicklungsstufe des jungen Menschen anpassen, und je mehr sie die Unterschiede in/der charakterlichen und intellektuellen Veranlagung und natürlich auch die Geschlechtsunterschiede berücksichtigten.

Allerdings bedarf das Prinzip der organischen Erziehung, so wichtig es auch ist, der Ergänzung und Begrenzung durch andere Prinzipien. Denn eine Pädagogik des bloßen Wachsenlassens würde die Erziehung dem Zufall und die Gemeinschaft dem Zerfall preisgeben.



Auffassung - & Werkvermerk  
Wurden Begriff "Entwicklung"

Es ist zum unabweislichen Besitz der allg. Wissenschaft geworden, dass  
 wir die menschl. Kultur Entwickl. an den fortschreitenden Reste  
 der vom Menschen verfertigt & gebrauchten Werkzeuge ablesen lassen.  
 In diesem Sinne fasst man die Reihenfolge Altsteinzeit, Jung-  
 steinzeit, Bronze- & Eisenezeit als Epochen der Kultur. Entsch. auf,  
 die unanfechtbar in die Höhe steigt. Damit ist dann vielfach die  
 Auffassung verbunden, dass diese Reihe ebenso ein Beleg für die lang-  
 nicht mehrende Entwickl. der menschl. Intelligenz ist, die sich allmählich am  
<sup>primitiven</sup> primitiven Zuständen zu der Höhe der Gegenwartsmenschen steigert.  
 Wie unrichtig diese Schlussfolgerung ist, leuchtet sofort ein, wenn wir uns auf  
 nur bekannte Verhältnisse übertragen. So kennen wir die Geschichte  
 der Lokomotive von der ersten Konzeption der Dampflok. über alle Fabri-  
 Verwirklichungen bis zur heutigen Schnellzuglok. wie auch bis zur  
 Erfindung neuer Lokformen die durch andere Kraftquellen betrieben  
 worden. Für diesen Entwicklungsgang spielt die Fortschritt, d. h. das Weitergeben des  
 Wissens von einer Generation zur andern, eine entscheidende Rolle. Ist es  
 nun berechtigt, aus <sup>der</sup> Fortschrittsreihe auf eine entsprechende Entwickl.-  
 Entwickl. beim Menschen zu schließen? Keineswegs. Wir können nicht sagen,  
 wie weit heute elektrische betriebene Lok. mit der 5fachen ~~geschwindigkeit~~  
 Schnelligkeit der alten Stephenson'schen Lok. besitzen, hätten wir auch  
 eine entsprechend höhere Entwickl. errungen. Im Gegenteil, niemand wird  
 leugnen, dass die meisten heutigen Menschen, die moderne Lok. herstellten,  
 an Entwickl. den ersten Erfindern nicht erreichen, die heutige vorzuziehen.  
 Forschung ist der Meinung, dass die ersten Schritte auf dem Wege des menschl.  
 Entdeckungs & Erfindungs wohl die schwersten waren, unangenehmlich  
 schwerer als die ~~ersten~~ <sup>ersten</sup> Erfindung von heute, für die die Wege  
 längst geebnet sind.

"Strömer der Zeit" März 1953. Seite 438.



39. Frank Elisabeth, Bermersbach Kr.Rastatt

Der Ufgau. Thema genau wie nr.31 (Brachat).

50. Jägle Gertrud, Windschläg

Siedlungsgeschichte der Ortenau.

"Die Ortenau" 1929.

56. Mack Elfriede, Lauf Kr.Bühl.

Geschichte der Ortenau. Besiedlung, bes. Christianisierung.  
Badische Heimat 1935.

71. Winter Hildegard, Obersasbach Kr.Bühl

Aus der Geschichte der Ortenau, bes. des Kr.Bühl.

72. Wunderlich Freia, Offenburg

Besiedlung der Ortenau, geogr. und gesch.

"Die Ortenau" 16 (1929)

Kähni, Geschichte einer Reichsstadt.



Eignungsprüfung für die Pd. Ak.

Die bis jetzt beste Prognose für den  
College-Erfolg ist die Berücksichtigung folg.

Faktoren: ein Fach: Test  
ein Lesekopf

Kritik & Interpretation eines Textes  
die Sprache in der High-School  
ein Fach unter 2 Jahre hinweg beschaffen zu  
haben.

Amthaus, Z. f. exp. & ang. P. I/1 S. 107

Ein Lehrgespräch mit Schülern wird allgemein als  
Erschwerung der Prof. Situation angesehen. Wesentlich  
leichter: eine Unterhaltung mit den Mitbewerbern.

Po. Rundschau 4/2 S. 130.

Am erfahrenen Po & Pd genügt dieses Lehrermittel,  
um Rückblicke auf Art & Grad der naturwissch.  
Bereitschaft festzustellen, um ungeeignete Bewerber  
in ihrem eigenen Interesse & zum Schutz der Jugend  
von bestimmten Erz. Berufen auszuschließen.

Die Schwedische Schulreform Seite 114.



Organismus & Seelenleben.

Das Leib - Seele - Problem. (Rohrshag 12)

Leib 72

Die Verknüpfung zwischen Körperlichem & seel. Prozessen ist eine unauflösbare Tatsache, die auch für den einfachsten Versuch erkennbar ist. Das pos. Geistesleben hat nichts von den Eigenschaften, die wir an der Materie beobachten. Es ist unerblicklich & ungreifbar, es hat kein Gewicht & nimmt keinen Raum ein. Die Materie andererseits hat kein Bewußtst., nie Raum nicht empfinden & wahrnehmen, nie fühlt nichts & nie will nichts. Im Menschen sind beide Arten von Vorgängen vereinigt. Sein Körper besteht aus Materie, sein bewußtes Erleben ist immaterieller Natur. Zwischen beiden bestehen Beziehungen. Völlig irrig wäre es, wollte man das ~~Seelen~~ <sup>alle</sup> seel. Vorgänge & Zustände auf physiol. Ursachen zurückführen. Dadurch würde das Seelenleben zu einer Wirkl. zweifellos gemacht. Dap eine derartig einseitige Abhängigkeit keineswegs besteht, zeigt die Erfahrung, dass Organfunktionen durch pos. Einwirkungen wesentl. verändert werden können.

Genau gesehen ist es gar nicht zulässig, den Zusammenhang zwischen Leiblichem & Seellichem als einen solchen von Ursache & Wirkung zu interpretieren. Denn das Verhältnis von Ursache & W.K. kann nur dort erkannt werden, wo ein geschlossenes, selbstständiges Seinsganzen zu einem anderen Seinsganzen in Beziehung tritt. Organisches Leib & seel. Leben sind aber gar nicht zwei gegeneinander geschlossene Seinsganze, sondern machen selbst ein Seinsganzen aus. Wie diese Leib - Seele - Einheit beschaffen ist, liegt <sup>allerdings</sup> jenseits aller rationalen Erkenntnis. Die Geschichte der Philosophie kennt <sup>zwar</sup> zahlreiche Theorien zum Leib - Seele - Problem, aber keine von ihnen kann als eine allgemein anerkannte Lösung bezeichnet werden.







von Wintererzeugung Stromung ist, sondern dass er  
bis in große Tiefen ~~mit~~. Ausbreitet.



## Ergebnisprüfung

- 1) Schriftl. Hörprobe (sinngemäß) eines vorgelesenen Textes - eventuell auch offenes Stellungnahme.
- 2) Interpretation eines gedruckten Textes, auch offenes Stellungnahme.
- 3) Lesen eines Textes & Beantwortung von Fragen. (stills lesen)
- 4) Sprichwörter erklären.



## Anfangs Thema

Kameradschaft & Freundschaft

Ernst & Bitter

Fähigkeit & Anknüpfung an die Erde

Kultur & Zivilisation

Wie ich mich mein Vorbild & Leben denke.

Person & Gemeinwohl

Kultur & Technik

Person & Gemeinwohl

Stolz - Hochmut - Eitelkeit

Freude & Schmerz

Champfouleur & Oper

Kunst & Wissenschaft

Welche Vorgänge erleben. d. Begegnungen wenn für  
mich in der Welt besonders wichtig?



## Die Vorgänge im Gehirn.

Dass im menschlichen Gehirn während unseres Lebens, Fühlen <sup>oder</sup> Wollens irgendwelcher geschichtl. Akte außer jeder Zweifel. Wenn das Gehirn nicht mehr funktioniert, ist es mit den besten u. Fühlen zu Ende, auch wenn der übrige Körper noch weiterlebt. Alle Geistigkeit ist an das Vorhandensein eines funktionstüchtigen Gehirns gebunden. Die Leiden & ererbten Leiden der Kultur haben im Gehirnprozessen ihre Fundamente. Es gibt viele Meinungen, welche diese Ursache & ihre Folgen nicht wahr haben wollen. Sie fürchten, dass ihre Annahme in ein brutales Materialismus führe, der das Dasein nicht mehr liebt. Der Mensch ist mehr als ein Gehirn. Und doch ist sein geistiges Leben mit dem Resultat seiner geistigen Gehirnprozesse.

Über absolut Fides oder die Vorgänge im Gehirn kann man nicht sagen.

Die Arbeit des Anatom & Physiologen hat in ausserordentlich große Zahl von Einzelheiten festgestellt. Aber so reichhaltig diese Materialität ist, mit ihnen allein können wir uns eine Theorie von der Arbeit eines des Gehirns begründen.

Man bräuhet hierzu auch die Tatsache, die über die andere Seite des Gehirns kein positives gemacht wurde: über das Psychische. Wenn alles so in Ordnung sei fruchtbar hat, so muss zwischen Dies & jenem eine entsprechende Korrespondenz bestehen. Im verschiedenen Bewusstseinsinhalt muss verschiedene Gehirnprozesse entsprechen. Wenn die ganze ununterbrochene Mannigfaltigkeit der psychischen eine ebenso große Mannigfaltigkeit von Gehirnprozessen entspricht, so muss jede Korrespondenz eines bestimmt vollen Inhalt u. Wirkung zugeordnet sein. Was im Gehirn bei weitem Bewusstsein vor sich geht, ist ein Zusammenspiel von Einzelkräften, dem Rhythmus Geschwindigkeit & Genauigkeit mit nichts anderem als der lebenden Natur verplüßbar ist. Denkt man an die ununterbrochene <sup>stimmliche</sup> Bewusstseinsinhalte, die jedes Mensch im Laufe seines Daseins erlebt, so kann man fast nicht glauben, dass da Gehirn so viel Verschiedenes hervorbringen können. Und doch ist sein Leisten im Vergleich noch bedeutend größer! Denn sehr viel von dem, was in ihm geschieht, wird uns gar nicht bewusst! Bei allen ist aber das größte Wunder nicht die Vielfältigkeit dieses Geschehens als solche, sondern die Tatsache, dass in ihm eine gewisse Ordnung besteht, die alles bis in die feinsten Einzelheiten richtig zusammenwirken lässt.



Es gibt - Das Natur<sup>u</sup> viel, was den menschl. Geist zur Bewunderung zwingt.  
Es gibt aber nichts, was dem menschlichen Gemüthe gleichkommt, den die Natur  
im Kampfe mit uns erweckt, wenn man sich eingehend genug damit  
beschäftigt hat.

Das Gehirn der Mensch ist so eingerichtet, dass wir selbst denken kann mit  
Hilfe des Denkens in der Welt zurecht finden. Aber es ist nicht noch unvergesslich  
mehr: Denn es ist auch so eingerichtet, dass es im Punkte der Furcht an Phantasie  
die Empfindung von dem großen <sup>und Natur</sup> unsterblichen lässt. Und wenn der Gedanke: alles  
das muss ein Leben haben, selbst auch wieder, nur der Geist eines Menschen  
ist so erleidet die Überzeugung von seiner Richtigkeit keine Einbuße. Es hat  
Wirkel. In dem, dass die felle unsern ~~Geist~~ g. die Erregung erzeugen können  
aus denen solche Gedanken hervorgehen. Die bloße Tatsache, dass es ist, dass  
als Beweis dafür selbst, dass es die Natur selbst will. Was die Natur will, muss  
wird es richtig annehmen. Denn wird es nicht, so fragt sie uns früher od später  
daran.

Der Anatom — Seite 10 untere Hälfte — .

Flores S. 147 untere: Wenn ein Mensch  
" Wahrnehmungen " S. 149.





Der Dr. H. L. wurde am 1. Nov. 1946 als Dozent  
Hauptlehrer in Pöchl f. ~~Dr.~~ f. Bada (Franzö-  
sische) wurde auf 1. Nov. 1946 vom Bundesrat  
Staatsministerium als Dozent an die Hochschule  
f. d. h. h. l. Wien beauftragt. Seine Familie  
wohnt noch in Pöchl-Baden. Zur Ergänzung  
seiner Anwartschaft mit Kleider & Wäsche sowie  
Zust. Heranschaffung der zur Anwartschaft seiner Leben-  
fähigkeit erforderl. fachwiss. Bücher ist Dr. L.  
zu einer Reise nach Pöchl gezwungen, ~~es wird~~  
die Dringlichkeit dieser Reise wird  
hiermit bestätigt.

Übergang von Paketen  
Da eine ~~Paketübergabe~~ von den Franzosen nach  
der ang. Zone nicht besteht, mögl. ist.



Kerthumleria 1912

Char Begriff S. 105

Zitat von Goldbeck

Auffassungs Versuch  
zum Erklären.



Setzen Sie zuerst die fehlenden Satzzeichen und berichtigen Sie dann die orthographischen, grammatischen und logischen Fehler sowie die fehlerhaften Ausdrücke folgendermaßen: Unterstreichen Sie die Stelle eines Wortes oder eines Satzes, die Sie für falsch halten, und schreiben Sie die nach Ihrer Meinung richtige Form in derselben Zeilenhöhe an den Rand.

Am Dienstag den 29 Febr 1947 Nachmittags 16 Uhr

begann das Gerichtsverfahren gegen den Angeklagten

Herrmann B. der sich wegen Diebstahl und Raub zu

verantworten hatte und der nicht zum ersten Mal

vor den Schranken des Gerichts stand die Verhand-

lung wurde durch den Direktor als Vorsitzender

eröffnet und mit größtmöglicher Sachlichkeit ge-

führt aus der Anklageschrift die der Staatsanwalt

verfaßt hatte und jetzt verlesen wurde ergab sich

Folgendes

Der Angeklagte war von der Polizei angehalten wor-

den als er einestags ein unförmliches Packet schlepp-

te das einen sonderbaren Inhalt enthielt z B Reis

und Gries ein Palleto sechszehn Wachslichter ein

bischen Firnis Zigarretten und Branntwein ein Paar

Stiefel waren auch dabei auf die Frage welche Be-

wandniß es mit den Sachen hat erwiederte er mit

höhnischen grinsen ich kam gerade vom „Schwarzen

Markt“ wo solche Sachen sämtlich zu haben sind

sodaß das heute garnicht mehr auffällt wenn man

da einkauft um dann bei Zeiten nach hause zukommen

sei er schnurstracks quer Feld ein marschiert bei

seiner Festname gab er einen falschen Zunamen an

und beleidigte den Polizist M B bestritt auf's

Entschiedendste keinen Diebstahl begangen zu haben

aber die Richter waren vollens überzeugt das der

Angeklagte nicht Recht hatte da dieser ein seltsa-

mes Gebahren an den Tag legte und Krakehl machte,

ermähnte ihn der Vorsitzende es sei das beste das



er tuen könnte wenn er unverholen die Wahrheit sagen würde er ist dem Gericht kein Unbekannter gewesen bei einer Fisentation fand man aller Hand Diebesgut einem Kriminalkommissar wollte er wohlweislich keine Auskunft über ein Schäselong geben was er scheinbar gestohlen hatte andere Straftaten waren ein Roheitsdelickt und ein Totschlagsversuch er hatte am letzten Sylvester abend auf der Leipzigerstraße einen Jungen überfahren der einzige Sohn einer Wittwe der dickfällige Angeklagte hat Zeit seines Lebens nicht viel gutes getan und nichts anderes als dumme Streiche gemacht früh schon fröhnte er dem Alkohol der ihn zusehens auf die schiefe Bahn führte bis die schrittweise Verschlimmerung seiner Lage und sein fortgesetzter Lebenswandel ihn allmählig an den Rand des Bettelstabes brachte eine Zeit lang arbeitete er in einem Versandtgeschäft unweit Kuxhaven wo er mit vierwöchentlicher Kündigung angestellt war seine Beschäftigung war ihm dadurch verloren gegangen weil er an einem hartneckigem Kehlkopf-katharr erkrankt war als er kein Verdienst mehr hatte pflegte er sich gewöhnlich in Spellunken herum zu treiben wo er mit Hallunken aus aller Herren Länder zusammentraf er war aber seines Erachtens nach mit seiner Lage zufrieden weil er nicht soviel arbeiten brauchte in der Gerichtsverhandlung beteuerte er mit wehleidigem angstvollen Gesicht seine Unschuld und verteidigte sich mit großer Beredsamkeit aber der Richter verurteilte ihn zu einer dreijährlichen Gefängnißstrafe als die höchstzulässigste in diesem Falle

180 Sollen. Luppelung. 130 Sollen. w. l. p. u. e.



Name: .....

Gruppe: .....

**Anweisung:** Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch. Beantworten Sie im Anschluß daran die 8 Fragen, die darunter stehen. Sie können sie an Hand des Textes ohne Schwierigkeiten beantworten.

Beachten Sie folgendes: Die Antworten müssen kurz und klar sein. Sie sollen die Fragen nicht aus dem Wissen heraus beantworten, sondern im Anschluß an den Text, das heißt, Sie sollen nur das anführen, was in dem Text darüber gesagt wird.

Für die Antworten benutzen Sie ein besonderes Blatt.

## Text

Die höheren Tiere besitzen in ihrem Körper gewisse Wärmequellen und außerdem eine Einrichtung, mit Hilfe deren sowohl die Erzeugung wie auch die Abgabe von Wärme reguliert werden kann. Dies beweist die Tatsache, daß ihre Temperatur im Sommer wie im Winter dieselbe bleibt. Jedoch erst nach Erfindung des Thermometers konnten genaue Feststellungen über die Temperatur der Tiere gemacht werden. Man fand Unterschiede im einzelnen, indem die Wärmeerzeugung und die Wärmeabgabe in verschiedenen Teilen des Körpers beträchtlich schwanken, obgleich der Blutkreislauf dahin wirkt, daß die inneren Teile eine mittlere Temperatur behalten.

Durch viele Beobachtungen an Tieren und Menschen zeigte I. HUNTER, daß der wesentliche Unterschied zwischen sogenannten warmblütigen und kaltblütigen Tieren auf dem Gleichbleiben der Temperatur bei jenen und auf dem Schwanken der Temperatur bei diesen beruht. Die in der Entwicklungsreihe hochstehenden Tiere, wie die Vögel und Säugetiere, haben eine fast gleichbleibende und von der Umgebung unabhängige Temperatur, während bei den niederen Tieren ein starkes, ganz von ihrer Umgebung abhängiges Schwanken der Temperatur vorkommt. Gewisse Säugetiere bilden jedoch Ausnahmen: sie sind im Sommer warmblütig, im Winter — während der Überwinterung — kaltblütig.

Die Durchschnittstemperatur sinkt ein wenig von der frühen Kindheit bis zur Reifezeit und von da wieder bis zum mittleren Alter; nachher aber beginnt die Temperatur wieder zu steigen und ist um das 80. Jahr so hoch wie im Kindesalter. Eine Tagesschwankung ist festgestellt worden in Abhängigkeit von den Ruhe- und Tätigkeitsperioden, mit einem Maximum von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und einem Minimum von 11 Uhr abends bis 3 Uhr früh. Kürzlich ist gezeigt worden, daß es beim Affen eine deutliche und regelmäßige Tagesschwankung der Körpertemperatur gibt und daß durch Umkehrung der täglichen Lebensgewöhnung die Tagesschwankung gleichfalls umgekehrt wird.

## Fragen

1. Wie wird die Behauptung begründet, daß manche Tiere Wärme hervorbringen und deren Betrag regulieren?
2. Welche höheren Tiere werden genannt?
3. Welches Geschehen im Körper wird genannt als Ursache für die gleiche oder nahezu gleiche Temperatur verschiedener Körperteile?
4. Welche Beziehung besteht zwischen der Höhe und dem Gleichbleiben der Körpertemperatur?
5. Welche Beziehung besteht zwischen der Stellung eines Tieres in der Entwicklungsreihe und dem Grad der Schwankung seiner Körpertemperatur?
6. Was heißt „Tagesschwankung“?
7. Worin bestand wohl die „tägliche Lebensgewöhnung“, die umgekehrt wurde?
8. Welche Ursachen von Unterschieden der Körpertemperatur bei verschiedenen Tieren oder bei demselben Tier unter verschiedenen Bedingungen, wurden erwähnt?



Test: warm- und kaltblütler

Frage	richtig	teilweise r.	falsch
1.	Dadurch, dass ihre Temp. im Sommer und Winter gleich bl.		Messung m. d. Thermometer Wärmequellen und regul.-einrichtung
2.	Vögel u. Säugetiere (Affen)	nur Vögel od. nur Säugetiere	
3.	Blutkreislauf	Blutkr. l. und innere wärme-u. regul. einr. (letzteres kein Geschehen!)	Es werden Vorprozesse genannt: Wärmeezeugung, Stoffwechsel oder mitwirkende Proz.: Wärmeabgabe
4.	Hohe Temp. <del>schwankt</del> bleibt gleich, niedere schwankt		Beziehg. zur Entw. des Einzelnen oder Stellung in d. Tierreihe
5.	Bei hochstehenden Tieren geringe, bei tiefstehenden starke Schwankung	Nur eine Entw.stufe wird angeführt: niedere oder höhere Tiere	Verwechslung von Ontogenese und Phylogenese
6.	Der (durch Arbeit und Ruhe) bedingte Wechsel d. Temp. am Tage.	Nur Angabe der Tätigkeit od. d. Ruhe. Unscharfe Antworten: Ab- od. Zunahme d. Temp. Tem. nicht gleichbleibend Diff. zw. Maxim. u. Minim.	
7.	Tags bewegen, nachts ruhen		nur Bewegung od. Ruhe
8.	a. Entwicklungshöhe b. Jahreszeit (Winterschlaf) c. Art (Warm- od. Kaltblütler) d. Umgebung e. Alter f. Tageszeit oder Tätigkeit u. Ruhe g. Umkehrung der tägl. Lebensgewohnung h. Regulierung		

Bewertung:

r = 4 Punkte      teilw. r. = 2 Punkte      f = 0 Punkte

Bei langen, weitschweifigen Antworten wird 1 Punkt abgezogen  
Bei Frage 8 zählt jede Teilantwort 1/2 Punkt

*Optimale Punktzahl: 32*



Es sind 40 Begriffe gegeben.

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

**Agraffe**

2. Wasserflasche
1. Schmuckspange
3. Afrikanisches Wild
4. Sumpfpflanze

**Amfortas**

1. Antiker Krug
2. Hafenstadt in Lettland
3. Fluß in Südamerika
4. Gestalt der Parsivalsage

**Anomalie**

1. Stromzuführung
2. Nichtangabe des Namens
3. Regelwidrigkeit
4. Nichtigkeitserklärung

**Archäopteryx**

1. Urvogel
2. Sagengestalt
3. Pflanzenart
4. Wissenschaft

**Asthenie**

1. Sportart
2. Kraftlosigkeit
3. Technik
4. Krankheit

**Charta**

1. Verfassungsurkunde
2. Stadt in Italien
3. Rohstoff
4. weiblicher Vorname

**Cumulus**

1. Düngerart
2. Vermoedete Walderde
3. Künstlicher Mensch
4. Wolkenbezeichnung

**Dezernat**

1. Forschungsstätte
2. Anstand
3. Entscheidung
4. Geschäftsbereich

**Diadoche**

1. Fürst
2. Spiel
3. Kriegerrecht
4. Nachfolger

**Duckdalben**

1. Alte Münzsorte
2. Ankerpähle
3. Zwerge der germanischen Sage
4. Tauchvögel

**Erotematik**

1. Fragekunst
2. Liebe
3. Krankheit
4. Rechenkunst

**Fermate**

1. Tabakzubereitungsmittel
2. Musikzeichen
3. Hefepilz
4. Italienische Stadt

**Flageolett**

1. Geißler
2. Schiffsoffizier
3. kleine Flöte
4. Werkzeug

**Globulin**

1. Fußmittel
2. Eiweißkörper
3. erdkundlicher Begriff
4. Krankheitserreger

**Hafis**

1. Persischer Dichter
2. Griechischer Denker
3. Stadt in Asien
4. Insel

**Homogenität**

1. Gleichgeschlechtigkeit
2. Kreuzungsprodukt
3. Gleichartigkeit
4. Gleichsinnigkeit

**Hydrophobie**

1. Krankheit
2. Wasserscheu
3. Volksstamm
4. Kunststück

**Ikon**

1. Plastik
2. Abbild
3. griechischer Eigenname
4. Ortsbezeichnung

**Indikation**

1. Anzeige
2. Ankündigung
3. Erörterung
4. Heilanzeigen

**Kardiogramm**

1. Gewicht
2. Abbildung
3. aufgezeichnete Kurve
4. Medikament



**Kassiber**

1. Bankausdruck
2. heimliche Mitteilung
3. Bezeichnung der italien. Küste
4. Sternbild

**Kataster**

1. Ausdruck für Tabak
2. Entzündung der Schleimhäute
3. Grundstücksverzeichnis
4. Instrument der Fernmeldetechnik

**Kombüse**

1. Orientierungsgerät
2. Gemüsekonserve
3. Schiffsraum
4. Teil des Explosionsmotors

**Kopra**

1. Schlangenart
2. Heilige Schrift des Islams
3. Fruchtschicht der Kokosnuß
4. Ostasiatische Halbinsel

**Koromandel**

1. Fischvogel
2. Gewürz
3. Indische Küste
4. Österreichisches Gebäck

**Languste**

1. Vogeldünger
2. Stadt in der Schweiz
3. Inneres einer Koralleninsel
4. Krebs

**legato**

1. Gesandter
2. gebunden
3. gelesen
4. Unterstüßung

**Lektor**

1. Lehrer an Hochschulen
2. Honig der Blumen
3. Vorsteher einer Druckerei
4. Kirchenausdruck

**Lima**

1. Hauptstadt in Südamerika
2. Römerwall in Süddeutschland
3. Tier in den Anden
4. Fluß in der Schweiz

**Metronom**

1. Taktzähler
2. Sternforscher
3. Vorsteher d. griech. orthod. Kirche
4. Wetterkundiger

**Minarett**

1. Tanz im 18. Jahrhundert
2. Kopfbedeckung
3. Stadt in Nordamerika
4. Türkisches Bauwerk

**Okarina**

1. Blasinstrument
2. Tier
3. Gemüseart
4. Ortsname

**Oktavio**

1. Gestalt aus Schillers Dramen
2. Gestalt aus Mozarts Opern
3. Gestalt aus Lustspiel Goethes
4. Interwall in der Musik

**Ottomane**

1. Fußbekleidung auf dem Balkan
2. Herrscherklasse der Türken
3. Geisteskranker
4. Asiatisches Ruhebett

**Pepsin**

1. Marzipanmasse
2. Stadt in Mecklenburg
3. König der Franken
4. Magensaft

**Tsetse**

1. Stadt in der Slowakei
2. Fliegenart
3. Japanischer Hafenort
4. Indianertanz

**Vorgelege**

1. Kleines Frühstücksgedeck
2. Antrieb einer Maschine
3. Frühzucht bei Hühnern
4. Fachausdruck beim Geräteturnen

**Wismut**

1. Wildart Amerikas
2. Kirchenstadt
3. Afrikaforscher
4. Metall

**Werther**

1. Romantitel von Goethe
2. Dramengestalt
3. Oper
4. Dichter

**Xylophon**

1. Ersatzfaserstoff
2. Griechischer Dichter
3. Holzimprägnierungsmittel
4. Musikinstrument







So wunderbar der Körper des Mensch aufgebaut ist, ein einzig  
Zusammenspiel fast er alle die Stoffe der ihm umgebend Natur.

Die Fähigkeit des Menschen, sowohl pflanzl. als auch tierische

Nahrung zu verdauen hat seine Verbindung <sup>(sich die gute fast)</sup> unabhängig <sup>gewählt</sup> von den Witterungsverhältnissen der Zone.

verschieden Lebensbedingungen der Mensch ermöglicht  
es ihm, sich einem den verschieden Verhalten anzupassen.

~~Je mehr allerdings die Menschheit zu wirbt, desto mehr  
ist die Erzeugung sowohl die Erzeugung der Nahrungsmittel  
als auch ihre Behandlung <sup>Flussmengen</sup> durch rationelle  
Methoden zu verbessern & zu steigern.~~

✓ Bei dem Stimmen der Ern. Verhältnisse eines früheren Zeit &  
es noch heute lebende Naturvölker finden wie viel in ihrem  
Material.



# Neues Lernsystem:

Calor: Zahl der Fächer } 27 für Vorkurs  
" " Stunden } 67 für Stundenplan

a) Pflichtfächer: Menschenübungen, Konzentration.

Unterstufe: Methodik der U-Stufe. Rechnen

Oberstufe: System. Päd. - Allg. u. Lehre.

Heimatk + Method. der Unterstufe in diese Hand

Ebenso Allg. Methodik.

Rechen  
Deutsch.  
Sprachl.  
Musik  
Literatur

Erstklass U?

zu Deutsch:  
zu Unterstufe

b) Pflichtfächer - Wahl Vorlesungen

Pflicht nur Päd. B. Methodik der U Fächer.

Vertiefung der Arbeit in den Wahl Vorl.

Prüfer: Pfl.: 2 Flankent + 2 Franzö + 1 Kunstgesch. = 5 Stunden

Schwerpunkt Abbildung!

geht auf 1 od 2 Fächer  
rückill.

B 7

Ke 8

Schüler  
16

Kommt mehr dabei heraus.



# PSYCHOLOGISCHE RUNDSCHAU

VERLAG

GÖTTINGEN · POSTSCHLISSFACH 414 · FERNRUF 3536

Herrn  
Dr. Lämmermann  
Jenofenbach

Wir firmieren jetzt:  
VERLAG FÜR PSYCHOLOGIE  
DR. C. J. HOGREFE  
(20b) GÖTTINGEN

RECHNUNG Nr.: IV/1:311

DATUM: 1.1.53

Bestellung vom ..... Nr. ....

bed.	fest bar	Ladenpreis	Nettopreis	Betrag	
				DM	Pf.
1	exp. d. <u>IV</u> porto	4.80	2.80	2.80	0.10
				<hr/>	
				2.90	
				<hr/>	
			22.1.53.		
<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>	
<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>	
<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>	
<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>		<del>Psychol. in d. Gegenwart</del>	

Zahlungsbedingungen: Zahlbar nach Empfang. Erfüllungsort und Gerichtsstand Göttingen.

Postscheckkonto Hannover 87074. Bankkonto: Nordwestbank Göttingen.

Eigentumsvorbehalt gemäß § 455 BGB.



## Rothecker: Die Kunst

So mannigfaltig u. vielumstritten die Momente sind, die in dem rätselhaften Gebilde „Kunst“ zur Synthese gelangt sind, über den Grundzug der ästhetischen Haltung als einer betrachtenden besteht weitgehende Übereinstimmung. Die Wirklichkeit des ganzen Lebens Kunst nicht nur den Bruch des Lebenskampfes, nicht nur das zweckhafte Handeln im Dienste unserer Lebensaufgaben, sondern das Leben Kunst auch Entspannung & Gelöstheit. <sup>In diesem</sup> ~~sein~~ Einklangsein aus dem pausenlosen Fortgang der Aktion und in der damit gesetzb. Möglichkeit der inneren Sammlung liegt nicht eine Urwurzel des Ästhetischen. Dieser Abstand nehmen, die Hingabe an das reine Betrachten, die Versenkung in das Seiende findet ihre Pflege in der Kunst. Die Kunst ist eine kulturelle Institution mit dem ausdrücklichen Zwecke, den Menschen zum Sehen, Hören, Fühlen anzuhelfen. Sie erweitert, bereichert, vertieft unser <sup>ganzes</sup> ~~ganze~~ Sensorium. Sie führt uns zu Hingabe, <sup>zur</sup> ~~zur~~ Bereitschaft, stets neuer reiner Phänomene gewahr zu werden.



# Sprichwörter.

Was dich nicht boerunt —  
Eine Kröte lacht dir andern nicht  
Die Augen aus  
Viele Hunde sind im Hause —  
Er hat einen Vogel  
Die Katze liest das Mausen nicht.  
Man soll nicht nach jeder Mücke  
schlagen.  
Mit Speck fängt man Käse  
Man soll das eigene Nest nicht  
beschmutzen  
Man soll nicht mit Kanonen nach  
späßen schießen.



Erklärung.

Unterschieden erklärt hiermit, die  
Vorschriften der Schulordnung für die höheren  
Schulen als verbindlich anzuerkennen.

J. Lämmersmann



Text

Liv. oder  
Merke Vermerk

Aus dem Tagebuch eines  
Kraus

Anatole France, Quatre  
Nouvelles

Seite 27



# Lernh: Die Kunst.

Die Kunst hat - wie die Philosophie u. die Religion -  
ihre Wurde im dem Bedürfnis der Menschen, über das Erleben der  
Vergängl.

Die Kunst erfüllt ihre Aufgabe darin, das  
Sinnlich-Erscheinende nicht als zufällig u. vergänglich,  
sondern als sichtbarwerden eines überzeitlichen, ~~ewigen~~  
Gehalts aufzuzeigen & darzustellen. Das Kunstwerk  
ist, obwohl es immer ein konkret Einmaliges darstellt,  
gleichsam ein Fenster ins Absolute, es <sup>zeigt</sup> das Wesentliche  
& Bleibende der Erscheinungen. <sup>Das Vergängliche ist ihr nur Gleichniß  
innerhalb ihres Gültigen.</sup>  
Dem Charakter des Absoluten entspringt auch das Zeitbe-  
wusstsein, von dem die künstlerische Eigenfremdheit erfüllt  
ist. Vergangenheit & Zukunft sind dem Bewusstsein  
entwunden. Der Augenblick wird nicht mehr erlebt  
als Endpunkt des Gewesenen & als Anstößel des Komenden,  
sondern ist in sich ruhende Gegenwart gesetzt. In Kunst  
des Lutherus, Goethes & Beethoven, Hoffmann, Kierkegaard & Pope  
finden für Augenblicke ~~den~~ <sup>u. Endgültigkeit</sup> ein Ende. In Kunst  
ist reinen eigenen Festlichkeit <sup>u. Endgültigkeit</sup> enthalten in der Teilhabe  
an einem als überzeitlich erlebten Absoluten.



Name: .....

Gruppe: .....

Beachten Sie: In jede Lücke gehört jeweils nur ein Wort. Die Länge der Lücke gibt keinen Hinweis auf die Länge des einzufügenden Wortes.

## Von Speise und Trank.

1. „Essen und ..... erhält den Leib“ ist ein altes und sehr ..... Sprichwort. Mit dem Bau unseres ..... verhält es sich ähnlich wie mit dem ..... eines Hauses. Man braucht zu einem Hausbau sehr verschiedene ..... : Holz, Steine, Eisen, Lehm u. dgl. Alle diese Dinge müssen erst ihrer Bestimmung gemäß ..... werden; das Holz zu Brettern und Balken, das Eisen zu Platten und Nägeln. Erst dann sind sie zur ..... von Wänden, Türen, Fenstern, Öfen, Schlössern usw. zu gebrauchen. Ganz dasselbe ist der Fall mit dem Bau des menschlichen ..... Es sind dazu ebenfalls verschiedene ..... nötig, wie Wasser, Eiweiß, Fette, Salze, Kalk, Eisen usw. Diese Stoffe müssen erst innerhalb unseres ..... in ihre Bestandteile zerlegt werden. Erst dann können sie zum ..... der Knochen, Knorpel, Muskeln und Nerven dienen.
2. Wie bekannt, muß an jedem Gebäude fortwährend etwas ..... werden, da es ja durch die Zeit und den Gebrauch ..... wird. Natürlich muß man die beschädigten Teile mit dem Stoffe ....., aus dem sie gearbeitet waren. Ebenso verhält es sich mit unserem ..... Solange wir leben, nutzt sich dieser fortwährend in allen seinen ..... ab, und er kann nur dann ..... bleiben, wenn das Abgeutzte immerfort wieder ..... wird, die Knochen durch Leim und Kalk, die Nerven durch Eiweiß und Fett.
3. In einem Gebäude werden wir uns nur dann ..... können, wenn in den Räumen eine angenehme ..... herrscht. Wir heizen deshalb bei ..... Wetter ein. — Auch innerhalb unseres Körpers ist stets eine normale ..... nötig, wenn er nicht ..... werden soll. Um diese Wärme zu ....., heizen wir ebenfalls ein, und zwar mit ....., die dem Verbrennungsmaterial unserer Öfen in ihren Grundbestandteilen entsprechen. Diese Stoffe sind die Nahrungsmittel, die wir dem Körper als ..... und Trank zuführen.
4. Das fortwährende Abnutzen unserer Körperteile und das immerwährende ..... derselben nennt man den Stoffwechsel. Solange dieser vor sich geht, ..... wir; hört er auf, dann ..... wir; geht er schlecht vonstatten, dann sind wir ..... Der Stoffwechsel wird durch das Blut besorgt. Aus dem Blute bauen sich alle ..... unseres Körpers auf. Daher wird das Blut als ..... des Lebens bezeichnet.



5. Wir bedürfen sehr ..... Nahrungsmittel. Milch und Eier enthalten nun aber schon alle jene Stoffe, die für den Bestand unseres Körpers ..... sind, und darum ..... der Mensch auch von Milch und Eiern allein ..... Alle übrigen Nahrungsmittel dagegen ..... nur den einen oder anderen von den ....., die wir dem Körper zuführen müssen. Deshalb ist es am besten, wenn unsere Nahrung eine ..... ist. Zu einem gesunden Leben bedürfen wir also der ..... in den Nahrungsmitteln. Würden wir z. B. .... von magerm Fleisch, von Käse oder Eiweiß leben wollen, so müßten wir ebenso ....., wie wenn unsere Nahrung bloß aus Fett, Butter oder Eidotter - bestände. Ebenso können aber auch alle Speisen, die hauptsächlich ..... enthalten, besonders das ..... auf die Dauer nur dann als wertvoll gelten, wenn in ihnen ..... dem Mehl auch noch eiweißhaltiger Kleber vorhanden ist. Da sich nun in der Kleie viel Kleber befindet, so ist Kleienbrot viel ..... als das gewöhnliche ..... ohne Kleie.

6. Der Körper ..... neben der ..... Nahrung auch noch ..... Diese sollen die ..... Bestandteile des Körpers, vor allem des Blutes ....., die fortwährend durch Haut und Nieren ausgeschieden werden. Außerdem führen aber auch die ..... Nahrungsstoffe in sich, die zum ..... der ..... Körperbestandteile ..... können. Obgleich es sehr viele genießbare ..... gibt, sind ..... zwei für den ..... von ..... Bedürfnis: Wasser und Milch.

7. Jedoch nicht ..... durch die richtige ..... der Speisen ist eine erfolgreiche Ernährung ..... Vielfach ..... auch eine einwandfreie Nahrung allein ....., bei manchen Menschen die Art und Weise, wie sie ....., unvorteilhaft ist. In solchen Fällen werden die ....., besonders die ganz ..... nicht hinreichend ..... Wenn dies der Fall ist, wird nicht nur das ..... in seinem ..... für den ..... vermindert, sondern es besteht auch die ....., daß der ..... ganz oder teilweise auf die Dauer ..... wird.

Wir können also zusammenfassend sagen, daß es zu erfolgreicher ..... sowohl einer richtigen ..... von ..... und ..... als auch einer einwandfreien ..... bedarf.



Auffassungs-~~Verhältnisse~~ Versuche

Kennzeichen. Die Tat in Selbstdarstellung - 1

S. 38/39. "Kein Strom einer Wissenschaft -"

S. 37

S. 10 Lückenvermerk (rücken)

(oft habe ich darüber nachgedacht)

Ich sehe bald, dass ich einen starken Einfluss  
auf meine Schritte ausübe, so aber wie  
ein warmes saures Brot. Ich sehe bald  
den, wie ein Witz interessiert kann, der  
zwar eine vorzügliche Sache, aber eine  
markante Stimme hat. Oft habe ich über  
dies nachgedacht, wann die Witz meiner  
Natur das, was ich besten hab mochte.  
Ich kam zu keinem anderen Ergebn als  
zu folgen!

Die Witz in Selbstdarstellung (9. Heft)



fakt.: Die Kraft des osmischen Wasser als  
die der Blätter.

Die Lösung auf des aufsteigenden Wasser  
Industrie.

Das Wasser bleibt aufsteigen.

fakt.: Die Spannung des Industriestandes ist  
größer als die Spannung der Blätter  
sind größer als die Kraft des osmischen.

fakt.: Der Druck verursacht die Spannung  
Kraft Spannung Wasser zum Aufsteigen  
Wasser Wasser.

Wasser.



Lü

# WETTERPROGNOSE AUF VIER WOCHEN

Am 8. eines jeden Monats - Mindestens 65 Prozent Zuverlässigkeit

MAINZ, im Februar.

Je mehr sich erweist, daß zahlreiche Zweige der Volkswirtschaft, das Baugewerbe, die Landwirtschaft, der Weinbau, die Verkehrsinstitutionen, aus einem „Vorauswissen“ des Wetters erhebliche Vorteile ziehen könnten, um so stärker wird das Bestreben, die Meteorologie als die zuständige Wissenschaft zur Aufstellung und Herausgabe einer langfristigen Wettervorhersage zu bewegen. Um über die Marschroute, die für die regelmäßige Ausgabe einer Langfrist-Prognose einzuschlagen ist, zu einer einheitlichen Linie zu kommen, trafen sich kürzlich Spezialisten der Langfrist-Wettervorhersage in Neustadt a. d. Haardt. Außer den Meteorologen des Wetteramts Neustadt waren vertreten der Wetterdienst Süd-Württemberg-Hohenzollern, der Landeswetterdienst Baden, der Deutsche Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen, das Meteorologische Institut der Universität Mainz und Meteorologen aus dem Saargebiet. Man kam zu der Feststellung, daß eine Langfrist-Prognose nur dann wissenschaftlich vertretbar ist, wenn sie mindestens zu 65 Prozent Zuverlässigkeit erreicht. Wenn auch dieser Satz relativ gering erscheint, so wird doch in wissenschaftlichen Fachkreisen eingesehen, daß man der Volkswirtschaft Wettervorhersagen geben muß, die eine Kalkulation auf vier Wochen Sicht unter den Bedingungen ermöglichen, wie sie bei jeder kaufmännischen und wirtschaftlichen Planung gegeben sind. In jedem Fall ist dabei ein gewisses Risiko einzugehen.

Hundertprozentig zutreffende langfristige Wettervorhersagen wird es kaum jemals geben. Verträte man den Standpunkt, daß eine langfristige Wettervorhersage für die Wirtschaft nur dann zu verantworten sei, wenn sie absolut zuverlässig ist, so wären kaum Möglichkeiten vorhanden, die Erkenntnisse der Langfrist-Prognose praktisch anzusetzen. Da es aber Aufgabe jeder exakten Wissenschaft ist, gewonnene Erfahrungen nach einer gewissen Probezeit in dem jeweils möglichen Maße für die Menschheit in Anwendung zu bringen, ist es auch zu rechtfertigen, wenn die Meteorologie ihre Wettervorhersagen in dem vorgezeichneten Sinn der Öffentlichkeit als Kalkulationsgrundlage unterbreitet. Ein Teil der Meteorologen vertrat dabei allerdings den Standpunkt, daß es für den Ruf der meteorologischen Wissenschaft überaus gefährlich sei, Prognosen nur darum hinauszugeben, weil sie

gewünscht werden. Es ginge nicht an, die Vierwochenvorhersagen auch dann zu publizieren, wenn sie unter den genannten 65 Prozent Zuverlässigkeit liegen. Auf „Wetterraten“ dürfe man sich keinesfalls einlassen. Bei einem Zuverlässigkeitsgrad von weniger als 65 Prozent wird daher keine Prognose ausgegeben.

Als vorläufiges Ergebnis der Besprechung wurde festgelegt, in Zukunft an jedem 8. eines Monats nach Absprache mit den Zentralstellen von Tübingen, Freiburg, Neustadt und Bad Kissingen eine langfristige Prognose auf einen gleichartigen, dem gemeinschaftlichen Arbeitsergebnis entsprechenden Nenner zu formulieren. Diese Prognose, die für drei bis vier Wochen gilt, soll der Wirtschaft ohne unmittelbare Verantwortung seitens des Wetterdienstes übergeben werden. In Fällen, wo diese Prognose im Laufe der Geltungsperiode einer Korrektur bedarf, wird eine Ergänzung veröffentlicht werden. Man hofft, auf diese Weise das bisherige Durcheinander der langfristigen Wettervorhersage in eine einheitlichere Form zu bringen.

Andererseits wird darauf hingewiesen, daß be-

reits eine umfangreiche volkswirtschaftliche Beratung seitens der Wetterämter und Wetterwarten geschieht. Wohl spricht der Wetterdienst zu Millionen über die Rundfunksender und über die Zeitungen, aber daß von den Dienststellen eine wirtschaftlich noch bedeutendere Aufgabe geleistet wird, ist weniger bekannt. Die Wettervorhersagen durch Presse und Rundfunk können immer nur allgemein gehalten sein, weil sie für größere Gebiete bestimmt sind. Sie sind nur Vororientierungen, können daher Einzelberatungen niemals ersetzen. Darum bedienen sich umfangreiche Zweige der Wirtschaft der unmittelbaren Beratung über das Wetter der näheren Sicht von zwei Tagen bis eine Woche im voraus. Hier werden Wirtschaftszweigen und Berufsrichtungen aller Art Hinweise gegeben, wie sie ihre Planungen mit dem zu erwartenden Wetter in Einklang bringen sollen. Dieser „Wirtschaftswetterdienst“ wurde bereits vor 25 Jahren von der Wetterdienststelle Hamburg begründet und gehört heute zur selbstverständlichen Beratungstätigkeit jeden Wetteramtes und jeder Wetterwarte.

W. L.

## In alter Fürstenpracht

Hochzeit in Amorbach mit Krone und Brillanten

AMORBACH (Odenwald), im Februar.

Im Hause Hohenzollern fand in diesen Tagen die Hochzeit des 27jährigen Erbprinzen Friedrich Wilhelm zu Hohenzollern, einer Nebenlinie des ehemaligen deutschen Kaiserhauses, mit der 18jährigen Prinzessin Margareta Iliana Viktoria zu Leinigen statt. Erbprinz Friedrich Wilhelm zu Hohenzollern ist ein Vetter der letzten Könige von Rumänien und Jugoslawien. Die Mutter der jungen Braut trägt den Titel einer russischen Großfürstin, deren Vater, Großfürst Zyrill, nach der Ermordung des letzten Zaren als Kronpräsident von Rußland galt.

Am Morgen des Hochzeitstages trug das fürstliche Palais in Amorbach die Fahnen der beiden Fürstenhäuser, die schwarzweiße Hohenzollernfahne und die drei silbernen Adler auf königsblauem Grund des Hauses Leinigen. Unter den Gästen zählte man 70 Vertreter europäischer Adels Häuser. Unter anderen war die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, eine Schwester von Philipp Mountbatton, dem Gatten der englischen Prinzessin Elisabeth, zu den Feierlichkeiten erschienen.

Die junge Braut ist eine zierliche Schönheit, die in brokateidem Brautkleid von vier adligen Brautjungfern begleitet wurde. Auf dem dunklen Haar trug sie die Hochzeitskrone der Hohenzollern, mit Brillanten reich besetzt. Die Krone wird seit Jahrhunderten von der Mutter auf die Schwiegermutter vererbt. Den vier Meter langen Schleier hielten drei kleine schwarzgekleidete Prinzen. Der Erbprinz, schlank, blond, trug auf seinem Frack die Hausorden der Hohenzollern, den Schwarze-Adler-Orden und das Großkreuz des Malteserritterordens.

Beim Festmahl im großen Saale des fürstlichen Palais war die ganze alte Fürstenpracht früherer Zeiten entfaltet. Unzählige Wachskerzen in weißen Porzellanleuchtern ließen das farbenprächtige Bild der festlichen Roben, der blitzenden Perlen und Brillanten in mildem Glanze erstrahlen. Das Dorf selbst war über und über in die Farben des Hauses Leinigen getaucht. Das neuvermählte Paar wird auf dem Stammschloß der Hohenzollern bei Sigmaringen wohnen.

-k.



bis endlich durch gesetzliche Bestimmungen Ordnung in Weinerzeugung und -handel kamen.

Danach darf das „Schönen“ nur in einem begrenzten Zeitraume und nur im Anbaugebiet selbst erfolgen. Zwar liegen die Prozentsätze des Wasser- und Zuckerzusatzes nicht fest, weil sie sich nach dem Säure- und Zuckergehalt der Traube in guten Jahren richten, aber jeder Winzer weiß, wieviel er zusetzen darf, und wer es nicht selbst errechnen kann, läßt sich beraten. Es könnte sonst geschehen, daß ein Winzer - ohne es zu wollen - die Grenze des erlaubten Zusatzes überschreitet und sich damit selbst großen Schaden zufügt. Stellt der Kontrolleur durch seine Zunge fest, daß zuviel Wasser oder zuviel Zucker beigegeben ist, so entnimmt er dem Gebinde drei Flaschen, versiegelt sie in Gegenwart des Winzers und nimmt eine davon mit ins Laboratorium des Untersuchungsamtes. Die zweite Flasche bleibt dem Winzer, der sie von sich aus chemisch untersuchen lassen kann, und die dritte bleibt zur Verfügung für eine etwa notwendig werdende weitere Untersuchung. Wird im Labor eine Verfehlung festgestellt, so erhebt der Staatsanwalt Anklage wegen Weinfälschung, und der verfälschte Wein wird eingezogen. Je nach dem Maße der Fälschung sieht das Gesetz Geld- und Gefängnisstrafen, in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafen vor.

Der Weinkontrolleur prüft nicht nur den Inhalt der Flasche, sondern er achtet auch darauf, daß die Angaben auf dem Etikett mit dem Inhalt der Flasche übereinstimmen.

In den Absatzgebieten unserer Weine achten die Weinkontrolleure darauf, daß dem Gast im Lokal nur solche Weine angeboten werden, deren Etikett die Wahrheit sagt. Er bestellt als harmloser Gast eine Flasche nach der Karte und kommt hier manchmal hinter die sonderbarsten Machenschaften unredlicher Händler. Da wurde im vergangenen Jahr ein 1949er eines bestimmten Anbaugebietes der Mosel in rauen Mengen angeboten und verkauft zu einer Zeit, als noch nicht ein einziges Liter des Jahrganges aus diesem Gebiet in den Handel gegeben worden war.

Die Einführung des Weinsiegels wird das Vertrauen des Konsumenten zum Etikett weiter festigen. In einem Anbaugebiet der Mosel wurden in den letzten Tagen des vergangenen Jahres die ersten Weinsiegel ausgegeben. Von 96 zur Prüfung stehenden Weinen erfüllten 81 Sorten die an die Verleihung des Siegels geknüpften Bedingungen. Für sie wurden 100 000 Siegel erteilt. Mit dem Antrag auf das Weinsiegel stellt der Winzer sein Produkt über die gesetzliche Prüfung hinaus für eine Sonderprüfung zur Verfügung.

-en

ist einmal Radio Kopenhagen auf die Idee gekommen, den Ruf der Tapirfische zu übertragen. Als der Reporter das Mikrophon ins Wasser tauchte, ertönte ein... Summerzeichen. Da wußte man, daß auch die Tapirfische elektrische Organe haben, die sich hier als Störsender auswirkten. Weshalb die Tapirfische Tapirfische heißen? Wegen ihres rüsselförmigen Maules, das sie nicht schließen können, so daß ihre Physiognomie recht blöde anmutet, obschon sie das relativ bei weitem größte Gehirn aller Fische haben. Ihr Fische-Denken gibt ihnen reizende Spiele mit Steinen ein (eine Art Unterwasser-Hockey), wenn sie nicht gerade menschliche Anwandlungen befallen, woraufhin sie mit merkwürdigem Vergnügen sämtliche Zierpflanzen herausreißen, den Sand durch die Gegend schleudern und aus ihrem Revier eine Wüstenei machen. Jetzt stehen, zur Strafe, in ihrem Becken nur noch ein paar harte, vergilbte Binsen. Das ist die Binsenweisheit für denkende Fische.

G. Sch.

## Blut für den Nächsten

Einrichtung von Blutspender-Zentralen in Nordrhein-Westfalen

ESSEN, im Februar.

Das Sozialministerium von Nordrhein-Westfalen will, wie bereits kurz gemeldet, Blutspender-Zentralen einrichten. Mit der Durchführung des Planes sind zunächst das Haus „Bergmannsheil“ in Bochum und die städtische Klinik Düsseldorf beauftragt. Die Organisation des Blutspenderwesens für das Land Nordrhein-Westfalen ist dem Deutschen Roten Kreuz übertragen worden.

Die Einrichtung von Blutspenderzentralen in Bochum und Düsseldorf kann nur ein Übergang sein. In absehbarer Zeit wird man an die Einrichtung mehrerer Zentralen, die von allen Teilen des Landes aus schnell erreichbar sind, denken müssen. Denn Zweck dieser Zentralen soll es sein, vor allem einen starken Bedarf an Blutkonserven (z. B. bei größeren Unfällen - im Ruhrgebiet bei Grubenunfällen) so schnell wie möglich erfüllen zu können. Weiter will man mit den Vorräten der Zentralen regelmäßig Krankenhäuser und praktische Ärzte bedienen.

Man hat auch an das System der „Blutbank“ gedacht. Eine „Blutbank“ hält Blut aller Gruppen in ausreichenden Mengen zur Verfügung. Wenn bei einer Person eine Transfusion vorgenommen wird, d. h. in diesem Fall: wenn eine Person eine bestimmte Menge Blut von der „Blutbank“ beansprucht, hat sie später für die „Wiederbeschaffung“ der entnommenen Menge zu sorgen. Ein Verwandter oder Bekannter, der zum Blutspenden

Fachtagungen und Ausstellungen. Man rechnet mit einer Beteiligung von 50 000 Sudetendeutschen aus dem gesamten Bundesgebiet.

MÜNCHEN

Die Zentralvertretung für russische Emigranten hat einen Teil des sogenannten „Zarenschatzes“ für 40 000 DM verkauft. Es handelt sich hauptsächlich um Tafelbestecke der ehemaligen Zarenfamilie. - In einer Litfaßsäule stöberten Polizeibeamte einen Mann auf, der schon seit mehreren Wochen dort übernachtete. Der Mann gab an, daß er in der Wohnung, auf die seine polizeiliche Anmeldung lautete, wegen allzu großer Überfüllung nicht schlafen könnte. - „Die starken Schneefälle der letzten Wochen, verbunden mit zahlreichen Lawinenstürzen, dürften zur Vernichtung des gesamten Jahrganges 1950 des Gamskitzbestandes in den Bayerischen Alpen geführt haben“, erklärte Oberforstrat Jäger vom Regierungsforstamt Oberbayern. Die Zahl der durch Lawinen oder Hunger verendeten Tiere wird auf fünfhundert geschätzt.

OBERAMMERGAU

Die 21jährige Mariendarstellerin der Passionsspiele 1950, Annemarie Mayr, hat den 25jährigen Kaufmann Robert Steidle geheiratet. Als Frau Steidle kann Annemarie Mayr niemals mehr bei einem Passionsspiel die Maria darstellen.

bereit ist, kann mit seinem Blute die „Schuld“ bezahlen. Es ist nicht notwendig, daß seine Blutgruppe dieselbe ist wie die des Patienten, der behandelt worden ist. Nur der Vorrat muß aufgefällt sein. Erst wenn sich kein freiwilliger Spender meldet, wird ein Spender gegen Bezahlung genommen. Ob sich dieses System, wenn es überhaupt eingeführt wird, bewährt, ist fraglich; denn viele Blutspender beschwerten sich schon, daß bei den wachsenden Kosten der Lebenshaltung die Honorare für das Blutspenden noch dieselben sind wie vor Jahren. Es gibt Menschen, die regelmäßig Blut spenden und mit den Einnahmen rechnen. Vielleicht bilden sie die Ausnahme.

Hier gibt es einen strittigen Punkt. Man hegt mancherseits den Gedanken, den Blutspendern keine Honorare mehr zu geben, wie dies in vielen anderen Ländern mit Erfolg durchgeführt wird. Blutspenden soll kein Geschäft sein (das darf es auch nicht sein). Man vertritt den Standpunkt, daß Helfen immer eine menschliche Pflicht bleiben muß, und Blutspenden, also einem anderen Menschen das Leben retten oder erhalten, sei nichts anderes als eine menschliche Pflicht. In Zeiten weitgreifender Armut ist das Blutspenden „populär“ geworden - es gab zusätzlich Lebensmittelmarken, Geld und andere materielle Entschädigungen. Es ist nicht zu sagen, wie weit jetzt eine Aufforderung, keine Honorare zu verlangen, Erfolg haben würde.

H. E.



Die Pflicht gebietet schlechthin, ohne Rück-  
sicht auf unsere Neigungen.  
Liebe Hinweis Pflicht Gemüth  
Rückblick

---

Die - gebietet schlechthin, ohne Rückblick auf  
unser - .

Liebe Neigungen Gemüth Freunde Kinder  
Pflicht

So groß keine Erz ohne Strafe

Das Spiel ist die gewöhnliche Form, worin die  
Altkunst sich kund gibt.

Keine Erz wird ohne Strafe auskommen.

---

Unvermeidlich hat das Spiel mit ausschöpfen mit  
wirklichen Mitteln.

Immer wird die unendliche Mannigfaltigkeit der Natur  
mächtig überwiegen als der menschliche Wunsch, sie völlig zu  
ergründen.

Die Zahl ist ein mächtiges Hilfsmittel, das anstandslos  
die gewöhnlichen Kenntnisse überbrückt.

Alle vor. Arbeit hat die Aufgabe, die Unvollständigkeit des Menschen  
zu überwinden & ihnen die wahre Freiheit zu geben.

Das Kriechen ist die Welt des Menschenlebens nur noch relativ

Letztlichen Versuch

Lehrer



Wolfenbüttel, den 22. Februar 1947

H e r r n

Dr. L ä m m e r m a n n

W o l f e n b ü t t e l .  
Kant-Hochschule Harztorwall 15

Lieber Herr Kollege !

Für die Prüfung der 7. Klasse treten noch einige Nachzügler am 26. 2. an. Ich möchte trotz der entstehenden Schwierigkeiten diese Nachprüfung vornehmen, weil uns noch Schüler fehlen, und bitte Sie, Testen für diese Jungen vorzubereiten, 17,15 u. 13 Jahre alt.

Dass die Prüflinge für die 9. Klasse sich aus sehr verschiedenen Jahrgängen zusammensetzen, haben wir wohl besprochen, der älteste ist bereits 20 Jahre alt.

Mit voll. Gms! Ihr Dr. Kinkel

Zu allen Zeiten sind Parteien an die Macht gelangt,  
Vren Theorien eines Profz durch die Vernunft nicht  
Mangeltell haben.

Die Lebenswelt von dem Leben ist der stürmische Gehol der Erdhölze  
Trennt Punkt Einspunkt Leben Tod, Einselle  
In der Politik kann I der Erfolg nicht ohne von der Richtung von  
den Grundregeln ab.



# 60 Millionen cbm Wasser fehlen

## Künstlicher Regen zur Rettung der Trockengebiete des Oberrheins?

FREIBURG — Die von dem badischen Obersten Tulla in den Jahren 1817—1874 im Oberrheingebiet vorgenommene Rheinkorrektion, die den einst in vielen Windungen dahinfließenden und teilweise seenartigen Rhein begradigte und in ein schmales, sauberes Bett zwang, hat neben ihrer segensreichen Wirkung mit den Jahrzehnten auch eine unvorhergesehene nachteilige Folge gehabt. Durch die erhöhte Stromgeschwindigkeit, die ein Ergebnis jener Tulla'schen Arbeiten und der im Anfang des 20. Jahrhunderts aufgenommenen und im Interesse der Schifffahrt bis heute weiterverfolgten Rheinregulierung war, grub sich der Strom in seinem Lauf zwischen Basel und Breisach immer tiefer in seinen Untergrund ein. Diese Wühl- oder Erosionstätigkeit, die das Bett des Rheins von Jahr zu Jahr tiefer werden ließ, hat den Wasserstand des Stromes in diesem Teil seines Laufes immer mehr absinken lassen. Am stärksten wirkt sich diese gewaltige Erosion zwischen Istein und Neuenburg aus, wo die Eintiefung heute stellenweise 6,70 m beträgt. Die automatische Folge dieser durch Technik und Menschenwerk erzeugten Unart des Stromes war und ist das ständige Absinken des Grundwasserspiegels in den Uferregionen, der hier für das Wachstum der Vegetation von ausschlaggebender Bedeutung ist. Sie hat auf südbadischem Gebiet in großem Umfang zur Versteppung der einst üppig wachsenden Rheinauwälder und zur Austrocknung wertvollen landwirtschaftlichen Bodens geführt. Über die Ausmaße dieser Versteppung, ihre Schäden und ihre künftigen Folgen wurden in den vergangenen Jahren schon zahlreiche Arbeiten veröffentlicht. So gut wie gar nicht wurde jedoch bisher die Frage erörtert, wie diesem südbadischen Notstandsgebiet wirksam geholfen werden kann.

Eine Anfrage, die kürzlich im Bundestag von Abgeordneten an die Bundesregierung gerichtet wurde, hat die Aufmerksamkeit auf das Problem der künstlichen Beregnung gelenkt, die neuerdings als brauchbare Lösung zur Diskussion gestellt wurde. In Zusammenarbeit mit bekannten Wasserwirtschaftlern haben die für die Landwirtschaft in Südbaden zuständigen Stellen diese Frage geprüft und die Möglichkeit ihrer technischen Durchführbarkeit bejaht. Mit dem fortschreitenden Bau des französischen Rheinseitenkanals, der dem Rhein den größten Teil seines Wassers abschnittsweise entzieht, wird das Problem noch dringlicher, da nach Errichtung dieser betonierten Wasserstraße mit einer weiteren Senkung des Grundwasserstandes um zwei bis vier Meter im Oberrheingebiet gerechnet werden muß.

Nach den bisherigen Rahmenplänen müßte

in dem am meisten bedrohten Aue- und Niederterrassengebiet südlich Breisach, in dem zwanzig Gemeinden liegen, eine Fläche von 2 600 Hektar beregnet werden. Die Beregnung könnte hier durch eine Staustufe am Rhein bei Breisach mit Wasser versorgt und durch ein Röhrensystem praktiziert werden. Im Gebiet nördlich von Breisach müßten, sobald der jetzt bis Ottmarsheim gediehene und in Betrieb befindliche „Grand canal d'alsac“ in Richtung Straßburg weitergebaut ist, 12 740 Hektar künstlich bewässert werden. Falls eine Beregnung der gesamten Niederterrasse, zu der weitere 62 Gemeinden gehören, in Frage kommt, müßten nochmals 25 000 Hektar einbezogen werden. Der jährliche Wasserbedarf zur künstlichen Beregnung würde nach einem Gutachten des Sachverständigen für Beregnungswirtschaft, Dr. Günther Schnopp in Goslar, für das Gebiet südlich Breisach 19,1 Mill. cbm und für die Niederterrasse 37,5 Mill. cbm. Das ergibt für das gesamte Oberrheingebiet einen jährlichen Wasserbedarf von 60,5 Mill. cbm.

Das technische Verfahren und der Bau von Beregnungsanlagen hängen von der örtlichen Art der Wasserbeschaffung ab, ferner von dem Umfang der zusammenliegenden Flächen, der

## Evangelische Kirchen

### Für Mitspracherecht bei Anstellung the

STUTTGART — Die Oberkirchenräte der württembergischen und der badischen evangelischen Landeskirchen haben sich in einem gemeinsam ausgearbeiteten Memorandum für die Verankerung der christlichen Gemeinschaftsschule in der künftigen Verfassung Baden-Württembergs ausgesprochen. Die Kirchen wünschen die Aufnahme folgender Bestimmung in der Verfassung: „Die öffentlichen Volksschulen sind christliche Gemeinschaftsschulen. Soweit in einem Landesteil hiervon abweichende Schulgesetze gelten, bleiben diese bis zu einer gesetzlichen Neuordnung des Schulwesens in Geltung“.

In dem Memorandum, das zur Zeit der Synode der evangelischen Landeskirche Badens zur Beratung vorliegt, heißt es, daß vom kirchlichen Standpunkt die Bekenntnisschule zwar zu bevorzugen wäre, da aber in fast allen Gebieten des Landes Protestanten und Katholiken zusammenwohnten, sei die christliche Gemeinschaftsschule als die leistungsfähigere Form empfehlenswerter. Eine Abstimmung der Eltern über die Schulform würde, das Schulwesen wenig fördern.

In dem Memorandum fordern die Oberkirchenräte ferner, daß das Mitspracherecht der Kirchenleitung bei der Berufung, Beauftragung oder Zu-



les noch Ali Khan haben diese Sehnsucht erfüllen können.

Freilich spricht man jetzt davon, daß Rita endlich den Mann ihrer Träume gefunden haben soll. Es ist Victor Mature, der muskulöse Held aus dem Monstrefilm „Samson und Delilah“. Der kraftstrotzende Samson scheint sich die offene Zuneigung Ritas erworben zu haben. Er selbst reagiert allerdings, wie die Gerüchte wissen wollen, äußerst kühl auf ihre verführerischen Blicke. Zum größten Kummer Ritas. Boshafte Zungen behaupten sogar, daß die elf Prozent Tränen zu einem guten Teil auf das Konto Matures zu schreiben sind. Der Hollywooder Klatsch hat aber noch einen weiteren Kandidaten zur Hand: Marlo Brando, den männlich-brutalen Kowalsky aus „Endstation Sehnsucht“.

Der erfolgreiche Broadway-Schauspieler hat sich bisher allerdings noch nicht zu solchen Vermutungen geäußert. Tatsache jedoch ist, daß Rita nicht die Absicht zu haben scheint, lange allein zu bleiben.

## id in Liliput

### — Sturm im Wasserglas in Monte Carlo

Sorge heraus: Sie wußte nicht, was sie anziehen sollte. Erst als man ihr in allerletzter Minute ein Abendkleid besorgte, folgte sie der Einladung ins Palais, in dem sie schon kurze Zeit später Wohnung bezog.

Ghyslaine ist die Tochter eines höheren Offiziers. Aus ihrer Jugend berichtet die Fama, daß sie ihre schauspielerische Begabung schon im Alter von vier Jahren entdeckte, wo sie stundenlang vor dem Spiegel stand, um Grimassen zu schneiden. Mit achtzehn Jahren verliebte sie sich bis über beide Ohren in ihren siebzugjährigen Geigenlehrer. Aus dieser Zeit stammt wohl auch ihre Schwäche für Herren mit grauen Schläfen, der sie bis heute treu blieb.

Als sie Fürst Louis II. 1946 heiratete, war er sechundsiebzig Jahre alt. Wohl zum Zeichen dafür, wie wenig sich im Grunde dadurch geändert hatte, daß aus der favorisierten Salondame Ghyslaine eine Fürstin von Monaco geworden war, vertauschte sie lediglich das y in ihrem Namen mit einem i und nannte sich forthin Prinzessin Ghislaine.

### Komplizierte Verhältnisse

Die Monegassen registrierten die Heirat ihres Regenten mit verständnisvollem Schmunzeln. Sie sind von jeher an solche Ekapaden im Hause Grimaldi gewöhnt. Manche wollen darin das Erbeil jener Catherine Charlotte von Gramont sehen, die 1660 Louis Grimaldi, Fürst von Monaco, heiratete und die Skandalchronik eröffnete, indem sie nacheinander die Geliebte des Herzogs von Lauzun und des Königs von Frankreich wurde. Auch der Gatte der Prinzessin Ghislaine ist Zeit eines Lebens ein Mann mit weitem Herzen gewesen.

## Eric Dobson wartet vergebens

In England vollbrachte der militärische Bürokratismus wieder einmal ein Meisterstück an Herzlosigkeit und Sturheit. Sein Opfer war ein elfjähriger Junge, Eric Dobson aus Washington in der Nähe von Newcastle, der seit einigen Wochen an einer unheilbaren Blutkrankheit schwer darniederliegt. Er ist inzwischen in das Bergwerkskrankenhaus von Washington eingeliefert, und die Ärzte haben den unglücklichen Eltern geraten, dem Jungen möglichst jeden Wunsch zu erfüllen, ehe es zu spät ist.

Auch Eric, ein aufgeweckter Bursche, ahnt wohl etwas von seinem Schicksal. Er will deshalb noch einmal seinen älteren Bruder Leslie sehen, an dem er sehr hängt. Leslie ist Soldat und steht mit seiner Truppe am Suezkanal. Er hatte bereits ein entsprechendes Gesuch eingereicht, da er ohnehin im Juli dieses Jahres aus dem Dienst entlassen wird. Doch die vorgesetzte Dienststelle lehnte seinen Antrag ab. Auch ein Schreiben der Eltern mit ärztlichem Gutachten blieb unberücksichtigt.

Auf die Anfrage einiger Abgeordneter im englischen Unterhaus, wie sich ein so unglaublicher Vorfall von Roheit überhaupt ereignen könne, erklärte ein Sprecher des Kriegsministeriums, daß Leslie sofort die Urlaubsgenehmigung erhalten würde, wenn seine Eltern, seine Ehefrau oder eigenen Kinder tödlich erkrankt wären. Die militärischen Vorschriften erlaubten in diesem Fall keine Ausnahme. Und so wird der elfjährige Eric im Bergwerkskrankenhaus von Washington auch weiterhin vergeblich auf seinen Lieblingsbruder warten.

rp.

Fürsten Louis II. geht. Der vermachte nämlich in seinem letzten Willen seiner Gattin fünfzig Prozent seines Vermögens, während er Prinz Rainier und dessen Schwester, Prinzessin Antoinette, nur mit je fünfundzwanzig Prozent bedachte.

### Wohin rollt die Kugel?

Rainier III. fühlte sich durch diese testamentarische Verfügung schwer benachteiligt und erklärte sich nur bereit, der ehemaligen Schauspielerin eine jährliche Rente von fünf Millionen französischer Franken auszusetzen. Schließlich, so erklärte er, sei sie keine Grimaldi, sondern nur „einfacher Gast“ des Fürstentums. Diese Formulierung ging der fürstlichen Witwe denn doch zu weit. Unter Protest verließ sie die Räume, die sie bisher im Palais bewohnte, und zog in ein Hotel. Von hier aus will sie nun den Kampf um ihre Erbschaft mit allen Mitteln führen. Und da sie Komödiantin ist, tut sie es mit großer Pose und Sinn für jeden Effekt.

Eingesessene Monegassen sehen gerade in der Tatsache, daß Prinzessin Ghislaine Schauspielerin war, bevor sie Fürst Louis II. heiratete, den eigentlichen Grund für die Hartnäckigkeit, mit der Fürst Rainier III. gegen die Erbschaftsklausel zu Felde zieht. Sicher wäre auch er geneigt gewesen, die Angelegenheit in aller Stille beizulegen, aber seine bevorzugte Freundin Gisèle Pascal, die Toch-



Name: .....

Gruppe: .....

- |                |   |              |                  |   |       |
|----------------|---|--------------|------------------|---|-------|
| 1. Sparsamkeit | — | Geiz         | Tapferkeit       | — | ..... |
| 2. Lokomotive  | — | Dampf        | Straßenbahn      | — | ..... |
| 3. Liebe       | — | Haß          | Verschwiegenheit | — | ..... |
| 4. Eis         | — | Sonne        | Trotz            | — | ..... |
| 5. Berg        | — | Hügel        | Fluß             | — | ..... |
| 6. Gold        | — | Edelmetall   | Regen            | — | ..... |
| 7. Urwald      | — | Forst        | Volkslied        | — | ..... |
| 8. Rhythmus    | — | Takt         | Spiel            | — | ..... |
| 9. Bild        | — | Rahmen       | Edelstein        | — | ..... |
| 10. Krankheit  | — | Arzt         | Armut            | — | ..... |
| 11. Kind       | — | Zwerg        | Buch             | — | ..... |
| 12. Lampe      | — | dunkel       | Ofen             | — | ..... |
| 13. Spannung   | — | Lösung       | Erregung         | — | ..... |
| 14. Religion   | — | Wissenschaft | Glaube           | — | ..... |

Streichen Sie bitte am Schluß die drei Aufgaben an, die Ihnen am schwersten gefallen sind.

Wenn Sie eine Lösung erläutern wollen, können Sie den Platz umseitig dafür benutzen.



Name: .....

Gruppe: .....

- |                |   |              |                  |   |       |
|----------------|---|--------------|------------------|---|-------|
| 1. Sparsamkeit | — | Geiz         | Tapferkeit       | — | ..... |
| 2. Lokomotive  | — | Dampf        | Straßenbahn      | — | ..... |
| 3. Liebe       | — | Haß          | Verschwiegenheit | — | ..... |
| 4. Eis         | — | Sonne        | Trotz            | — | ..... |
| 5. Berg        | — | Hügel        | Fluß             | — | ..... |
| 6. Gold        | — | Edelmetall   | Regen            | — | ..... |
| 7. Urwald      | — | Forst        | Volkslied        | — | ..... |
| 8. Rhythmus    | — | Takt         | Spiel            | — | ..... |
| 9. Bild        | — | Rahmen       | Edelstein        | — | ..... |
| 10. Krankheit  | — | Arzt         | Armut            | — | ..... |
| 11. Kind       | — | Zwerg        | Buch             | — | ..... |
| 12. Lampe      | — | dunkel       | Ofen             | — | ..... |
| 13. Spannung   | — | Lösung       | Erregung         | — | ..... |
| 14. Religion   | — | Wissenschaft | Glaube           | — | ..... |

Streichen Sie bitte am Schluß die drei Aufgaben an, die Ihnen am schwersten gefallen sind.

Wenn Sie eine Lösung erläutern wollen, können Sie den Platz umseitig dafür benutzen.



Prof. Nikolai Tsitsin

## IMMERWÄHRENDER WEIZEN

Aus der Monatsschrift „Discovery“, London

Vor fünfzehn Jahren gelang es auf der amerikanischen Staatsfarm „Gigant“, eine Kreuzung von Weizen und Queckengras zu erzielen. Dieser Erfolg bildete den Ausgangspunkt unserer Hauptarbeit auf dem Gebiet der Kreuzung von Kulturpflanzen mit wildwachsenden Abarten.

Jahrtausendlang hat der Mensch Kulturpflanzen gezüchtet und an ihnen Eigenschaften entwickelt, die für ihn selbst weit wichtiger waren als für die Pflanze. Die Folge ist, dass die Kulturpflanzen zu zart geworden und kaum mehr fähig sind, eine unabhängige Existenz zu führen. Andererseits war die Entwicklung der wildwachsenden Flora von Grund auf verschieden. Jahrtausendlang haben diese Pflanzen Eigenschaften herausgebildet, die ihnen im Kampf ums Dasein und um ihre Ausbreitung zustatten kamen.

Es war unser Ziel, die gegensätzlichen Eigenschaften und Merkmale dieser entfernten Verwandten nutzbar zu machen; und die Kreuzung von Pflanzen wie Weizen und Queckengras erbrachte in der Tat ausgezeichnete Resultate.

Die grössere und wesentlichere Aufgabe, die wir uns gestellt

haben, geht dahin, durch Verschmelzung der wichtigsten Eigenschaften des Weizens und der Quecke Formen und Abarten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen zu schaffen.

Welche positiven Ergebnisse haben wir erreicht? Zunächst einmal entdeckten wir fünf verschiedene Abarten der Quecke, die mit Erfolg gekreuzt werden können — nicht nur mit jeder beliebigen Weizenart, sondern auch mit Roggen sowie mit einem gewissen wilden Weizen, genannt *Triticum aegilops*. Als Ergebnis der Kreuzung und nachfolgenden Zuchtwahl erzielten wir eine Anzahl neuer Arten von Sommer- und Winterweizen. Im Gegensatz zu den üblichen Weizensorten besitzen diese neuen Varietäten eine Menge von Eigenschaften, die für die Landwirtschaft von ungemainer Bedeutung sind.

Ich möchte insbesondere den perennierenden „immerwährenden Weizen“ erwähnen, eine aus der Kreuzung von Weizen und Queckengras gewonnene neue landwirtschaftliche Varietät. Vor zehn Jahren erzielten wir die erste Sorte immerwährenden Weizens — einmal angesät, brachte sie drei bis vier Ernten hervor. Da diese



Sorte jedoch eine Reihe von Mangeln aufwies, sahen wir davon ab, sie in grossem Masstab anzupflanzen. Statt dessen entwickelten wir neue Abarten, die nunmehr überall in der landwirtschaftlichen Zone zum Anbau empfohlen werden können.

Zur Zeit beschäftigen wir uns mit den Problemen der schnellen Fortpflanzung dieser bemerkenswerten immerwährenden Weizenarten.

Während der letzten drei Jahre haben wir noch einen anderen Erfolg erzielt. Es gelang uns, den Widerstand des Weizens und der Gerste gegen die Kreuzung mit einer anderen interessanten wildwachsenden Pflanze aus der Gattung *Elymus* zu überwinden. (Man

findet diese Pflanze auch auf Sanddünen; in Deutschland wird sie Haargras genannt). Die damit erzeugten Kreuzungen — Weizen-Elymus und Gersten-Elymus — sind von allergrösster Bedeutung; denn unsere Ergebnisse versetzen uns in die Lage, Abarten zu züchten, die 200, 300 und sogar mehr Körner pro Ähre enthalten, verglichen mit den üblichen 30 oder 40. Dieser Erfolg wird zweifellos zu ungeheuren Ernteträgen führen. Überdies haben wir damit eine Lösung für das Problem der Verwertung halbkultivierten Bodens gefunden: die neuen widerstandsfähigen Abarten gedeihen selbst auf ihm.



Englische Zeichnung aus dem Mittelalter











## „Wunderheilung“ und Wissenschaft

Der folgende Beitrag bemüht sich um eine Klärung der mannigfachen Fragen, die im Zusammenhang mit „Wunderheilungen“ durch Laien in der letzten Zeit an die ärztliche Wissenschaft gerichtet wurden; daß die Frage des Wunders an sich, im religiösen Sinne, außerhalb des naturwissenschaftlichen Bereiches liegt, stellt der Verfasser selbst am Schluß fest.

Wie immer in unsicheren und erschütternden Zeitläuften machen auch jetzt Hellseher, Wunderheiler und andere Menschen, denen man übernatürliche Kräfte zuschreibt, in auffälligem Maße von sich reden. Alte und Junge, Arme und Reiche, Gebildete und Ungebildete sammeln sich massenhaft um sie, und wer nicht dabei war, dem berichten Zeitungen und Zeitschriften Einzelheiten der wunderbaren Ereignisse. Sind diese scheinbar bestätigt, so stellt man gerne dem akademischen Arzt und Forscher die neugierige und herausfordernde Frage, was „daran“ sei und was „die Wissenschaft“ dazu sage. Die Wissenschaft hat mancherlei dazu zu sagen, und im Hinblick auf die mancherorts zu beobachtenden Auswüchse solcher Wunder-Sensationen muß sie es sogar tun, ohne auf Beifall oder Ablehnung zu sehen.

Wir wollen aus der umfangreichen und vielschichtigen Materie das Gebiet der sogenannten Wunderheilungen herausgreifen und dabei die Erscheinungsformen massenseelischer Reaktion — die Massenpsychologie — besonders berücksichtigen. Betont sei, daß medizinische Heilverfahren besonderer Art wie Homöopathie, Naturheilkunde und so weiter ganz außerhalb unserer Erörterung stehen.

Wenn man die zahlreichen Wunderheilungen vergleichend betrachtet, so findet sich eine erstaunliche Ähnlichkeit ihrer wesentlichen Elemente: Die „Heilungen“ gehen plötzlich auf Grund einfacher, eindrucksvoller Techniken wie Handauflegen und so weiter; vor sich. Medikamente und dergleichen spielen nur eine geringe Rolle. Weiterhin wird eine große Zahl

von Krankheiten — oft sogar alle — mit dem gleichen Wundermittel behandelt. Das Verfahren ist nicht lehrbar, nur der „Meister“ (oder sein engster Mitarbeiter) kann es anwenden; es bleibt an ihn gebunden und verschwindet zugleich mit ihm von der Bildfläche. Er baut sein Tun selten auf begründbaren medizinischen oder biologischen Gedankengängen auf und verhält sich — ebenso wie seine Gläubigen — gegen Kritik meist intolerant. Schließlich stehen die Wunderheilungen fast immer im Widerspruch zu gesicherten naturwissenschaftlichen Erfahrungen.

Wenden wir uns nun dem Menschen zu, der in den Bann einer Wunderheilung gerät. Wir finden ihn, wie gesagt, in allen Bevölkerungsschichten, wollen aber als eindrucksvolles Beispiel einen sogenannten Gebildeten betrachten, der gewohnt ist, die Realitäten seines Alltags nüchtern und mit logisch-kausalem Denken zu meistern. Dieses Denken ist jedoch eine verhältnismäßig späte Errungenschaft der menschlichen Entwicklung; es hat primitivere Vorstufen gleichsam überlagert, aber nicht beseitigt. Das urtümliche magische wesentlich bild- und affektgebundene Denken bleibt in einer tieferen Wesensschicht reaktionsbereit. Immer dann, wenn die rationale Verarbeitung eines Problems nicht (oder nicht mehr) gelingt oder die intellektuellen („höheren“) Steuerungsorgane durch einen seelischen Schock aktionsunfähig werden, treten untergeordnete Stufen auf den Plan: Magische Denkformen drängen sich vor, oder primitive motorische Abläufe entladen sich, so zum Beispiel in der Massenreaktion der Panik, wo keine zweckmäßigeren Fluchtwege gesucht, sondern durch sinnloses Hin- und Herlaufen eher verbaut werden. Denn es ist das typische Kennzeichen eines Menschen, der als Teil einer Masse handelt, daß sein Denken und sein vernünftiger Wille von einem erregten Sich-Ausleben in Bildern und Leidenschaften unterdrückt werden. Der Mensch in der Masse begeht Handlungen, zu denen er als einzelner niemals fähig gewesen wäre. Wer hätte nicht selbst schon sich in irgendeiner Versammlung für etwas begeistert, das er bei nüchterner Prüfung am nächsten Morgen als absurd erkannte.

Daß ein Kranker, dem bisher nicht geholfen werden konnte, alles versucht, um geheilt zu werden, ist nur zu verständlich. Zusätzlich aber spielen massenpsychologische Phänomene bei der Ausbreitung einer auf Wunderheilung gerichteten gläubigen Erwartung eine erhebliche Rolle. Schon die Betrachtung der Photos und Filmwochenschauen zeigt, wie sehr die Masse überall dazu gehört: Hunderte umdrängen ein Haus oder kampieren auf freiem Feld und sind — ebenso wie politische Massen — jeder Beeinflussung zugänglich, die sich unter Umgehung des kritischen Verstandes direkt an das Gefühl wendet. Auch offenkundige Absurdität braucht der Wirksamkeit einer Suggestion nicht zu schaden: Unlängst operierte in einer deutschen Großstadt, angeblich im „Auftrag“ eines längst verstorbenen Chirurgen, ein „Medium“ den „Astralleib“ der willigen Patienten, pantomimisch durch die Kleider hindurch und vor zahlreichen Zuschauern.

Andererseits wird die Macht der Suggestion, wie man weiß, auch zu ärztlichen Zwecken in der Psychotherapie angewendet; von ihren Heilmöglichkeiten wurde in diesen Spalten früher schon berichtet. Auch die Volksmedizin wendet gern suggestive Methoden an, so bei der „kleinen Wunderheilung“ des Abfallenlassens von Warzen durch „Besprechung“. Erfolg haben aber kann eine solche Heilssuggestion nur bei ganz oder teilweise seelisch verursachten Krankheiten; gegen Bakterien, die in den Körper eingedrungen sind oder gegen einen Knochenbruch ist sie machtlos. Kluge Heilbehandler überweisen deshalb derartige Fälle dem „studierten Arzt“. Bei dem größten Teil der Wunderheilfolge handelt es sich also um seelisch (mit-)bedingte Krankheiten, wo es dem Wunderheiler mit seinem Nimbus und seiner suggestiven Eindringlichkeit gelungen ist, „auf den richtigen Knopf“ zu drücken. Wenn er damit einem Menschen aus einem Leidenszustand heraus geholfen hat, so gebührt ihm an sich die gleiche Achtung, wie jedem anderen, dem dies gelang. Aber auch der verantwortungswillige Laienheiler ist wegen des Mangels medizinischer Kenntnisse jederzeit in Gefahr, zum Beispiel eine Blinddarmentzündung zu verkennen, was den Tod des Patienten zur Folge

haben kann. Ferner können auch organische Krankheiten auf Grund seelischer Einflüsse Verlaufsschwankungen zeigen (was unter anderem erfolgreiche Schmerzlinderungen durch Hypnose beweisen) oder sogar ohne erkennbare Ursache spontan ausheilen und so dem zu diesem Zeitpunkt eingreifenden Behandler einen „unverdienten“ Erfolg sichern. Schließlich vergift man, neben den Erfolgen auch die Mißerfolge des Wunderheilers aufzuzählen, die meist ein Vielfaches von jenen ausmachen. Die Chance, Erfolge zu haben, vergrößert sich mit der Masse der Behandelten. Trotz allen diesen Einschränkungen wird die „Gegenseite“ noch Fälle ins Treffen führen von „wirklich geheilten, ärztlich unheilbaren“ Fällen. Eine überzeugende wissenschaftliche Beglaubigung wird jedoch selten beigebracht; dagegen hat sich manches angebliche Wunder später als ein geschicktes „Corriger la fortune“ enträtselt.

Zu der Möglichkeit eines „Wunders an sich“ kann der Arzt als Wissenschaftler überhaupt noch nicht Stellung nehmen; metaphysische Probleme liegen außerhalb der naturwissenschaftlichen Fragestellung. Das echte Wunder im religiösen Sinne schließt schon als Begriff eine Erklärung oder Widerlegung aus. Im übrigen hat sich die Katholische Kirche aus guten Gründen stets ihre klare, kritische und abwartende Haltung bewahrt; sie hat zum Beispiel bis auf den heutigen Tag die bekannten Erscheinungen der Therese von Konnersreuth nicht offiziell sanktioniert.

Kulturpsychologisch gesehen, stellt die Zunahme der Wundergläubigkeit ein bedeutsames Zeitsymptom dar. Denn sie erweist das natürliche Unvermögen rationaler Denkeinstellung, mit dem Leben in seiner Gesamtheit fertig zu werden. Ein Mensch, dessen Weltanschauung der gläubigen Mitte entbehrt, wird besonders leicht zum Glied einer suggestiblen Masse und andererseits als Individuum anfällig für mancherlei seelisch-geistige Gleichgewichtsstörungen; für Neurosen, Lebensüberdruß, Angst und Nihilismus. Durch diesen beunruhigenden Hintergrund erhalten sowohl die „Wunderheilungen“ als auch die ärztliche und seelsorgerische Hilfeleistung ihr besonderes Gesicht.

Dr. Wulf Wunnenberg



## Der Saal der verlorenen Schritte

Roman von Philipp Holtzhausen

3

2.

Bisher hatte Bargemon dem Saal den Rücken zugekehrt. Daß Publikum da war, war ihm sozusagen entgangen. Jetzt, von seinem Zeugenstuhl aus, sah er sich plötzlich dem vierhundertköpfigen Moloch ausgeliefert, vor dem er sprechen sollte. Er hatte in seinem Leben mit vielen Menschen zu tun gehabt, aber immer waren sie in der weichen Stimmung zu ihm gekommen, hatten Auskunft oder Hilfe gesucht. Den Anblick dieser Masse empfand er als hart und grausam. Sie irritierte ihn, und er fing an zu schlucken und zu stottern.

Bosquet half ihm:

„Wann also war das, Bargemon? Sie werden sich ja wohl noch erinnern.“

Und diese Freundlichkeit machte ihn frei.

„Natürlich erinnere ich mich ganz genau. Ich kann Ihnen sogar das Datum sagen: es war vor zwei Jahren, am 2. November. Denn das ist Allerseelentag, und am Allerseelentag ist das passiert. Da vergißt man ja auch nicht die besonderen Umstände. Zum Beispiel, daß es regnete, nicht so wie heute, aber es war ein richtiges Allerseelenwetter mit rieselndem Regen und Wind. Und es lag noch Laub auf den Friedhofswegen. Natürlich erinnere ich mich.“

„Und was geschah an diesem Tag?“

„Es war ja nicht am Tag, es war am Abend. Normalerweise schließen wir mit Einbruch der Dunkelheit. Aber am Allerseelentag müssen wir den Friedhof bis neun Uhr abends offen halten. Wir haben viel Besuch, und mancher kann eben erst am Abend kommen. Dann werden auf den Gräbern die kleinen Lampions angezündet, damit jede Seele weiß, daß man an sie denkt. Das ist dann sehr hübsch und sieht wie ein Fest aus.“

„Ja, ja“, sagte Bosquet, und er klopfte mit seinem Bleistift etwas dringlich auf die Tischplatte. „Und weiter?“

„Ich habe da ein Wächterhäuschen, gleich am Eingang. Es ist eigentlich nur ein Raum, in dem sich alles abstellen läßt, was man nicht gerade braucht. Und ich habe einen Tisch für die Schreibgelegenheit, denn ich führe das Gräberregister, und einen offenen Kamin, an dem ich meinen Kaffee koche!“

„Ich weiß wirklich nicht, Bargemon, ob das alles hierher gehört“, unterbrach ihn der Präsident. „Bitte, fassen Sie sich so kurz wie möglich.“

Der Friedhofwärter winkte mit der Hand ab. „Das gehört alles dazu. Sie werden schon sehen. Und dann habe ich ein Telephon, das ist oft sehr wichtig. Und ein paar alte Regale für ausrangierte Blumentöpfe. Und manchmal kommt ein Besucher und stellt einen Feldstuhl ab, auf dem er an einem Grab gesessen hat, oder er gibt eine Kranzschleife zur Aufbewahrung.“

An dem Allerseelentag kam auch eine Frau aus Sceaux, die manchmal den Friedhof besucht, obwohl sie dort gar niemanden liegen hat, von der Illumination zurück. Sie hat ihren Mann im Krieg verloren, und da sie nicht weiß, wo er liegt, denkt sie sich eines von den Gräbern aus, das sie besucht und schmückt. Sie ist noch ziemlich jung und ganz munter. Mein Neffe Philippe, der mir zu Hand geht, weil er sonst zu nichts taugt, spaßt immer ein bißchen mit ihr und legt ihr Karten, obwohl ich es ihm verboten habe. Denn das gehört sich nicht im Haus eines Friedhofwärters.“

Bosquets Bleistift klopfte etwas fester auf den Tisch.

„Bitte, kommen Sie zur Hauptsache.“

„Ich bin dabei“, sagte Bargemon. „Also die Frau kam als eine der letzten vom Friedhof zurück. Ich hatte gerade zum zweitenmal die Glocke geläutet zum Zeichen, daß geschlossen würde. Da ist noch jemand draußen, ich glaube ein Mann, ich habe das nicht genau unterschei-

den können in der Dunkelheit“, sagte sie. Ich fragte: wo? Denn unser Friedhof ist eine richtige kleine Stadt mit Parkanlagen und Straßen, die ihre Namen haben. In der Akazienstraße“, sagte sie. Das ist eine der Queralleen, die mit Akazien eingefaßt ist. Ich wußte also Bescheid, zog meinen Regenmantel an und nahm die Laterne. Ich mußte ja sowieso noch die Schlußrunde machen. Gehen Sie aber jetzt nach Hause, Frau Bonnaire!“ sagte ich, denn ich wollte nicht, daß sie noch länger mit dem Tunichtgut Philippe schwatzte. Sie ist sonst eine ordentliche Frau, aber der Philippe macht immer alle Weiber mit seinen Karten verrückt.“

Bosquet hatte in seinen Papieren geblättert, er nickte.

„Sie hatte ganz richtig gesehen: in der Akazienstraße war noch jemand. Nicht-einfach jemand, der da herumgestanden hätte oder zweifelt herumgelaufen wäre, was oft vorkommt, wenn die Leute sich nicht trennen können. Ein Mann hatte sich quer über ein Grab geworfen. Und als ich herankam und sagte: ‚Sie müssen jetzt gehen, der Friedhof wird geschlossen‘, rührte er sich nicht, so daß ich dachte, er sei tot und könne ganz hier bleiben.“

Aber wie sah der Mann aus! Ich habe so etwa von Verkommenheit noch nicht gesehen. Verschlammt, verdreht, bespritzt und zerrissen, daß ich ihn nicht hätte angreifen mögen.

„Stehen Sie auf!“ sagte ich, und ich leuchtete ihm mit der Laterne ins Gesicht. Er hatte die Augen nicht geschlossen, und die Augen — darin kenne ich mich aus — waren auch nicht abgestorben. Er bewegte sich ein wenig, erhob auch den Kopf, aber, um richtig aufstehen zu können, war er wohl zu schwach. ‚Sie können hier nicht liegen bleiben‘, sagte ich. Er versuchte auch hochzukommen. Ich mußte ihn nun doch anfassen. Ich spürte, wie kalt er war. Das ging mir durch und durch, und wenn ich auch nicht an Gespenster glaube — so etwas gewöhnt man sich in meinem Beruf ab —, so bekam ich doch richtiges Herzklopfen. Ich half ihm also ein bißchen, bis er auf den Beinen stehen konnte. Und dann ging ich voran und

leuchtete ihm mit der Laterne auf dem Weg. Er folgte mir auch, so wie ein Hund folgt. Mir fiel nur auf, daß er sich gar nicht nach dem Grab umdrehte. Es war ihm also doch nicht so schwer, sich davon zu trennen.

Als wir beim Eingang vor meinem Häuschen waren, wo ordentliches Licht aus dem Fenster fiel, sah ich erst, wie schrecklich sein Gesicht war, nicht ein Tropfen Farbe darin, und alles mager, so mager, daß es zum Erbarmen war. ‚Kommen Sie herein‘, sagte ich. ‚Trinken Sie eine Tasse heißen Kaffee‘.

Als ich die Türe aufmachte, kramte Philippe richtig seine Karten zusammen, und Frau Bonnaire richtete sich den Hut und sagte ‚Nun muß ich aber wirklich nach Hause gehen.‘ — ‚Das meine ich auch‘, sagte ich. Und wie sie sich umwandte, sah sie plötzlich den Menschen dastehen. Sie wollte vor Entsetzen aufschreien, hielt sich aber die Hand vor den Mund, und dann wimmerte sie: ‚Der arme Mensch!‘ Sie ist wirklich eine gutmütige Frau.“

Bosquet hatte ein Aktenblatt umgewendet.

„Ist das die verwitwete Frau Bonnaire, die in Sceaux ein Feinkostgeschäft hat?“

„Ganz recht. Eine tüchtige Frau. Und es ist nicht recht, daß Philippe ihr dauernd mit seinen törichten Anträgen kommt, da sie doch ihren im Kriege gefallenen Mann wirklich noch sehr liebt.“

Sie ging also, und der lange Schleier, den sie trug, wehte über das Gesicht dieser Menschenruine, die in der Türe stand. ‚Kommen Sie herein‘, sagte ich. Und das tat er mit einem schlurfenden Schritt. Seine Schuhe waren nicht nur zerlöchert, die eine Sohle war locker, und das gab den latschenden Laut. Ich schloß die Türe hinter ihm. Das rote Feuer im Kamin machte ihn erst recht gespenstisch.

Die wenigen Strähnen Haar waren wie faden-scheinige Möbeldeckchen auf einem mageren Schädel; und die Augen waren, als seien sie schon einmal ganz unten gewesen, wohin die Sonne nicht mehr kommt.“

(Fortsetzung folgt.)



# Neue Gestaltung.

Von der Ethik !

Während es nur eine ~~einzig~~, . . . , *allen* . Kulturvölkern  
. . . . . Wissenschaft gibt, sind im Laufe der Jahr-  
hunderte ~~zahlreiche~~ . . . *verschiedene* Systeme der Ethik auf-  
gestellt worden, die oft . . . . . in scharfen Wettbe-  
werb getreten sind. Ja, . . . . . innerhalb eines und  
desselben Kulturkreises kämpfen verschiedene ethische The-  
orien miteinander. Ich . . . . . nur an den . . . . .  
zwischen bürgerlicher und politischer Moral zu . . . . .  
Es ist eben viel . . . . . , zwischen "wahr" und "falsch"  
zu . . . . . als zwischen "wertvoll" und "wertlos".  
. . . . . ist aber nun das entscheidende . . . . .  
für den Wert einer Ethik ? Auf diese Frage . . . . . es  
nach meiner Meinung . . . . . eine einzige . . . . .  
geben : Diejenige Ethik ist die . . . . . , welche sich  
im ~~praktischen~~ . . . . . auf die Dauer am besten . . . . .  
ebenso wie in der . . . . . immer diejenige Theorie den  
. . . . . verdient, welche der *Erfahrung* . am besten ~~an-~~  
~~gepaßt~~ ist. Von dieser . . . . . durchführungen, haben die  
großen Ethiker aller . . . . . es als ihre . . . . .  
Aufgabe . . . . . , ihrer Lehre zur praktischen Betätigung  
in der Welt zu . . . . . , wobei sie . . . . . allem  
selber mit dem eigenen . . . . . vorangingen. Und  
. . . . . die Allergrößten . . . . . ihnen von  
Sokrates bis hinauf zu Jesus, haben nicht . . . . . , die-  
sem höchsten . . . . . ihr . . . . .  
zum Opfer zu bringen. Ja, man darf sagen, daß dieses aufrechte  
. . . . . für ihre Lehre ein wesentliches Merkmal ihrer  
. . . . . ausmacht.  
. . . . . wir auf die Gegenwart, so gewahren wir ein . . . . .  
Bild. Wie klein und armselig wirken . . . . . jenen großen  
Persönlichkeiten manche der . . . . . Ethiker, welche  
mit allen . . . . . ihrer Logik und Dialektik stolze  
Gebäude errichten und sie . . . . . jeden *Angriff* . .  
scharfsinnig zu ~~verteidigen~~ wissen, die . . . . . , wie es  
scheint, . . . . . nicht . . . . . denken, ihre ethi-  
schen Forderungen auf ihre ~~eigene~~ *Person* . anzuwenden,  
ja sogar die Aufforderung, solches zu tun, als eine . . . . .



Zumutung mit überheblicher Geste . . . . .  
. . . . . klugen Gelehrten . . . . . nicht zu  
ahnen, daß sie mit einer . . . . . Stellungnahme sich  
gerade den einzigen . . . . . verbauen, der ihnen die  
. . . . . bieten könnte, ihrer Ethik allgemeinere . . . . .  
zu . . . . . würde man von  
einem Physiker oder Chemiker sagen, der eine groß angelegte,  
mathematisch tadellose . . . . . ausarbeitet, der aber  
jeden Versuch, sie auf die *Vorgänge* in der Natur *anzuwenden*,  
als unberechtigt und überflüssig . . . . . würde? Man  
würde ein solches Elaborat gar nicht . . . . . nehmen und  
darüber hinweg zur Tagesordnung übergehen. . . . . in  
der Ethik scheint man gegenwärtig keine so . . . . .  
Ansprüche zu . . . . . Wenigstens . . . . . man  
hier auf Autoren von bedeutendem Ruf, denen es nicht . . . . .,  
die . . . . . aus ihrer ~~Lehre~~ für ihre *eigenen* Hand-  
lungen zu ziehen.







Zumutung mit überheblicher Geste . . . . .  
*Mensch* . . . . . klugen Gelehrten . . . . . nicht zu  
ahnen, daß sie mit einer . . . . . Stellungnahme sich  
gerade den einzigen . . . . . verbauen, der ihnen die  
. . . . . bieten könnte, ihrer Ethik allgemeinere . . . . .  
zu . . . . . würde man von  
einem Physiker oder Chemiker sagen, der eine groß angelegte,  
mathematisch tadellose *Formel* . . . . . ausarbeitet, der aber  
jeden Versuch, sie auf die *Wirkung* *W. Th. H. H.* in der Natur . . . . .  
als unberechtigt und überflüssig *anzusehen* . . . . . würde? Man  
würde ein solches Elaborat gar nicht . . . . . nehmen und  
darüber hinweg zur Tagesordnung übergehen. . . . . in  
der Ethik scheint man gegenwärtig keine so . . . . .  
Ansprüche zu . . . . . Wenigstens . . . . . man  
hier auf Autoren von bedeutendem Ruf, denen es nicht . . . . .  
die . . . . . aus ihrer Lehre für ihre *prakt. nützl.* Hand-  
lungen zu ziehen. *fähigkeiten*



Vom Wesen der Willensfreiheit ?

Meine sehr verehrten Damen u. Herren !

Nicht

~~Nicht~~ ~~ohne~~ ~~ernste~~ ~~Bedenken~~ habe ich es unternommen, der ehrenvollen . . . . . Ihres Herrn Vorsitzenden Folge zu leisten ~~und~~ in Ihrem Kreise über ein . . . . . zu . . . . . ; das ich im ~~Her~~ . . . . . dieses Jahres . . . . . zu verschiedenen Malen zu behandeln ~~vermocht~~ . . . . . hatte. Denn da sich ~~ja~~ ~~immer~~ ~~mehr~~ ~~an~~ dem Stand des Problems der Willensfreiheit nichts . . . . . hat, so werde ich nicht in der Lage sein, etwas sachlich . . . . . über dieses Thema vorzubringen. Und . . . . . ist in gewisser Hinsicht inzwischen allerlei Neues hinzugekommen: das sind die verschiedenen kritischen . . . . . teils . . . . ., teils aber auch ablehnender . . . . . zu den von mir entwickelten Gedankengängen. ~~Ihre~~ ~~Einige~~ . . . . . Äußerungen waren für mich selbstverständlich von großem . . . . . und haben mir die ~~notwendige~~ ~~Bildung~~ ~~gegeben~~ zu einigen weiteren Überlegungen gegeben. ~~Ich~~ ~~hoffe~~ . . . . . kann ich eine Gelegenheit wie die heutige mir ~~persönlich~~ ~~herzlich~~ ~~bedenken~~ begrüßen, die mir die ~~Gelegenheit~~ . . . . . gibt, diese Überlegungen vor einem größeren Kreise zu entwickeln, natürlich nicht, ~~ich~~ . . . . . ich damit rechne, meine Herren Kritiker eines Besseren zu belehren, . . . . . weil ich ~~glaube~~ . . . . ., damit zur weiteren . . . . . und ~~weiteren~~ ~~Abgrenzung~~ der einander ~~begegneten~~ . . . . . Meinungen einiges beitragen zu können. ~~Doch~~ ~~ich~~ ~~hoffe~~ ~~ich~~ ~~musste~~ . . . . . ich ausdrücklich um Ihre Nachsicht bitten, ~~da~~ . . . . . ich schon . . . . . Gesagtes mit den ~~folgenden~~ . . . . . Worten wiederhole. Das liegt nun einmal in der Natur der . . . . ., . . . . . es handelt sich hier schließlich immer ~~um~~ . . . . . um die nämliche Frage, die sich wohl jedem nachdenklich ~~gewissen~~ ~~menschen~~ gelegentlich . . . . ., um die Frage, wie das in ~~unser~~ ~~uns~~ lebende Bewußtsein der Willensfreiheit, welches aufs engste . . . . . ist mit dem Gefühl der . . . . . für unser Tun und Lassen, in . . . . . ~~gebracht~~ werden kann mit unserer Überzeugung von der kausalen ~~Verknüpfung~~ ~~alles~~ Geschehens, die uns doch jeder Verantwortung zu entheben . . . . .

kein Rand

Abdruck



Wie <sup>4</sup> ~~ist~~ . . . . es ist, eine befriedigende . . . . .  
auf diese Frage zu gewinnen, . . . . . der Umstand, daß  
einige namhafte Physiker gegenwärtig der Meinung sind, man  
. . . . ., um die Willensfreiheit zu retten, das Kausalge-  
setz zum Opfer bringen. *Demgegenüber* habe ich immer wieder  
zu zeigen versucht, wie man vom naturwissenschaftlichen  
. . . . . aus sehr wohl zu einem Verständnis für  
die Tatsache der . . . . . und des sittlichen Ver-  
antwortungsgefühls . . . . . kann, . . . . .  
die *Forderung* *lyrische* *Gegenüber* einer universellen strengen Kausalität  
preisgeben zu müssen.

*aus*



Prüfungsaufgaben

Vorbereitung Teil

Klinischer Vortrag zur schriftl. Wiedergabe

"Nur die Gelassenheit" Deutsches Volk 3./Febr. 47.

Seite 89. Für Erwähnung

"Vom Lernen" Deutsche Zeitschr. S. 90.



Städt. Personalamt

Mannheim, den 21. Februar 1947

Auf Schreiben vom  
8. Februar 1947

---/---

Anbei übersenden wir Ihnen die gewünschte Bescheinigung.

*Ballmann*

THEIN

Herrn  
Dr. Hans Lämmermann  
Braunschweig  
Kant-Hochschule.

*[Handwritten mark]*



Vom Wesen der Willensfreiheit ✧

Meine sehr verehrten Damen u. Herren !

*Nicht* ~~Nicht~~ *ernste Bedenken* . . . habe ich es unternommen, der ehrenvollen . . . Ihres Herrn Vorsitzenden Folge zu leisten und in Ihrem Kreise über ein . . . zu . . . das ich im . . . dieses Jahres . . . zu verschiedenen Malen zu behandeln . . . hatte. Denn da sich . . . an dem Stand des Problems der Willensfreiheit nichts . . . hat, so werde ich nicht in der Lage sein, etwas sachlich . . . über dieses Thema vorzubringen. Und . . . ist in gewisser Hinsicht inzwischen allerlei Neues hinzugekommen: das sind die verschiedenen kritischen . . . teils . . . , teils aber auch ablehnender . . . zu den von mir entwickelten Gedankengängen. . . Äußerungen waren für mich selbstverständlich von großem . . . und haben mir die . . . zu einigen weiteren Überlegungen gegeben. . . kann ich eine Gelegenheit wie die heutige nur . . . begrüßen, die mir die . . . gibt, diese Überlegungen vor einem größeren Kreise zu entwickeln, natürlich nicht, . . . ich damit rechne, meine Herren Kritiker eines Besseren zu belehren, . . . weil ich . . . damit zur weiteren . . . und . . . Abgrenzung der einander . . . Meinungen einiges beitragen zu können. ~~Beck~~ *maß* . . . ich ausdrücklich um Ihre Nachsicht bitten, . . . ich schon . . . Gesagtes mit den . . . Worten wiederhole. Das liegt nun einmal in der Natur der . . . ; . . . es handelt sich hier schließlich immer . . . um die nämliche Frage, die sich wohl jedem nachdenklich . . . Menschen gelegentlich . . . , um die Frage, wie das in *uns* . . . lebende Bewußtsein der Willensfreiheit, welches aufs engste . . . ist mit dem Gefühl der . . . für unser Tun und Lassen, in . . . gebracht werden kann mit unserer Überzeugung von der kausalen . . . alles Geschehens, die uns doch jeder Verantwortung zu entheben . . .

*kein Rand.*

*Einem Strich nicht trennen*



Wie . . . . . es ist, eine befriedigende . . . . .  
auf diese Frage zu gewinnen, . . . . . der Umstand, daß  
einige namhafte Physiker gegenwärtig der Meinung sind, man  
. . . . ., um die Willensfreiheit zu retten, das Kausalge-  
setz zum Opfer bringen. *Demgegenüber* habe ich immer wieder  
zu zeigen versucht, wie man vom naturwissenschaftlichen  
. . . . . aus sehr wohl zu einem Verständnis für  
die Tatsache der . . . . . und des sittlichen Ver-  
antwortungsgefühls . . . . . kann, . . . . .  
die . . . . . einer universellen strengen Kausalität  
preisgeben zu müssen.



Name: .....

Gruppe: .....

Beachten Sie: In jede Lücke gehört jeweils nur ein Wort. Die Länge der Lücke gibt keinen Hinweis auf die Länge des einzufügenden Wortes.

## Von Speise und Trank.

1. „Essen und ..... erhält den Leib“ ist ein altes und sehr ..... Sprichwort. Mit dem Bau unseres ..... verhält es sich ähnlich wie mit dem ..... eines Hauses. Man braucht zu einem Hausbau sehr verschiedene ..... : Holz, Steine, Eisen, Lehm u. dgl. Alle diese Dinge müssen erst ihrer Bestimmung gemäß ..... werden; das Holz zu Brettern und Balken, das Eisen zu Platten und Nägeln. Erst dann sind sie zur ..... von Wänden, Türen, Fenstern, Öfen, Schlössern usw. zu gebrauchen. Ganz dasselbe ist der Fall mit dem Bau des menschlichen ..... Es sind dazu ebenfalls verschiedene ..... nötig, wie Wasser, Eiweiß, Fette, Salze, Kalk, Eisen usw. Diese Stoffe müssen erst innerhalb unseres ..... in ihre Bestandteile zerlegt werden. Erst dann können sie zum ..... der Knochen, Knorpel, Muskeln und Nerven dienen.
2. Wie bekannt, muß an jedem Gebäude fortwährend etwas ..... werden, da es ja durch die Zeit und den Gebrauch ..... wird. Natürlich muß man die beschädigten Teile mit dem Stoffe ....., aus dem sie gearbeitet waren. Ebenso verhält es sich mit unserem ..... Solange wir leben, nutzt sich dieser fortwährend in allen seinen ..... ab, und er kann nur dann ..... bleiben, wenn das Abgenutzte immerfort wieder ..... wird, die Knochen durch Leim und Kalk, die Nerven durch Eiweiß und Fett.
3. In einem Gebäude werden wir uns nur dann ..... können, wenn in den Räumen eine angenehme ..... herrscht. Wir heizen deshalb bei ..... Wetter ein. — Auch innerhalb unseres Körpers ist stets eine normale ..... nötig, wenn er nicht ..... werden soll. Um diese Wärme zu ....., heizen wir ebenfalls ein, und zwar mit ....., die dem Verbrennungsmaterial unserer Öfen in ihren Grundbestandteilen entsprechen. Diese Stoffe sind die Nahrungsmittel, die wir dem Körper als ..... und Trank zuführen.
4. Das fortwährende Abnutzen unserer Körperteile und das immerwährende ..... derselben nennt man den Stoffwechsel. Solange dieser vor sich geht, ..... wir; hört er auf, dann ..... wir; geht er schlecht vonstatten, dann sind wir ..... Der Stoffwechsel wird durch das Blut besorgt. Aus dem Blute bauen sich alle ..... unseres Körpers auf. Daher wird das Blut als ..... des Lebens bezeichnet.



5. Wir bedürfen sehr ..... Nahrungsmittel. Milch und Eier enthalten nun aber schon alle jene Stoffe, die für den Bestand unseres Körpers ..... sind, und darum ..... der Mensch auch von Milch und Eiern allein ..... Alle übrigen Nahrungsmittel dagegen ..... nur den einen oder anderen von den ..... die wir dem Körper zuführen müssen. Deshalb ist es am besten, wenn unsere Nahrung eine ..... ist. Zu einem gesunden Leben bedürfen wir also der ..... in den Nahrungsmitteln. Würden wir z. B. .... von magerm Fleisch, von Käse oder Eiweiß leben wollen, so müßten wir ebenso ..... wie wenn unsere Nahrung bloß aus Fett, Butter oder Eidotter bestände. Ebenso können aber auch alle Speisen, die hauptsächlich ..... enthalten, besonders das ..... auf die Dauer nur dann als wertvoll gelten, wenn in ihnen ..... dem Mehl auch noch eiweißhaltiger Kleber vorhanden ist. Da sich nun in der Kleie viel Kleber befindet, so ist Kleienbrot viel ..... als das gewöhnliche ..... ohne Kleie.

6. Der Körper ..... neben der ..... Nahrung auch noch ..... Diese sollen die ..... Bestandteile des Körpers, vor allem des Blutes ..... die fortwährend durch Haut und Nieren ausgeschieden werden. Außerdem führen aber auch die ..... Nahrungsstoffe in sich, die zum ..... der ..... Körperbestandteile ..... können. Obgleich es sehr viele genießbare ..... gibt, sind ..... zwei für den ..... von ..... Bedürfnis: Wasser und Milch.

7. Jedoch nicht ..... durch die richtige ..... der Speisen ist eine erfolgreiche Ernährung ..... Vielfach ..... auch eine einwandfreie Nahrung allein ..... bei manchen Menschen die Art und Weise, wie sie ..... unvorteilhaft ist. In solchen Fällen werden die ..... besonders die ganz ..... nicht hinreichend ..... Wenn dies der Fall ist, wird nicht nur das ..... in seinem ..... für den ..... vermindert, sondern es besteht auch die ..... daß der ..... ganz oder teilweise auf die Dauer ..... wird.

Wir können also zusammenfassend sagen, daß es zu erfolgreicher ..... sowohl einer richtigen ..... von ..... und ..... als auch einer einwandfreien ..... bedarf.



Text - Erklärung

Balle 1939. S. IX. S. 1.

Freud: Abrip 198. (Krankheit als Erkennnis mittel. Proble-  
matik)



Der Verein badischer Jäger führt im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidium z.Zt. eine Gifteieraktion durch. Die Maßnahme dient der Bekämpfung der Krähen und Elstern, die infolge der unzulänglichen Bekämpfung in der Kriegs- und Nachkriegszeit außerordentlich zugenommen haben und sowohl der Jagd als auch der Landwirtschaft erheblichen Schaden zufügen. Die Gifteier sind aus Glas hergestellt und tragen den deutlich sichtbaren Aufdruck "Vorsicht Gift"!

Wir bitten, in den Schulen auf diese Aktion aufmerksam zu machen und vor einer Aufnahme der Eier dringend zu warnen.

13). Hinweise und Empfehlungen.

- a) Huber : "Wir dienen dem Leben" -Arbeits- und Merkbüchlein für die land- und hausw.Berufsschule -.Berufsschullehrerin Frida Huber,Offenburg, bietet mit diesem Büchlein ein Arbeitsmittel, das die Gesundheitslehre, Kranken- und Kleinkinderpflege, sowie Lebens- und Gemeinschaftskunde in einprägsamer Form enthält, darüber hinaus aber die Schülerinnen zu denken-der Erarbeitung des Stoffes anzuregen vermag. Wir empfehlen die Anschaffung aufs wärmste. Der Preis beträgt DM 2.20.

b) Neue Arbeitsunterlagen des Landjugendberatungsdienstes.

(Erl.v.10.3.1954, Nr. U IV 477).

Das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Baden-Württemberg hat für den Landjugendberatungsdienst die Schriftenreihe

1. Wir diskutieren
2. Der Betriebsvergleich

./.